



# **Bürgerversammlung**

**Mittwoch, 11. Juni 2014**

**19.30 Uhr, Stadtsaal KREUZ**



### Traktandum 1

Jahresrechnung 2013	
Wie ist die Jahresrechnung einer Politischen Gemeinde aufgebaut?	2
Erläuterungen zur Jahresrechnung	3
Bericht und Antrag des Stadtrats	4
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission	9
Kennzahlen	10
Mittel zur Selbstfinanzierung	13
Laufende Rechnung, Zusammenzug	
Gliederung nach Institutionen	14
Gliederung nach Kostenarten	15
Laufende Rechnung	19
Zusammenzug der Bruttoinvestitionen	40
Investitionsrechnung	41
Bilanz	46
Anhang zur Jahresrechnung 2013	48

### Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Projektierungskredits von Fr. 650'000.– für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden	61
---	----

### Traktandum 3

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 1'600'000.– für die Kanalisationserschliessung im Gebiet Feldli-Langrüti	66
<b>Geschäftsbericht 2013 des Stadtrats</b>	<b>68</b>
<b>Bericht 2013 der Ombudsstelle</b>	<b>72</b>
<b>Berichte 2013 aus den Ressorts</b>	<b>74</b>

## Wie ist die Jahresrechnung einer Politischen Gemeinde aufgebaut?

### Begriffe

Die Jahresrechnung einer Politischen Gemeinde wird unterteilt in Bilanz und Verwaltungsrechnung (Erfolgsrechnung). Auf der Aktivseite der Bilanz wird das Vermögen der Gemeinde dargestellt. Es wird dabei zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen unterschieden. Auf der Passivseite werden die Schulden, unterteilt in Fremdkapital und Reserven, sowie das Eigenkapital aufgeführt.

Die Verwaltungsrechnung wird unterteilt in Laufende Rechnung und Investitionsrechnung.

### Bilanz

#### Finanzvermögen

Zum Finanzvermögen gehören alle Vermögenswerte, die die Gemeinde jederzeit realisieren respektive verkaufen kann, ohne dass die öffentliche Aufgabenerfüllung beeinträchtigt wird (z.B. Wertschriften, Bauland, Wohnliegenschaften).

#### Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen dient der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Es kann somit praktisch nicht veräussert werden (z.B. Strassen, Abwasseranlagen, Verwaltungsgebäude, Schulanlagen, Sportanlagen).

#### Fremdkapital

Unter Fremdkapital versteht man kurz-, mittel- und langfristige Schulden der Gemeinde.

#### Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen (Reserven)

Eine Vorfinanzierung entsteht mit der Zweckbindung von Mitteln für eine künftige Ausgabe. Sie wird mit der Zustimmung der Bürgerschaft zu Lasten der Laufenden Rechnung gebildet und dient in der Regel zur Vorfinanzierung von Investitionen.

#### Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gemeinde besteht aus Einnahmeüberschüssen aus früheren Perioden. Es dient zur Deckung von Ausgabenüberschüssen in Folgejahren.

### Verwaltungsrechnung

#### Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht weitgehend der Erfolgsrechnung in der kaufmännischen Buchhaltung. Sie zeigt den Aufwand sowie den Ertrag der einzelnen Verwaltungsbereiche. In der Laufenden Rechnung enthalten sind die Abschreibungen, die den Wertverzehr sowie die Nutzung des Verwaltungsvermögens berücksichtigen. Der Saldo der Laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital gutgeschrieben respektive belastet.

Die Darstellung erfolgt in allen St. Galler Gemeinden nach einheitlichem Kontenplan, und zwar in zweifacher Form:

- *nach Aufgabengebieten/Ressorts (Gliederung nach Institutionen)*  
Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den Hauptaufgabenbereichen der Stadt, nämlich den Ressorts, gegliedert wie Präsidiales, Bildung, Familie, Gesellschaft, Bau etc.
- *Nach Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)*  
Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst. Im Aufwand sind dies Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Abschreibungen etc., im Ertrag sind dies Steuern, Konzessionen, Vermögenserträge und andere Entgelte etc.

### Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben und Einnahmen zur Bildung oder Auflösung von Verwaltungsvermögen. Der Saldo zeigt die Nettoinvestitionen, die künftig über die Laufende Rechnung abgeschrieben werden müssen, und zwar gemäss Abschreibungsreglement. Zur höheren Transparenz werden auch die grösseren Vorhaben des Finanzvermögens in der Investitionsrechnung gezeigt.

### Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) umfasst die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zuzüglich der Einlagen in Vorfinanzierungen und des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung, abzüglich der Entnahmen aus Vorfinanzierungen und des Aufwandüberschusses der Laufenden Rechnung. Die ermittelte Summe zeigt, wie viele Mittel im Berichtsjahr erarbeitet wurden. Diese stehen für neue Investitionen oder zur Schuldenreduktion zur Verfügung.

### Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo zeigt, wieviel der getätigten Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln bestritten werden können. Ist die Selbstfinanzierung höher als die Nettoinvestitionen, besteht die Möglichkeit, Schulden abzubauen. Ist der Finanzierungssaldo negativ, wurden mehr Mittel investiert als tatsächlich erarbeitet wurden. Es resultiert eine Zunahme der Verschuldung.

### Laufende Rechnung

Personalaufwand	61'504	Steuern	75'565
Sachaufwand	24'508	Vermögenserträge	7'063
Passivzinsen	3'258	Entgelte	26'282
Abschreibungen Finanzvermögen	625	Anteile und Beiträge	19'050
Andere Gemeinwesen	10'226	Rückerstattungen Gemeinwesen	2'839
Eigene Beiträge	20'439	Beiträge eigene Rechnung	4'165
Einlagen Vorfinanzierung	1'294	Bezüge Vorfinanzierungen	696
Einlagen Spezialfinanzierungen	680	Bezüge Spezialfinanzierungen	456
Interne Verrechnungen	11'046	Interne Verrechnungen	11'046
Ordentl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	14'907	Aufwandüberschuss	1'325
<b>Total</b>	<b>148'487</b>	<b>Total</b>	<b>148'487</b>

### Investitionsrechnung (in 1'000 Franken)

Tiefbauten	9'219	Vorfinanzierungen	1'239
Hochbauten	11'249	Bundesbeiträge	0
Mobilien, Maschinen	2'114	Kantonsbeiträge	336
Darlehen, Beteiligungen	415	Übrige Beiträge	302
Eigene Beiträge	601	Gemeindebeiträge	0
Planungen	782	Nettoinvestitionen	22'503
<b>Total</b>	<b>24'380</b>	<b>Total</b>	<b>24'380</b>

### Bilanz

Finanzvermögen	102'720	Fremdkapital	123'869
Verwaltungsvermögen	90'323	Sondervermögen	57'264
Darlehen und Beteiligungen	160	Eigenkapital	24'607
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	12'537		
<b>Total</b>	<b>205'740</b>	<b>Total</b>	<b>205'740</b>

### Finanzierungssaldo

Nettoinvestitionen	22'503	Selbstfinanzierung	14'404
		Zunahme Verschuldung	8'099

# Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2013

## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona für das Jahr 2013 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 148'487'306.79 und einem Gesamtertrag von Fr. 147'162'568.59 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'324'738.20 ab. Das Budget sah ein Defizit von Fr. 4'152'800.– vor. Die Budgetierung der Ausgaben und Einnahmen war insgesamt von guter Qualität. Die Abweichungen zum Budget belaufen sich insgesamt auf ca. 2,9 Mio. Franken; dies entspricht rund 1,9% des Gesamtaufwands. Erfreulich sind die Steuereinnahmen, wo die Budgets erreicht werden konnten. Der Aufwandüberschuss soll dem Eigenkapital belastet werden.

## Abschluss der Jahresrechnung

Die Laufende Rechnung schliesst wie folgt ab:

Ertrag	Fr. 147'162'568.59
Aufwand	Fr. 148'487'306.79
Aufwandüberschuss	Fr. 1'324'738.20

Die wichtigsten Abweichungen gegenüber dem Budget sind:

Steuereinnahmen	+ Fr. 1'640'000.–
Gebühren, Bezugsprovisionen	+ Fr. 80'000.–
Buchgewinne	+ Fr. 60'000.–
Personalaufwendungen (inkl. Versicherungen)	– Fr. 760'000.–
Sachaufwand	– Fr. 920'000.–
Volksschule (Schulbetrieb)	– Fr. 285'000.–
Stadtbibliothek	– Fr. 29'000.–
Schulgelder, insbesondere Sonderschulen	+ Fr. 20'000.–
Sozialhilfeausgaben	+ Fr. 310'000.–
Schulsozialarbeit	– Fr. 50'000.–
Pflegefinanzierung	+ Fr. 130'000.–
Stiftung RaJoVita, Spitex	– Fr. 240'000.–
Zinsen (Kostenstelle); Zinsen Spezialfinanzierung (Ertrag)	+ Fr. 460'000.–
Abschreibungen Debitoren, Anpassung Delkredere	– Fr. 215'000.–
Informatikaufwand	– Fr. 270'000.–
Öffentlicher Verkehr, Aufwand	+ Fr. 40'000.–
Baulicher Unterhalt	– Fr. 360'000.–
Wasser, Energie	+ Fr. 420'000.–
Dienstleistungen Dritter	– Fr. 90'000.–
Werkdienst	+ Fr. 50'000.–
Planungsaufwendungen	+ Fr. 260'000.–

Die Abweichungen zum Budget belaufen sich insgesamt auf knapp 2,9 Mio. Franken; dies entspricht rund 1,9% des Gesamtaufwands. Die Budgetierung der Ausgaben und Einnah-

men war von solider und guter Qualität. Die geringe Abweichung zum Budget ist darauf zurückzuführen, dass in den vergangenen drei Jahren im Zusammenhang mit der Entlastung des Budgets diverse konkrete Massnahmen umgesetzt worden sind. Dies hat sicher dazu beigetragen, dass die Budgetierung noch präziser wird. Bei den Steuereinnahmen ergibt sich insgesamt eine Verbesserung von rund 1,6 Mio. Franken. Die Steuerkraft ist leicht tiefer als im Vorjahr, jedoch im Quervergleich mit den Gemeinden des Kantons immer noch sehr gut. Gegenüber der Rechnung 2012 ist die einfache Steuer um 1,27% gewachsen. Die Steuerausstände sind erfreulicherweise tiefer als im Kantonsmittel. Dies gilt auch für die Erlasse und Abschreibungen. Der Gesamtaufwand 2013 liegt 0,6% unter dem Budget (Vorjahr: 1,3% unter Budget). Der Aufwandüberschuss von 1,3 Mio. Franken soll dem Eigenkapital belastet werden.

## Laufende Rechnung

Bei den Kostenstellen ergeben sich folgende wesentlichen Abweichungen zum Budget:

### Aufwand

- Personalaufwand  
Der Personalaufwand von 61,5 Mio. Franken für Behörden, Verwaltung, Aussendienste und Lehrpersonen unterschreitet das Budget um rund Fr. 760'000.–. Hinzu kommen Minderaufwendungen bei den Spesen von Fr. 93'000.–. Die Rückerstattungen sind mit Fr. 37'000.– unter dem Budget. Insgesamt ergibt sich eine Unterschreitung des Personalbudgets von rund Fr. 850'000.– oder 1,3%.
- Sachaufwand  
Der Sachaufwand wurde mit 25,4 Mio. Franken (Vorjahr 27,3 Mio. Franken) veranschlagt. Die Jahresrechnung 2013 zeigt Aufwendungen von 24,5 Mio. Franken (Vorjahr 24,9 Mio. Franken). Dies ergibt für das Jahr 2013 einen Minderaufwand von 0,9 Mio. Franken oder 3,7% (Vorjahr 9,5%). Die Budgetierung des Sachaufwands erfolgt jedes Jahr von Grund auf. Trotzdem können Mehr- oder Minderaufwendungen nie ausgeschlossen werden. Beim Sachaufwand ergeben sich mit Ausnahme der Energieaufwendungen durchwegs Minderausgaben. Beim Büro- und Schulmaterial sowie den Drucksachen sind es Druckkosten bei den Bürgerversammlungsunterlagen und Lehrmittel, Anschaffungs- und Verbrauchsmaterial bei der Primar- und Oberstufe. Beim Verbrauchsmaterial ergeben sich Minderaufwendungen bei den Pflanzen und Sträuchern sowie den Verbrauchsmaterialien und Chemikalien bei der Abwasseranlage. Beim baulichen Unterhalt betragen die Minderaufwendungen 0,36 Mio. Franken. Vor allem aus Ressourcen-gründen sind in verschiedenen Bereichen die baulichen Massnahmen nicht umgesetzt worden. Beim Unterhalt von

Mobilien liegen die Minderaufwendungen vor allem beim Unterhalt von Hard- und Software der Informatik und beim betrieblichen Unterhalt im Abwasserbereich. Bei den Spesenentschädigungen sind die Spesen der Behörden und die Aufwendungen bei den Lagern, vor allem bei Klassenlagern, tiefer.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren ergeben sich Mehraufwendungen bei Expertisen und Projekten des Stadtrats, dann aber in verschiedenen Bereichen auch Minderaufwendungen, so z.B. bei der Arbeitssicherheit, bei den Netzwerkdienstleistungen, beim Informatik-Support, den Geometerkosten, der Entsorgung des Strassenwischguts.

Bei den Energieaufwendungen betragen die Mehrausgaben 0,42 Mio. Franken. Rund Fr. 200'000.– davon betreffen die Aufwendungen für den Wasserverbrauch. Die Jahresablesung des Wasserverbrauchs erfolgte erstmals früher, sodass der gesamte Wasserverbrauch des Kalenderjahrs 2013 auch im entsprechenden Rechnungsjahr verbucht werden konnte. Damit können 2014 die genauen Abgrenzungen vorgenommen werden, wobei nun im Rechnungsjahr 2013 noch die Schlussrechnungen von 2012 enthalten sind. Daneben ergeben sich deutliche Mehraufwendungen beim Gasverbrauch, da der Winter 2012/2013 streng war und dies zu einem Mehrverbrauch von rund 5% geführt hat (Fr. 130'000.–). Beim Strom beträgt der Minderaufwand Fr. 30'000.–.

Die Aufwendungen im Bereich Kultur liegen mit 1,34 Mio. Franken rund Fr. 40'000.– unter dem Budget.

Die Netto-Aufwendungen des Werkdienstes belaufen sich auf 3,65 Mio. Franken; dies sind rund Fr. 50'000.– weniger als budgetiert.

– Volksschule

Im Bereich Volksschule waren Netto-Aufwendungen von 50,86 Mio. Franken budgetiert (Vorjahr 51,49 Mio. Franken), die Jahresrechnung zeigt solche von 49,85 Mio. Franken (Vorjahr 49,37 Mio. Franken). Es ergeben sich gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von 1,0 Mio. Franken:

– Personalaufwendungen Lehrpersonen (Schulleitungen ohne Sozial- und Personalversicherungen)	– Fr. 340'000.–
– Schulliegenschaften, inkl. Personalaufwendungen	– Fr. 258'000.–
– Schulinformatik	– Fr. 126'000.–
– Schulbetriebskosten	– Fr. 285'000.–
– Schulgelder, insbesondere Sonderschulen	+ Fr. 20'000.–

– Informatik

Gesamthaft liegen die Aufwendungen rund Fr. 270'000.– unter dem Budget. Der tiefere Aufwand ist auf verschiedene Begründungen zurückzuführen, insbesondere konnten beim Unterhalt der Hardware rund Fr. 60'000.– eingespart werden. Im weitem ist die Lebensdauer von verschiedenen Systemkomponenten verlängert worden. Der Hauptgrund bei der Informatik Schule liegt im neuen Lizenzmodell von Microsoft, wonach weniger Lizenzkosten als geplant angefallen sind. Im weitem konnten beim Unterhalt der Software Einsparungen von rund Fr. 40'000.– erreicht werden. Zudem fallen weniger Unterhaltskosten an, da verschiedene Fotokopierer nicht mehr mit einem Unterhaltsvertrag betrieben werden.

– Soziales

Insgesamt ergeben sich beim Ressort Gesellschaft Netto-Aufwendungen von 7,31 Mio. Franken, Fr. 300'000.– weniger als budgetiert. Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet fiel mit 1,52 Mio. Franken Fr. 170'000.– tiefer als budgetiert aus. Die Netto-Aufwendungen in der Sozialhilfe betragen 2,98 Mio. Franken, somit rund Fr. 300'000.– über dem Budget. Die Dossierzahl liegt bei 353 und hat nicht zugenommen. Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen beliefen sich die Netto-Aufwendungen auf Fr. 250'000.–, was genau dem budgetierten Betrag entspricht. Die Aufwendungen bei der Kinder- und Jugendarbeit liegen bei Fr. 480'000.– und damit rund Fr. 40'000.– unter dem budgetierten Wert.

Für die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB war 2013 das erste Betriebsjahr. Die Brutto-Aufwendungen beliefen sich auf 1,91 Mio. Franken (Budget 1,73 Mio. Franken). Die Einnahmen aus Gebühren, Rückerstattungen von Beiständen etc. beliefen sich auf Fr. 446'000.– (Budget Fr. 276'000.–). Insgesamt belaufen sich damit die Gemeindeanteile auf 1,46 Mio. Franken (Budget 1,45 Mio. Franken). Der Anteil der Stadt beläuft sich auf Fr. 675'000.– (Budget Fr. 623'000.–).

– Zinsen

Budgetiert war bei der Kostenstelle Zinsen ein Netto-Ertrag von Fr. 480'000.–. Die Rechnung ist rund Fr. 460'000.– besser. Die Verzinsung der Fremden Mittel war rund Fr. 410'000.– tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin sehr tief. Aufgrund der tieferen Investitionen war auch der Fremdmittelbedarf kleiner. Die Fremden Mittel konnten im Berichtsjahr zwar nicht mehr reduziert werden. Der Bestand Ende Rechnungsjahr beläuft sich auf 76,5 Mio. Franken, 9,5 Mio. Franken mehr als anfangs 2013. Beim höheren Fremdmittelbestand handelt es sich vor allem um

kurzfristige Kredite, da sich die Liquidität der Stadt Ende 2013 deutlich früher und deutlich mehr verschlechterte als in den Vorjahren. Die durchschnittliche Verzinsung der Fremden Mittel beläuft sich auf 2,34%.

Die Einnahmen aus Konto-Korrent-Zinsen und Bankguthaben waren aufgrund der tiefen Zinssätze nochmals tiefer als veranschlagt. Bei den Dividenden betreffen die Mehreinnahmen die Dividendenzahlung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Jona. Hier enthalten ist auch der Buchgewinn aus dem Verkauf des Regio-Fonds Zürichsee, welcher seinerzeit aus dem Nachlass Maria Steininger erfolgte.

– Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens liegen innerhalb des Budgets. Dies gilt auch für die Direktabschreibungen der Investitionsrechnung sowie die Abschreibungen der Spezialfinanzierungen. Beim Finanzvermögen wurden die Projektkosten aus dem Glasfaserprojekt aus kaufmännischen Überlegungen abgeschrieben. Bei den Steuern konnte das Delkredere um Fr. 20'000.– und bei den ordentlichen Debitoren um Fr. 18'000.– verringert werden. Deutlich unter den Budgets sind die Abschreibungen, Erlasse und Verluste im Steuerwesen, insbesondere auch aufgrund der konsequenten Bewirtschaftung von alten, bereits abgeschriebenen Verlustscheinen.

– Gesundheit, Alter

Beim Ressort Gesundheit, Alter belaufen sich die Nettoaufwendungen 2013 auf 4,26 Mio. Franken, Fr. 215'000.– weniger als budgetiert. Bei den Anteilen Pflegefinanzierungen ergeben sich Mehraufwendungen beim Kanton von Fr. 87'000.– und bei den privaten Pflegefachpersonen Fr. 48'000.–. Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita beliefen sich auf 3,7 Mio. Franken, Fr. 246'000.– weniger als budgetiert. Im wesentlichen liegt die Differenz bei den Entschädigungen an die Spitex-Dienste.

– Spezialfinanzierung

Bei den Spezialfinanzierungen zeigen sich folgende Bewegungen:

Parkierung	Einlage	Fr. 228'000.–
Abwasser	Einlage	Fr. 440'000.–
Abfall	Einlage	Fr. 12'000.–
Feuerwehr/	Entnahme Feuerwehr	Fr. 404'000.–
Chemiewehr	Entnahme Chemiewehr	Fr. 52'000.–

**Einnahmen**

Bei den Einnahmen sind die grössten Abweichungen bei folgenden Positionen zu verzeichnen:

– Steuern

Bei den Steuern ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 1,8 Mio. Franken. Die Stadt Rapperswil-Jona verzeichnete 2013 insgesamt 17'646 Steuerpflichtige. Die Steuerkraft (natürliche und juristische Personen) beträgt im Durchschnitt Fr. 3'338.– (Vorjahr Fr. 3'384.–). Die Steuerkraft ist leicht tiefer als im Vorjahr, jedoch im Quervergleich mit den Gemeinden des Kantons immer noch sehr gut. Dies bedeutet Rang 2 der 77 Gemeinden im Kanton. Das Kantonsmittel liegt bei Fr. 2'214.–. Die Situation bei den Steuerausständen, den Erlassen und Abschreibungen darf als erfreulich bezeichnet werden, auch im Vergleich zum Kanton.

Die Einkommens- und Vermögenssteuern liegen rund Fr. 260'000.– und die Nachzahlungen rund Fr. 430'000.– über dem Budget. Die Nachzahlungen für frühere Jahre sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen und deshalb schwierig zu budgetieren. In der Rechnung 2013 übertreffen die Einnahmen den budgetierten Wert.

Bei den Anteilen juristischer Personen resultieren Mehreinnahmen von rund Fr. 730'000.–. Bei der Budgetierung 2013 wurde auf das mutmassliche Ergebnis 2012 abgestellt, was vor dem Hintergrund der Finanzkrise der Folgejahre richtig war. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 12,7 Mio. Franken erzielt werden. Das sind 0,7 Mio. Franken mehr als budgetiert. Dies zeigt, dass die Unternehmen in Rapperswil-Jona solide aufgestellt sind und entsprechende Ergebnisse erzielen. Rund 0,08 Mio. Franken an Einnahmen ergeben sich aus einer Rückzahlung von pauschalen Steueranrechnungen aus früheren Jahren, einer Erledigung einer alten Pendeuz durch das kantonale Steueramt.

Die Grundstückgewinnsteuern liegen leicht über dem Budget. Sie sind sehr schwierig zu prognostizieren, da sie stark von der Anzahl der Bauland- und Grundstücksverkäufe abhängen, insbesondere von jenen, wo geringe Anlagekosten zu hohen Gewinnen führen.

Die Handänderungssteuer ist abhängig von der Anzahl Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen. Die Mehreinnahmen bei den Handänderungssteuern belaufen sich auf rund Fr. 350'000.–.

– Gebühren

Bei den Gebühren der Verwaltung sind erhebliche Mehreinnahmen bei den Grundbuchgebühren festzustellen (Fr. 215'000.–). Mehreinnahmen ergeben sich auch beim

Einwohneramt (Fr. 35'000.–), bei den Einbürgerungsgebühren (Fr. 15'000.–), bei der Musikschule (Fr. 18'000.–) sowie beim Schwimmbad Lido (Fr. 16'000.–). Tiefere Einnahmen aus den Gebühren sind beim Betriebsamt (Fr. 77'000.–) sowie bei den Bezugsprovisionen Staatssteuern, Bundessteuern, Korporationssteuern (Fr. 63'000.–) angefallen. Beim Betriebsamt sind die Fallzahlen tiefer als im Vorjahr und somit fallen auch die Gebühreneinnahmen tiefer aus.

### Investitionsrechnung

Das Investitionsbudget 2013 sah Ausgaben von Fr. 37'294'000.– vor. Die Brutto-Investitionen belaufen sich auf Fr. 24'379'517.41, die Netto-Investitionen auf Fr. 22'502'878.11.

Folgende grösseren Investitionsvorhaben waren im Budget enthalten, wurden jedoch nicht oder nur teilweise realisiert:

<i>Präsidiales</i>	Fr. 250'000.–
– Circusmuseum, Umnutzung (Kreditierung offen)	Fr. 250'000.–
<i>Bau, Verkehr, Umwelt</i>	Fr. 7'795'000.–
– GVO, Tempo 30-Zonen/Verkehrsberuhigungen	Fr. 400'000.–
– Oberseestrasse, Oberseeplatz – Kinderzoo	Fr. 1'600'000.–
– Erschliessung Erlen-Langrüti	Fr. 300'000.–
– GVO, Bushof Jona/Parkhaus	Fr. 650'000.–
– GVO, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen	Fr. 460'000.–
– Kanalisation Oberseestrasse	Fr. 370'000.–
– Aussenanlagen Erlen-Langrüti, Leitung Wagen	Fr. 330'000.–
– Kanalisation Oberseestrasse, Anpassungen GEP	Fr. 430'000.–
– Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido	Fr. 2'240'000.–
– Schlosshalde und Hirschpark, Gesamtkonzept	Fr. 635'000.–
– Schlosshalde, Lindenhügel	Fr. 380'000.–
<i>Bildung, Familie</i>	Fr. 1'150'000.–
– Stadtbibliothek, Innenausbau/ Betriebsausstattung	Fr. 1'150'000.–
<i>Gesundheit, Alter</i>	Fr. 335'000.–
– Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung	Fr. 335'000.–
<i>Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus</i>	Fr. 400'000.–
– Lido, Sanierung, Projektierung	Fr. 400'000.–
<i>Liegenschaften des Finanzvermögens</i>	Fr. 1'150'000.–
– BWZ, Zürcherstrasse, Schulraumerweiterung	Fr. 1'150'000.–

### Bilanz

Die Bilanz zeigt per 31. Dezember 2013 eine Bilanzsumme von rund 205 Mio. Franken. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beträgt 24,6 Mio. Franken, was gut 34,5 Steuerprozenten entspricht.

### Anhang

In Anwendung des Gemeindegesetzes und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist ein detaillierter Anhang mit Zusatzinformationen zur Rechnung erstellt worden. Er enthält:

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem/Risikomanagement
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

### Wertung des Rechnungsergebnisses und finanzpolitisches Umfeld

Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2013 24,6 Mio. Franken. Der Stadtrat hat, wie in den vorangegangenen Jahren, den Budgetprozess rechtzeitig gestartet. Im Hinblick auf das Budget 2014 hat der Stadtrat diverse Vorgaben erarbeitet, um Kostenreduktionen zu erreichen. Diese Massnahmen haben u.a. zum positiven Rechnungsabschluss beigetragen. Im weiteren hat die wirtschaftliche Entwicklung erfreulicherweise wieder zu höheren Steuereinnahmen geführt. In den vergangenen Jahren mussten aufgrund der damals schwierig einzuschätzenden wirtschaftlichen Entwicklung rückläufige Steuereinnahmen, vor allem bei den Einkommens- und Vermögenssteuern, in Kauf genommen werden.

Der Haushalt der Stadt Rapperswil-Jona darf weiterhin als gesund bezeichnet werden. Dank effizienter Strukturen und Prozesse ist es möglich, trotz beachtlichen Zentrumslasten weiterhin einen vergleichsweise günstigen Steuerfuss anzubieten.

### **Baustellen der kantonalen Finanzpolitik**

Nach drei Entlastungsprogrammen innerhalb von gut zwei Jahren ist die St. Galler Regierung zuversichtlich, dass vorderhand kein weiteres Massnahmenpaket geschnürt werden muss. Die Konsolidierung des kantonalen Finanzhaushalts scheint vorderhand gelungen zu sein. Die Finanzplanung zeigt erstmals seit Jahren wieder schwarze Zahlen, wenn auch erst im Jahr 2016. Bis dahin sollen die Aufwandüberschüsse laufend sinken und der Ertrag dann endlich wieder über dem Aufwand liegen. Die Trendwende war bitter nötig, denn das Eigenkapital des Kantons St. Gallen ist aufgrund der hohen Aufwandüberschüsse in den vergangenen Jahren markant gesunken und wäre bald aufgebraucht gewesen. Ohne entlastende Massnahmen hätten sich eine erneute Steuererhöhung und ein weiterer Attraktivitätsverlust im interkantonalen Steuerwettbewerb nicht vermeiden lassen.

Einen Rückschlag hat dem Kanton St. Gallen allerdings die Schweizerische Nationalbank (SNB) versetzt. Wegen ungünstiger Entwicklung der Wechselkurse und des Goldpreises kann die SNB die im Kanton St. Gallen budgetierten 40 Mio. Franken nicht ausschütten. Auch hier ist aber etwas Zuversicht angesagt; eine bescheidene Erhöhung des Goldpreises oder geringe Verschiebungen in den Währungsrelationen können der SNB wieder stattliche Gewinne bescheren und sie in die Lage versetzen, erhebliche Ausschüttungen an die Kantone zu tätigen.

Die drei Entlastungsprogramme des Kantons St. Gallen haben die Gemeinden höchst unterschiedlich getroffen. Einige Gemeinden kommen nicht um teilweise erhebliche Steuererhöhungen herum. Andere sehen sich sogar in der Lage, den Steuerfuss zu senken. In der Jahresrechnung 2013 der Stadt Rapperswil-Jona beziffert sich der durch die Entlastungsprogramme des Kantons verursachte Mehraufwand auf rund 2,5 Mio. Franken. Im Voranschlag 2014 kamen weitere rund 1 Mio. Franken dazu. Dank der erfreulichen Einnahmenentwicklung und der restriktiven Ausgabenpolitik kann die Stadt mit einem stabilen Steuerfuss auskommen. Es bleibt abzuwarten, welche zusätzlichen Auswirkungen die drei Entlastungsprogramme auf das Budget 2015 haben werden.

### **Verwendung des Ausgabenüberschusses**

Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2013 24,6 Mio. Franken. Dies entspricht rund 34,5% Steuerprozenten.

Im Rahmen der Budgetierung wurde zur Entlastung des Steuerhaushalts in Aussicht genommen, die Finanzliegenschaften nicht auszugleichen, d.h. die Mehrerträge zugunsten des Steuerhaushalts zu vereinnahmen und nicht den Unterhaltsreserven zuzuweisen. Aufgrund der Rechnungssituation wurde auf diese Massnahme verzichtet. Der Ausgabenüberschuss ist dem Eigenkapital zu belasten.

### **Antrag**

Wir beantragen Ihnen, in Ergänzung zum Antrag der Geschäftsprüfungskommission folgenden Beschluss zu fassen:

Der Aufwandüberschuss von Fr. 1'324'738.20 ist dem Eigenkapital zu belasten.

Rapperswil-Jona, 31. März 2014

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller  
Stadtpräsident

Hansjörg Goldener  
Stadtschreiber

# Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission

## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Gemäss Art. 54 des Gemeindegesetzes sowie Art. 52 der Gemeindeordnung hat die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Rapperswil-Jona die Prüfung der Gemeinderechnung einer aussenstehenden, fachkundigen Revisionsstelle übertragen.

Die beauftragte BDO AG, mit Sitz in St. Gallen, erstattet mit Schreiben vom 4. März 2014 Bericht. Sie bestätigt, dass sie die Gemeinderechnung der Stadt Rapperswil-Jona, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung und Investitionsrechnung, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft hat. Ihre Prüfung wurde in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards hat sie die Prüfung so zu planen und durchzuführen, um hinreichende Sicherheit gewinnen zu können, ob die Gemeinderechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Gemeinderechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Gemeinderechnung als Folge von Verstössen und Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Gemeinderechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Gemeinderechnung. Die BDO AG ist der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für ihr Urteil bilden.

Nach Beurteilung der BDO AG entspricht die Gemeinderechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden.

Sie empfiehlt der Geschäftsprüfungskommission, die vorliegende Gemeinderechnung zu genehmigen.

Die Geschäftsprüfungskommission stützte sich bei der Prüfung der Gemeinderechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr auf Befragungen und Dokumentationen sowie auf die Berichterstattung der externen Revisionsstelle, die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften der öffentlichen Hand ab.

Im Weiteren haben wir die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2013 sowie die Anträge des Stadtrats über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2014 geprüft. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Für die Aufstellung der Gemeinderechnung sowie für die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und Gemeinderechnung, abgestützt auf die Berichterstattung der externen Revisionsstelle, und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der öffentlichen Hand.

## Antrag

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeiten stellen wir Ihnen deshalb folgenden Antrag:

Die Gemeinderechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr sei zu genehmigen.

Wir sprechen dem Stadtrat und den verschiedenen Kommissionen sowie den Mitarbeitenden der Stadt Rapperswil-Jona für die geleistete Arbeit den besten Dank aus.

Rapperswil-Jona, 31. März 2014

Geschäftsprüfungskommission

Hermann Blöchlinger  
Präsident

Ralph Dudler  
Schreiber

Die Kennzahlen dienen der Analyse des Ist-Zustands und können auch Grundlage für künftige Budgetvorgaben sein.

**Wertung**

Die Kennzahlen 2013 zeigen, dass die Investitionen nicht vollständig aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden

konnten, die Verschuldung folglich leicht anstieg. Die Vorgaben gemäss Finanzleitbild sind eingehalten, nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vier-Jahres-Mittel von mindestens 100%.

	2009	2010	2011	2012	2013
<b>Kennzahl 1: Selbstfinanzierungsgrad in %</b>	192.0	179.3	89.7	141.9	66.0
Kantonsmittel	150.1	151.8	145.1	111.5	
<p>Diese Kennzahl zeigt an, bis zu welchem Grad die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent bedeutet eine stabile Verschuldung. Unter 100 Prozent bedeutet, dass die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis gedeckt werden können. Dies führt zu einer höheren Verschuldung. Ein Wert über 100 Prozent bedeutet, dass die Verschuldung reduziert werden kann. Richtwert gemäss Finanzleitbild ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent im gleitenden Vier-Jahres-Mittel. Als vertretbar kann gemäss Vorgaben des Amts für Gemeinden, St. Gallen, ein Selbstfinanzierungsgrad von 70 bis 80 Prozent bezeichnet werden.</p>					
<b>Kennzahl 2: Selbstfinanzierungsanteil in %</b>	15.3	13.9	9.5	13.5	11.0
Kantonsmittel	14.7	14.5	13.5	11.8	
<p>Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrags die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann. Sie ist ein Mass für die Finanzkraft einer Gemeinde. Es ist der Anteil des gesamten Ertrags, der geldwirksam ist. Es ist der Anteil am Finanzertrag, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Unter der Voraussetzung einer durchschnittlichen Verschuldung der Gemeinde weisen Kennzahlwerte von über 20 Prozent auf eine sehr gute und Werte zwischen 10 und 20 Prozent auf eine befriedigende Finanzkraft hin. Beträgt der Selbstfinanzierungsanteil weniger als 10 Prozent, so weist die Gemeinde eine schwache Finanzkraft auf. Die Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde wider, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Ein hoher Anteil allerdings kann auch auf eine grosse Abschreibungsquote hinweisen. Im diesen Sinne ist der Selbstfinanzierungsanteil im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.</p>					

	2009	2010	2011	2012	2013
<b>Kennzahl 3: Kapitaldienstanteil in %</b>	6.2	6.2	7.3	7.6	8.3
Kantonsmittel	8.5	8.2	7.3	4.8	
Der Kapitaldienstanteil zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und Abschreibungen benötigt wird. Er ist somit das Mass für die Belastung des Haushalts durch Kapitalkosten und ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung und den Abschreibungsbedarf. Kennzahlwerte unter 5 Prozent stellen eine tiefe Belastung dar; Werte zwischen 5 bis 15 Prozent sind tragbar. Ein Kapitaldienstanteil von über 15 Prozent weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und eine hohe Verschuldung hin. Eine steigende Kennzahlreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Kapitaldienstanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					
<b>Kennzahl 4: Zinsbelastungsanteil in %</b>	- 2.1	- 2.6	- 2.5	- 2.1	- 2.7
Kantonsmittel	- 0.7	- 1.6	- 1.9	- 4.6	
Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und die Aufwendungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens verwendet wird. Sie ist somit ebenfalls ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung. Kennzahlwerte unter 2 Prozent stellen eine tiefe und Werte zwischen 2 bis 5 Prozent eine mittlere Belastung dar. Ein Zinsbelastungsanteil von über 5 Prozent ist hoch. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Zinsbelastungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung sowie im Kontext des Zinsniveaus zu analysieren.					
<b>Kennzahl 5: Bruttoverschuldungsanteil in %</b>	89.8	93.0	91.8	86.7	93.6
Kantonsmittel	99.6	100.3	102.4	103.4	
Der Bruttoverschuldungsanteil entspricht den Bruttoschulden, dividiert durch den Finanzertrag in Prozenten. Er zeigt an, wie viele Prozente des Finanzertrags benötigt würden, um die Bruttoschulden abzutragen. Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Ein Bruttoverschuldungsanteil von weniger als 100 Prozent kann als gut angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln eine mittlere und Werte von 150 bis 200 Prozent eine ungünstige Verschuldungssituation. Der Bruttoverschuldungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zum Kapitaldienst und zur Zinsbelastung zu beurteilen.					

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Kennzahl 6: Investitionsanteil in %</b>	9.2	8.8	11.0	11.5	16.8
Kantonsmittel	11.9	11.6	11.5	12.1	
<p>Diese Kennzahl entspricht den Investitionen, dividiert durch die konsolidierten (gesamten) Ausgaben in Prozenten und zeigt somit die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Neuverschuldung. Ein Kennzahlwert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 bis 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Der Investitionsanteil ist im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad zu analysieren.</p>					
<b>Kennzahl 7a: Nettoschuld je Einwohner in Franken</b>	989	767	822	665	915
Kantonsmittel	1'735	1'456	1'198	1'124	
<p>Die Kennzahl ist eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der Gemeindegrösse. In der Kennzahl sind die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt. Stille Reserven (insbesondere im Bereich Finanzvermögen) werden durch diesen Kennzahlwert nicht berücksichtigt. Werte von weniger als 1'000 Franken pro Einwohner werden als tiefe Nettoverschuldung angesehen. Werte von 1'000 bis 5'000 Franken gelten als mittlere Werte, bei einer Nettoverschuldung von über 5'000 Franken gilt die Gemeinde als hochverschuldet. Die Kennzahl ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zu Kapitaldienst und Zinsbelastung zu beurteilen.</p>					
<b>Kennzahl 7b: Nettoschuld in Steuerprozenten (%)</b>	37.0	29.4	30.9	24.7	33.7
Kantonsmittel	90.6	80.7	65.9	61.7	
<p>Die Verschuldung in Steuerprozenten ist eine Beurteilung für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit. Die Spezialfinanzierungen sind mitberücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben stille Reserven. Die Verschuldung in Steuerprozenten zeigt, wie viele Steuerprozente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen oder wie viele Steuerprozente an Nettovermögen vorhanden sind. Eine Verschuldung in Steuerprozenten unter 50 Prozent gilt als tiefe Nettoverschuldung, Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte, Verschuldungen darüber hinaus gelten als hohe Verschuldung.</p>					

### Mittel zur Selbstfinanzierung

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Rechnung 2013
Vor Verbuchung des Rechnungsergebnisses				
Aufwand	141'489'595.24	143'618'776.99	149'370'500.00	148'487'306.79
Ertrag	139'991'704.47	146'804'894.75	145'217'700.00	147'162'568.59
Aufwandüberschuss	- 1'497'890.77		- 4'152'800.00	- 1'324'738.20
Ertragsüberschuss		3'186'117.76		
<b>Investitionsrechnung</b>				
Ausgaben (Bruttoinvestitionen)	14'300'261.09	15'218'067.24	37'294'000.00	24'379'517.41
Einnahmen*	225'421.00	918'870.80	210'000.00	637'954.30
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	14'074'840.09	14'299'196.44	37'084'000.00	23'741'563.11
* Beiträge Bund, Kanton	225'421.00	436'934.80	210'000.00	336'312.00
* Beiträge Gemeinden und Dritte		481'936.00	0.00	301'642.30
Bezug aus Vorfinanzierungen	573'860.35	1'424'842.95	1'612'000.00	1'238'685.00
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>13'500'979.74</b>	<b>12'874'353.49</b>	<b>35'472'000.00</b>	<b>22'502'878.11</b>
<b>Finanzierung der Nettoinvestitionen</b>				
Abschreibungen	12'556'797.34	13'147'049.30	14'904'300.00	14'906'960.80
Aufwandüberschuss	- 1'497'890.77		- 4'152'800.00	- 1'324'738.20
Ertragsüberschuss		3'186'117.76		
Einlage/Bezug Vorfinanzierungen	1'049'449.25	1'937'803.78	- 455'100.00	821'733.29
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>12'108'355.82</b>	<b>18'270'970.84</b>	<b>10'296'400.00</b>	<b>14'403'955.89</b>

**Gliederung nach Institutionen**

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1</b>	<b>Laufende Rechnung</b> Total	<b>149'370'500</b>	<b>145'217'700</b>	<b>148'487'306.79</b>	<b>148'487'306.79</b>	<b>149'502'200</b>	<b>147'200'100</b>
	Saldo		4'152'800				2'302'100
10	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	37'009'500	112'409'200	36'959'563.25	115'432'078.26	34'389'000	114'469'700
11	Bau, Verkehr, Umwelt	24'155'000	12'386'700	24'144'814.11	12'077'696.31	25'347'200	12'662'300
12	Bildung, Familie	55'618'200	4'759'000	54'419'926.99	4'568'365.22	56'486'600	4'712'200
13	Gesellschaft	15'152'900	7'540'100	15'774'621.63	8'463'224.72	15'532'800	7'707'300
14	Gesundheit, Alter	6'168'900	1'696'000	5'968'466.72	1'710'848.80	6'569'300	1'267'100
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	6'128'800	2'816'700	6'404'831.35	2'843'405.51	6'489'700	3'151'200
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	5'137'200	3'610'000	4'815'082.74	3'391'687.97	4'687'600	3'230'300

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'324'738.20.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 4'152'800.-.

### Gliederung nach Kostenarten

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	<b>Gesamttotal</b>	<b>149'370'500</b>	<b>145'217'700</b>	<b>148'487'306.79</b>	<b>148'487'306.79</b>	<b>149'502'200</b>	<b>147'200'100</b>
	Total						
	Saldo		4'152'800				2'302'100
<b>3</b>	<b>Aufwand</b>	<b>149'370'500</b>		<b>148'487'306.79</b>		<b>149'502'200</b>	
30	Personalaufwand	62'267'300		61'503'808.63		62'760'900	
31	Sachaufwand	25'421'300		24'508'380.38		25'021'600	
32	Passivzinsen	3'639'000		3'257'674.24		3'614'700	
33	Abschreibungen	15'744'200		15'531'683.84		12'913'400	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'622'900		10'226'542.40		11'055'900	
36	Eigene Beiträge	19'519'300		20'438'704.98		21'403'800	
38	Einlagen in Sonder- vermögen	1'033'900		1'974'005.07		1'714'200	
39	Intern verrechneter Aufwand	11'122'600		11'046'507.25		11'017'700	
<b>4</b>	<b>Ertrag</b>		<b>145'217'700</b>		<b>148'487'306.79</b>		<b>147'200'100</b>
40	Steuern		74'478'000		75'564'695.66		75'743'000
41	Konzessionen		38'000		55'877.15		56'000
42	Vermögenserträge		7'176'100		7'006'684.59		7'480'500
43	Entgelte		26'079'600		26'282'156.68		26'217'100
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		18'358'500		19'050'525.85		18'729'000
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		2'801'800		2'839'334.08		2'913'800
46	Beiträge für eigene Rechnung		3'674'100		4'164'515.55		3'973'500
48	Entnahmen aus Sondervermögen		1'489'000		2'477'009.98		1'069'500
49	Intern verrechneter Ertrag		11'122'600		11'046'507.25		11'017'700

### 30 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen (inkl. Sozial- und Personalversicherungen) liegen insgesamt 0,76 Mio. Franken unter dem Budget. Dies entspricht einer Abweichung von -1,2%.

Innerhalb der Lohnbudgets ergeben sich gewisse Verschiebungen, und zwar bei der Volksschule innerhalb der verschiedenen Schulstufen (insbesondere bei den ordentlichen Löhnen, Begebenförderung und Deutsch als Zweitsprache) und bei der Verwaltung/Aussendienste aufgrund von Stellenplananpassungen (insbesondere Sicherheitsverwaltung) sowie teilweise krankheitsbedingten Ausfällen. Auch die Sozialversicherungs- und Personalversicherungsbeiträge liegen unter dem Budget (-0,42 Mio. Franken). Die übrigen Personalaufwendungen und Spesen liegen 0,43 Mio. Franken unter dem Budget.

### 31 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt 0,91 Mio. Franken oder 3,7% unter dem Budget. Minderaufwendungen ergeben sich – mit Ausnahme der Energieaufwendungen – in allen Bereichen, insbesondere beim Büro- und Schulmaterial (-0,21 Mio. Franken), Anschaffungen von Mobilien, Maschinen (-0,08 Mio. Franken), Verbrauchsmaterial (-0,17 Mio. Franken), baulicher Unterhalt durch Dritte (-0,36 Mio. Franken), Unterhalt von Mobilien und Maschinen (-0,17 Mio. Franken), Dienstleistungen Dritter und Honorare (-0,09 Mio. Franken) sowie Spesenentschädigungen (-0,24 Mio. Franken). Die Mehrausgaben bei den Energieaufwendungen betragen +0,42 Mio. Franken.

Beim baulichen Unterhalt sind verschiedene Unterhaltsprojekte nicht oder nur teilweise ausgeführt worden, u.a. auch aus Ressourcengründen. Teilweise konnten bei der Ausführung bessere und günstigere Lösungen gefunden werden. Beim Unterhalt von Mobilien und Maschinen sind die Minderaufwendungen vor allem beim Unterhalt von Hardware und Software der Informatik und der betriebliche Unterhalt im Abwasserbereich festzustellen.

Beim Büro- und Schulmaterial sowie den Drucksachen sind es die Druckkosten bei den Bürgerversammlungsunterlagen und die Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial bei der Primarstufe und der Oberstufe. Beim Verbrauchsmaterial ergeben sich Minderaufwendungen bei den Pflanzen und Sträuchern, dann den Verbrauchsmaterialien und Chemikalien bei den Abwasseranlagen.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren enthalten sind Porti, Bank- und Postgebühren; Öffentlichkeitsarbeit; Buchprüfung durch Dritte; Gebührenbelastungen vom Kanton; Dienstleistungen Informatik für Netzwerk, Wartung und Support, Programme vom Rechenzentrum, Betrieb geografisches Informationssystem; Entsorgung Grüngut, Klärschlamm, Papier, Glas, Karton, Strassenwischgut; Bestattungskosten; Dienstleistungen Psychomotorik Schule; Schülertransporte; Versicherungen, Grundsteuern, Abgaben bei den Liegenschaften; Beschäftigungsprogramme im Sozialhilfereich; Entschädigungen an private Beistände. Hinzu kommen Honorare für Aufträge für Planungen, Projektierungen etc. von Dritten.

Bei den Dienstleistungen Dritter und Honoraren ergeben sich Mehraufwendungen bei den Projekten des Stadtrats, dann aber in verschiedenen Bereichen Minderaufwendungen wie den Netzwerkdienstleistungen, beim Informatiksupport, den Geometerkosten, der Entsorgung des Strassenwischgutes, Expertenkosten und Umsetzung der Orts- und Zonenplanung. Bei den Spesen sind vor allem die Aufwendungen bei den Lagern – vor allem den Klassenlagern – tiefer als veranschlagt.

Rund die Hälfte der Mehraufwendungen im Energiebereich betrifft den Wasserverbrauch. Die Jahresablesung des Wasserverbrauchs erfolgte erstmals früher, so dass der gesamte Wasserverbrauch des Kalenderjahrs 2013 auch im entsprechenden Rechnungsjahr verbucht werden konnte. Allerdings sind im Rechnungsjahr 2013 auch noch die Schlusszahlungen von 2012 enthalten. Daneben ergeben sich deutliche Mehraufwendungen beim Gasverbrauch, da der Winter 2012/2013 aufgrund der kalten Temperaturen einen Mehrverbrauch verursachte. Beim Stromverbrauch beträgt der Minderaufwand 0,03 Mio. Franken.

### **32 Passivzinsen**

Die Passivzinsen sind 0,38 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin sehr tief. Die Finanzierungen konnten somit zu tiefen Zinssätzen vorgenommen werden. Das Investitionsvolumen 2013 war tiefer als budgetiert und damit auch der Fremdmittelbedarf kleiner. Die Fremden Mittel konnten im Berichtsjahr nicht mehr reduziert werden, der Fremdmittelbestand nahm vor allem bei den kurzfristigen Krediten zu.

### **33 Abschreibungen**

Die Abschreibungen sind insgesamt 0,21 Mio. Franken unter dem Budget.

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens, die Direktabschreibungen und die Abschreibungen von Spezialfinanzierungen bewegen sich im budgetierten Rahmen. Die Abschreibungen auf den Steuerguthaben (Debitoren) waren erheblich tiefer als veranschlagt, insbesondere auch aufgrund der konsequenten Bewirtschaftung von alten, bereits abgeschriebenen Verlustscheinen. Das Delkredere Steuern und das Delkredere Debitoren konnten leicht reduziert werden. Die Projektkosten Glasfasernetz Rapperswil-Jona (Finanzvermögen) wurden gemäss den kaufmännischen Bewertungsgrundsätzen gänzlich abgeschrieben.

Die Empfehlungen zu den jährlich notwendigen Abschreibungen von 12% – 13% des Verwaltungsvermögens wurden eingehalten.

### **35 Entschädigungen an Gemeinwesen**

Die Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten die Entschädigung für die Stadtpolizei, die Verwertungskosten im Bereich Entsorgung, den Stadtanteil am Zweckverband Logopädischer Dienst sowie die Werkjahrschule in Uznach, Beiträge an Sonderschulkosten, die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita und an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth (KESB) etc. Insgesamt liegen diese Aufwendungen 0,40 Mio. Franken unter dem Budget.

Die Entschädigungen an den Kanton für die Stadtpolizei waren tiefer, da ab Mitte 2013 ein Polizist weniger zur Verfügung stand. Mehraufwendungen ergeben sich bei den Schulgeldern und dem Beitrag an die KESB (+ 0,03 Mio. Franken), hingegen waren die städtischen Beiträge an die Zweckverbände Logopädischer Dienst Linthgebiet und Werkjahr Linthgebiet tiefer. Das gilt auch für den Anteil an die Schulsozialarbeit. Tiefer ist auch der Beitrag an die Stiftung RaJoVita für den Bereich Spitex-Dienste (– 0,22 Mio. Franken).

### **36 Eigene Beiträge**

Hier enthalten sind die Kulturbeiträge, der Defizitanteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet, der Schulpsychologische Dienst, die Abgeltungen im Bereich öffentlicher Verkehr, die Aufwendungen im Bereich Soziales etc. Die Aufwendungen liegen insgesamt 0,92 Mio. Franken über dem Budget.

Höher als budgetiert waren die Anteile an den Kanton und Dritte für die Pflegefinanzierung (+ 0,14 Mio. Franken). Tiefer war der städtische Beitrag an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet (- 0,17 Mio. Franken). Bei der Denkmalpflege waren die Beiträge höher (+ 0,26 Mio. Franken), da einerseits mehr und kostenintensivere Privatobjekte saniert wurden. Auch die Abgeltungen beim öffentlichen Verkehr sind höher (+ 0,09 Mio. Franken), da sich die Gemeinden neu an der Infrastruktur zur Finanzierung der Privatbahnen zu beteiligen haben.

Deutliche Mehraufwendungen (Brutto) sind bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,43 Mio. Franken), den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,05 Mio. Franken) und im Asyl-/Flüchtlingswesen (+ 0,39 Mio. Franken) zu verzeichnen. Die entsprechenden Einnahmen/Rückerstattungen sind in den Kostenarten 43, 45 und 46 verbucht; hier ergeben sich entsprechend teilweise Mehreinnahmen.

Die Nettoaufwendungen sind gegenüber dem Budget: Finanzielle Sozialhilfe + 0,31 Mio. Franken, Prämien und Kostenbeteiligungen - 0,17 Mio. Franken, Asyl-/Flüchtlingswesen + 0,09 Mio. Franken, Mutterschaftsbeiträge - 0,09 Mio. Franken und Alimentenbevorschussung - 0,07 Mio. Franken.

### **38 Einlagen in Sondervermögen**

Diese Einlagen sind 0,94 Mio. Franken höher als veranschlagt. Im Bereich der öffentlichen Parkierung war eine höhere Einlage vorgesehen. Die Erweiterung der Parkplatzbewirtschaftung erfolgte sukzessive ab August, so dass der Ertrag tiefer ist (- 0,28 Mio. Franken). Hingegen ist die Einlage im Abwasserbereich höher, insbesondere aufgrund von Minder-aufwendungen (+ 0,27 Mio. Franken).

Im Rahmen der Budgetierung wurde zur Entlastung des Steuerhaushalts in Aussicht genommen, die Finanzliegenschaften nicht auszugleichen, d.h. die Mehrerträge zu Gunsten des Steuerhaushalts zu vereinnahmen und nicht den Unterhaltsreserven der Liegenschaften zuzuweisen. Aufgrund der effektiven Rechnungssituation konnte auf diese Massnahme verzichtet werden. Die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften konnten im Umfang von rund 0,8 Mio. Franken geäuft werden.

### **39 Intern verrechneter Aufwand**

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (- 0,08 Mio. Franken).

### **40 Steuern**

Bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern wurden 65,73 Mio. Franken eingenommen, 0,26 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nachzahlungen wurden 4,73 Mio. Franken eingenommen, 0,43 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nach- und Strafsteuern sind die Einnahmen 0,12 Mio. Franken. Bei den Handänderungssteuern waren die Einnahmen 2,76 Mio. Franken, 0,36 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Grundsteuern wurden 2,14 Mio. Franken eingenommen (Budget 2,07 Mio. Franken). Insgesamt ergaben sich so bei den Gemeindesteuern Mehreinnahmen von 1,09 Mio. Franken.

Die Einnahmensituation bei den Gemeindesteuern ist solide. Die Steuerkraft ist leicht tiefer als im Vorjahr, im Quervergleich mit den st. gallischen Gemeinden jedoch sehr gut. Die einfache Steuer ist gegenüber der Jahresrechnung 2012 um 1,27% angewachsen. Sie beträgt per Ende Dezember 2013 71,5 Mio. Franken.

### **41 Konzessionen**

Dies sind die Einnahmen aus Bewilligungstaxen und den Plakatschlagstellen (Mehreinnahmen 0,02 Mio. Franken).

### **42 Vermögenserträge**

Enthalten sind hier die Einnahmen aus Mieten, Bankzinsen, Wertschriftenerträgen, Verzugszinsen im Bereich Steuern, aber auch Buchgewinne. Die Mindereinnahmen belaufen sich auf 0,17 Mio. Franken.

Mindereinnahmen ergeben sich bei den Zinsen aus Bank- und Postcheckguthaben, dann aus den Verzugszinsen/Ausgleichszinsen. Mehreinnahmen ergaben sich bei den Wertschriftenerträgen aufgrund der erstmaligen Dividendenzahlung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Jona. Die Liegenschaftserträge (Mieten, insbesondere beim Finanzvermögen) sind mit 3,70 Mio. Franken wie budgetiert. Das gilt auch für die Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens mit 0,97 Mio. Franken.

### **43 Entgelte**

Dies sind die Gebühreneinnahmen, Bezugsprovisionen, Feuerwehersatzabgaben, aber auch Schulgelder, Parkgebühren, Einnahmen aus den Dienstleistungen an Dritte im Bereich Informatik sowie die Rückerstattungen im Bereich Gesellschaft/Soziales, bei den Sozialversicherungen und Unfallversicherungen sowie Verkehrsbussen. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 0,20 Mio. Franken.

Bei den Ersatzabgaben ergaben sich Mindererträge bei der Feuerwehersatzabgabe (– 0,04 Mio. Franken); die Ersatzabgaben von Privaten für Schutzräume laufen direkt über den Kanton. Unter dem Budget waren die Gebühren beim Betreibungsamt, beim Regionalen Zivilstandsamt, bei der Bauverwaltung und den Bibliotheken. Mehreinnahmen ergaben sich hingegen bei den Gebühren des Einwohneramts, des Grundbuchamts (+ 0,22 Mio. Franken), den Einbürgerungen, der Musikschule sowie den Schwimmbadanlagen. Tiefer als veranschlagt waren die Bezugsprovisionen bei den Steuern (– 0,06 Mio. Franken), höher waren die Erträge auch bei der Informatik, wo IT-Dienstleistungen für Dritte erbracht werden. Bei den Parkgebühren konnten die Budgets nicht erreicht werden (– 0,26 Mio. Franken). Im Abwasserbereich (Abwassergebühren und Anschlussbeiträge) wurden die Budgets übertroffen (+ 0,06 Mio. Franken), dies gilt auch für den Abfallbereich (+ 0,08 Mio. Franken). In der Feuerwehr waren die Einnahmen aus den Dienstleistungen für andere Gemeinwesen und Dritte höher (+ 0,07 Mio. Franken).

Die Rückerstattungen waren insgesamt um 0,32 Mio. Franken höher, so bei den Rückerstattungen im Personalbereich (0,04 Mio. Franken), bei den Nebenkosten der Liegenschaften, bei der Informatik und bei der Feuerwehr für Dienstleistungen und Einsätze.

Im Ressort Gesellschaft ergeben sich in verschiedenen Bereichen höhere Rückerstattungen, so bei den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,04 Mio. Franken), im Asylwesen (+ 0,06 Mio. Franken), bei der Alimentenbevorschussung (+ 0,05 Mio. Franken).

#### **44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**

Es handelt sich um die Gemeindeanteile an den Steuern juristischer Personen, Grundstückgewinnsteuern sowie Quellensteuern. Es ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 0,69 Mio. Franken. Bei den Steuern juristischer Personen wurden 12,74 Mio. Franken, 0,74 Mio. Franken mehr als budgetiert, eingenommen. Bei den Grundstückgewinnsteuern wurde das Budget von 4,2 Mio. Franken um 0,12 Mio. Franken überschritten. Bei den Quellensteuern belaufen sich hingegen die Mindereinnahmen auf 0,14 Mio. Franken, bei budgetierten Werten von 2,12 Mio. Franken.

Die Mehreinnahmen bei den Steuern juristischer Personen zeigen, dass die Unternehmen in Rapperswil-Jona solide aufgestellt sind und entsprechende Ergebnisse erzielen. Bei den Quellensteuern ergibt sich eine leicht rückläufige Tendenz.

#### **45 Rückerstattungen von Gemeinwesen**

Die Rückerstattungen liegen 0,04 Mio. Franken über dem Budget. Die Verwaltungsentschädigungen an die AHV-Zweigstelle und die individuelle Prämienverbilligung waren um 0,06 Mio. Franken tiefer. Hingegen waren die Rückerstattungen der Kirchgemeinden beim Religions- und Bibelunterricht höher sowie die Rückerstattungen bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,12 Mio. Franken). Der städtische Anteil an der Regionalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB war höher.

#### **46 Beiträge für eigene Rechnung**

Es werden hier Beiträge des Bundes und des Kantons in verschiedenen Bereichen verbucht. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 0,49 Mio. Franken. Beim Ressort Gesellschaft ergeben sich höhere Aufwendungen in verschiedenen Bereichen und somit auch höhere Beiträge, so vom Kanton betreffend Verlustscheinbewirtschaftung (+ 0,18 Mio. Franken), dann für das Asyl- und Flüchtlingswesen (+ 0,25 Mio. Franken). Die Beiträge des Kantons an Feuer- und Chemiewehr waren höher (+ 0,04 Mio. Franken).

#### **48 Entnahmen aus Sondervermögen**

Die Entnahmen sind höher als budgetiert, nämlich um 0,99 Mio. Franken. Hier erfolgte die Entnahme des Aufwandüberschusses 2013 von Fr. 1'324'738.20 aus dem Eigenkapital, dann betreffen die Entnahmen den Bereich Feuerwehr/Chemiewehr.

Tiefer waren die Bezüge aus den Fonds Soziales und Jugend. Im Abfallbereich ergab sich statt einer Entnahme eine Einlage in die Reserve (– 0,11 Mio. Franken). Bei der Chemiewehr war der Bezug tiefer als veranschlagt. Insgesamt sind die Bezüge aus den Unterhaltsreserven der (Finanz-)Liegenschaften um 0,13 Mio. Franken tiefer.

#### **49 Intern verrechneter Ertrag**

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (– 0,08 Mio. Franken).

In der Laufenden Rechnung erscheinen sämtliche Erträge (Einnahmen) und Aufwendungen (Ausgaben) der Stadt. Aufwendungen sind zum Beispiel Besoldungen, Spezialleistungen, Kosten von Konsumgütern und Dienstleistungen, Beiträge, Passivzinsen, Abschreibungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen (Reserven). Die Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus Steuern, Rückerstattungen, Gebühren, Beiträgen von Bund, Kanton oder Dritten, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen usw. zusammen. Die nachstehenden Tabellen umfassen

je eine Kontengruppe. Daran schliesst in der Regel ein zusammengefasster Kommentar an, der die markantesten Abweichungen gegenüber dem Budget 2013 und wichtige Hinweise auf Positionen, die aus der Tabelle nicht ersichtlich sind, enthält.

Die detaillierte Rechnung mit diversen Anhängen kann mit der dem Rechnungsheft beigelegten Karte bei der Stadtkanzlei bestellt werden.

**10 Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium**

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>10</b>	<b>Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium</b>						
	Total	<b>37'009'500</b>	<b>112'409'200</b>	<b>36'959'563.25</b>	<b>115'432'078.26</b>	<b>34'389'000</b>	<b>114'469'700</b>
	Saldo	75'399'700		78'472'515.01		80'080'700	
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	301'700	1'000	237'857.45	3'402.30	239'200	2'000
101	Geschäftsprüfungskommission	127'800		135'186.60		135'300	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'558'000	82'200	1'557'409.26	68'726.40	1'495'700	90'600

**100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen**

2013 haben nur zwei Bürgerversammlungen stattgefunden. Die Kosten für die Inserate, die Druckkosten sowie die allgemeinen Kosten für die Bürgerversammlungen fallen deshalb tiefer als budgetiert aus.

**102 Kommissionen**

Die Löhne der Behörden und Kommissionen liegen gesamthaft etwas tiefer als budgetiert. Gleichzeitig liegen auch die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit leicht unter dem budgetierten Wert. Dagegen sind bei den Kosten für die Expertisen aufgrund der Organisationsüberprüfung des Ressorts Bau, Verkehr, Umwelt und Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus sowie der grundlegenden Überprüfung des Risikomanagements Mehrkosten von rund Fr. 90'000.– angefallen.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>104</b>	<b>Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen</b>	<b>10'852'200</b>	<b>6'806'400</b>	<b>10'535'099.89</b>	<b>6'876'703.20</b>	<b>10'894'900</b>	<b>6'706'000</b>
1040	Stadtkanzlei/Dienste	2'941'900	3'208'900	2'935'967.42	3'017'027.33	2'999'100	3'032'900
1041	Steuerverwaltung	1'181'300	18'000	1'169'509.35	9'900.00	1'189'700	16'400
1042	Finanzverwaltung	763'500	109'700	761'454.75	134'500.00	755'100	134'100
1043	Betreibungsamt	373'800	2'400	361'477.55	13'733.60	356'300	6'800
1044	Grundbuchamt	588'700	1'485'000	555'266.85	1'721'363.95	547'800	1'485'000
1045	Informatik	2'175'900	970'700	2'069'552.10	1'007'434.95	2'287'500	1'065'600
1046	Einwohneramt	665'600	7'200	647'838.95	15'261.40	660'800	7'200
1047	Sozialamt	946'500	24'400	912'167.10	62'300.00	914'600	45'600
1048	Sicherheit	825'100	590'200	737'807.05	511'123.20	772'900	501'300
1049	Regionales Zivilstandsamt See-Linth	389'900	389'900	384'058.77	384'058.77	411'100	411'100

#### **1040 Stadtkanzlei/Dienste**

Diese Position, die sich aus über 60 verschiedenen Konten zusammensetzt, liegt etwas unter dem Budget. Die Löhne liegen in etwa im Rahmen der budgetierten Werte. Die Gebührenbelastungen des Einwohneramts sind etwas höher, gleichzeitig fallen aber auch mehr Einnahmen an. Das Projekt Arbeitssicherheit wird erst 2014 gestartet, sodass die budgetierten Kosten nicht beansprucht worden sind. Die Gebühreneinnahmen beim Betreibungsamt sind tiefer, da die Fallzahlen unter den Werten des Vorjahrs liegen. Bei den Verwaltungsentschädigungen für die AHV-Zweigstelle und die individuellen Prämienverbilligungen fallen die Vergütungen des Kantons aufgrund der Anpassung der kantonalen Richtlinien wesentlich tiefer als vorgesehen aus. Die Bezugsprovisionen für die Steuern liegen rund Fr. 60'000.– unter dem budgetierten Wert.

#### **1044 Grundbuchamt**

Die Einnahmen aus den Grundbuchgebühren fallen rund Fr. 215'000.– höher als budgetiert aus. Sie sind abhängig von der Anzahl und der Art der Grundbuchgeschäfte.

#### **1045 Informatik**

Gesamthaft liegen die Aufwendungen rund Fr. 145'000.– unter dem Budget. Der tiefere Aufwand ist auf verschiedene Begründungen zurückzuführen, insbesondere konnten beim Unterhalt der Hardware rund Fr. 60'000.– eingespart werden. Im weiteren ist die Lebensdauer von verschiedenen Systemkomponenten verlängert worden.

#### **1048 Sicherheit**

Die Löhne sind rund Fr. 80'000.– tiefer als vorgesehen. Dies hängt mit verschiedenen organisatorischen Massnahmen zusammen.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>105</b>	<b>Kulturelles</b>	<b>1'554'400</b>	<b>177'000</b>	<b>1'536'786.50</b>	<b>201'665.55</b>	<b>1'528'500</b>	<b>168'200</b>
1050	Kulturförderung, Beiträge	1'378'100	55'000	1'352'925.65	50'997.75	1'366'600	51'200
1051	Kulturprogramm	160'000	120'000	163'604.20	148'184.35	144'600	115'000
1052	Circusmuseum	16'300	2'000	20'256.65	2'483.45	17'300	2'000

#### **105 Kulturelles**

Die Aufwendungen im Bereich Kultur liegen mit rund 1,34 Mio. Franken rund Fr. 40'000.– unter dem Budget. Viele Ausgaben im Bereich der Kultur betreffen jährlich wiederkehrende Beiträge an Kulturinstitutionen und -veranstaltungen.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>107</b>	<b>Verwaltungsgebäude</b>	<b>669'400</b>	<b>180'800</b>	<b>673'737.19</b>	<b>185'034.30</b>	<b>645'800</b>	<b>202'000</b>
1070	Stadthaus	378'500	71'400	391'964.65	52'883.95	387'400	88'900
1071	Jonaport (Miete)	139'600		140'798.05	53'711.15	141'400	13'800
1072	Neuhof 9	68'900	33'500	65'973.24	8'151.00	32'600	18'000
1073	Alte Jonastrasse 24 (Miete)	82'400	75'900	75'001.25	70'288.20	84'400	81'300

**1070 Stadthaus**

Mehrkosten sind aufgrund neuer Büroeinrichtungen und bei den Energiekosten für das Gas entstanden (strenger Winter).

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>108</b>	<b>Verschiedenes, Wirtschaft, Aussenbeziehungen, Standortförderung</b>	<b>520'400</b>	<b>66'000</b>	<b>464'977.45</b>	<b>18'551.40</b>	<b>605'400</b>	<b>82'000</b>
1080	Industrie, Gewerbe, Handel	94'000		89'172.40		142'400	
1081	Fonds Versicherungsrisiken	20'000	20'000	3'200.00	3'200.00	20'000	20'000
1082	Aussenbeziehungen	60'000		47'795.60		50'000	
1083	Grundbuchvermessung	50'000	46'000	23'571.70	15'351.40	85'000	62'000
1084	Gemeindeanlässe	51'000		53'132.20		30'500	
1085	Stadtentwicklung	245'400		248'105.55		277'500	

**1080 Industrie, Gewerbe, Handel**

Die Ausgaben für diese Position sind abhängig von laufenden Projekten und Anfragen. In diesem Konto ist insbesondere der Beitrag an die Stiftung Futur von Fr. 40'000.– enthalten.

**1082 Aussenbeziehungen**

Die wiederkehrenden Beiträge an Vereine, Institutionen etc. werden im bisherigen Rahmen ausgerichtet. Mit den Partnerstädten Aalborg und Bagno die Romagna haben keine gegenseitigen Austausch bzw. Besuche stattgefunden. Die Pflege mit den beiden Partnerstädten wird aber weitergeführt.

**1085 Stadtentwicklung**

In diesem Konto sind die Beiträge an die Region Zürichsee-Linth, die Agglo Obersee und die Metropolitan-Konferenz enthalten. Der Stadtrat hat in der Schwerpunktplanung u.a. festgehalten, dass die Beziehungen zu den funktionalen Räumen und Verbänden hohe Priorität haben und im Sinne der Vernetzung gepflegt werden.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>109</b>	<b>Finanzen</b>	<b>21'425'600</b>	<b>105'095'800</b>	<b>21'818'508.91</b>	<b>108'077'995.11</b>	<b>18'844'200</b>	<b>107'218'900</b>
1090	Gemeindesteuern	750'000	74'908'000	468'140.93	75'840'951.63	750'000	76'173'000
1092	Einnahmenanteile	70'000	19'726'500	41'678.41	20'489'855.35	70'000	20'300'900
1093	Zinsen	3'451'000	3'931'700	3'046'921.50	3'991'495.04	3'402'700	4'061'800
1094	Erträge ohne Zweckbindung	150'000	1'604'000	150'229.50	1'512'889.86	1'000	1'632'500
1095	Rechnungsergebnis				1'324'738.20		
1096	Abschreibungen	12'987'100		13'115'703.61		10'640'100	
<b>1099</b>	<b>Liegenschaften</b>						
	<b>Finanzvermögen</b>	<b>4'017'500</b>	<b>4'925'600</b>	<b>4'995'834.96</b>	<b>4'918'065.03</b>	<b>3'980'400</b>	<b>5'050'700</b>
109900	KREUZ, Kultur und Gastlichkeit	462'200	525'200	534'253.25	534'253.25	463'500	526'600
109901	Rütiwiesstrasse 8 (MFH)	47'900	25'800	31'536.33	31'536.33	36'000	24'800
109902	Lenggiserstrasse 1 (2FH/Lager)	26'300	26'900	27'209.80	27'209.80	22'300	26'900
109904	Jonaport 21-25 (REFH)	34'400	42'300	40'148.20	40'148.20	30'900	42'300
109906	Jonaport 8 (EFH)	14'500	10'800	13'780.98	13'780.98	16'700	10'800
109907	Jonaport 6 (EFH)	15'300	11'800	12'783.57	12'783.57	20'100	11'800
109908	St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)	71'200	57'400	61'570.43	61'570.43	55'800	28'700
109909	Porthofstrasse 16 (MFH)	58'100	71'000	76'626.45	76'626.45	82'600	71'000
109910	Landwirtschaft Busskirch		1'800				1'800
109911	Bollwiesstrasse 4 (MFH)	50'500		42'785.47	42'785.47		
109912	Hessenhofweg 15 (EFH)	17'700	21'600	21'600.00	21'600.00	48'500	21'600
109913	Tägernaustrasse 18 (MFH)				1'121.55		
109915	Scheune Porthofstrasse	4'300	2'400	1'792.57	2'400.00	4'200	2'400
109916	Kreuzstrasse 40 (MFH) Espart	22'200	40'500	44'286.05	44'286.05	27'900	50'800
109917	Rietstrasse 74 (EFH) Espart	8'200	18'800	18'828.00	18'828.00	7'600	18'800
109919	Merkurstrasse 20 (MFH/Gewerbe) Espart	89'600	148'300	153'029.40	153'029.40	97'900	150'300
109920	Alterswohnungen Etzelblick (Rietstrasse 92) Espart	280'100	334'000	347'181.70	347'181.70	266'300	343'600
109921	Bootsanlagen	687'000	851'000	851'544.90	851'544.90	655'200	905'700
109922	Parkplatz Bachstrasse	90'300	120'000	86'654.10	122'327.60	62'500	130'000
109923	Rietstrasse 88 (MFH) Espart	50'000	62'600	64'640.40	64'640.40	41'600	62'500
109924	Zürcherstrasse 9 (Bürohaus) Espart	103'400	162'700	162'673.20	162'673.20	72'400	162'700
109925	Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart	370'800	603'500	585'712.02	585'712.02	343'400	583'500
109926	Areal Gaswerkstrasse (ehemals Gaswerk)	58'300	43'900	42'308.00	42'308.00	48'900	51'300
109927	Marktgasse 17 (STWEG)	21'300	31'800	31'971.70	31'971.70	20'700	32'600
109928	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 1 (Haus 1 + 2)	421'700	461'200	458'352.50	458'352.50	531'900	640'200
109929	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7	213'300	286'100	297'755.50	297'755.50	252'200	286'100
109931	Hochbaute Parkhaus See	15'300	21'500	26'670.60	26'670.60	15'700	21'700

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109932	Parkplatz ARA	96'400	78'000	92'475.26	92'475.26	90'400	80'000
109934	Ferienhaus Lenzerheide	76'800	40'000	47'954.94	30'214.66	75'600	55'000
109935	Bubikerhaus (Herrenberg)	28'400	38'500	37'980.00	37'980.00	29'600	38'500
109936	St. Gallerstrasse 15, 17, 19	31'300	97'600	24'681.25	-1'315.75		
109937	Rathausplatz 2 (Büro/Wohnung)	85'300	146'600	151'899.60	151'899.60	119'900	146'600
109938	Hauptplatz 6 (Bürohaus)	58'800	97'900	91'876.00	91'876.00	61'700	99'900
109939	Oberseestrasse 46 (MFH) Knie/Espart	52'700	80'700	83'423.30	83'423.30	56'200	83'300
109940	Tiefenaustrasse 7 (Feuerwehr/Wohnung)	28'100	28'400	28'470.00	28'470.00	37'200	28'400
109941	Rietstrasse 66 (ehem. Werkhof)	92'600	148'400	147'677.60	147'677.60	79'700	148'400
109942	Mythenstrasse 35 (Mehrzweckgebäude)	38'500	28'000	49'012.35	27'980.00		
109943	Kinderhort Kreuzstrasse 42	31'800	63'000	59'822.80	59'822.80	48'500	59'800
109944	Burgeraustasse 18 (MFH)	80'000	44'400	72'930.69	44'436.10	74'500	42'400
109945	Endingerstrasse, Einsiedlerhaus (Baurecht)	54'300	50'500	40'651.36	40'651.36	53'900	50'500
109999	Diverse Grundstücke Finanzvermögen	28'600	700	31'284.69	9'376.50	28'400	9'400

### 1090 Gemeindesteuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen liegen rund Fr. 260'000.– und die Nachzahlungen rund Fr. 420'000.– über den budgetierten Werten. Die Nachzahlungen für frühere Jahre sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen und deshalb schwierig zu budgetieren. Die Nach- und Strafsteuern liegen rund Fr. 20'000.– höher als vorgesehen. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass seit 2010 eine kleine Steueramnestie läuft, d.h. dass nicht versteuerte Vermögen ohne Strafsteuern deklariert werden können. Fällig sind dann lediglich die Nachsteuern auf maximal zehn Jahre zurück. Die Handänderungssteuern liegen rund Fr. 350'000.– über dem Budget. Diese Steuereinnahmen sind abhängig von der Anzahl und Art der Handänderungen.

### 1092 Einnahmenanteile

Die Anteile juristischer Personen sind rund Fr. 740'000.– über dem Budget. Bei der Budgetierung 2013 wurde auf das mutmassliche Ergebnis 2012 abgestellt, was vor dem Hintergrund der Finanzkrise der Vorjahre richtig war. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 12,7 Mio. Franken erzielt werden. Die Einnahmen der Steuern juristischer Personen zeigen, dass die Unternehmen in Rapperswil-Jona gute Ergebnisse erzielen. Der Anteil an Grundstückgewinnsteuern liegt leicht über dem Budget. Diese sind schwierig zu prognostizieren, da sie stark von der Anzahl der Grundstücksverkäufe abhängen. Die Quellensteuern liegen erneut unter dem Budget, sie sind rückläufig.

### 1093 Zinsen

Das Zinsniveau ist weiterhin sehr tief. Aufgrund der tieferen Investitionen war auch der Fremdmittelbedarf kleiner. Budgetiert war bei der Kostenstelle ein Netto-Ertrag von Fr. 480'000.–. Die Rechnung ist rund Fr. 460'000.– besser. Die Verzinsung der Fremden Mittel war rund Fr. 410'000.– tiefer als budgetiert.

**1094 Erträge ohne Zweckbindung**

Bei der Berechnung des Bussenertrags wurde davon ausgegangen, dass der ruhende Verkehr durch drei anstelle wie bisher zwei Polizeiassistenten kontrolliert wird. Der Stadtrat hat aber vorläufig auf diese Stellenplananpassung verzichtet. Die Einnahmen sind aus den Verkehrsbussen rund Fr. 135'000.– tiefer als vorgesehen ausgefallen.

**1096 Abschreibungen**

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens liegen innerhalb des Budgets. Dies gilt auch für die Direktabschreibungen der Investitionsrechnung sowie für die Abschreibungen der Spezialfinanzierungen.

**1099 Liegenschaften Finanzvermögen**

Liegenschaften des Finanzvermögens dürfen grundsätzlich den öffentlichen Haushalt nicht belasten. Sie sollten kostenneutral sein. Grössere Differenzen zwischen Budget und Rechnung sind beim Aufwand und Ertrag meistens auf zusätzliche oder zurückgestellte Unterhaltsarbeiten zurückzuführen.

**109911 Bollwiesstrasse 4 (MFA)**

2013 erfolgte die Gesamtanierung des Mehrzweckgebäudes Bollwies. Der bauliche Unterhalt wurde daher nicht beansprucht.

**109921 Bootsanlagen**

Im Stadthafen werden aufgrund von Sedimentablagerungen Ausbaggerungen notwendig. Der Hafen füllt sich langsam auf und muss ca. alle 15 bis 20 Jahre ausgebagert werden.

**109928 Berufsschulhaus Zürcherstrasse 1  
(Haus 1 + 2)**

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum benötigte einen zusätzlichen ITC-Raum im Untergeschoss. Diese Erneuerung war nicht budgetiert und verursachte zusammen mit weiteren baulichen Massnahmen Mehrkosten von rund Fr. 25'000.–.

**109932 Parkplatz ARA**

Bei den Einnahmen aus den Parkgebühren ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 17'000.–. Dies hängt mit der guten Witterung und den guten Besucherzahlen im Kinderzoo zusammen.

**109935 Bubikerhaus (Herrenberg)**

Die vorgesehene Ausarbeitung eines Sanierungskonzepts wurde auf das Jahr 2014 verschoben. Der budgetierte Betrag von Fr. 10'000.– wurde nicht beansprucht.

**109936 St. Gallerstrasse 15, 17, 19**

Die Mieter sind per Ende Januar 2013 aus der Liegenschaft ausgezogen. Anschliessend wurden die Häuser geräumt. Mit dem Baubeginn des Bus- und Bahnhofs Jona sind die Gebäude im Frühjahr 2013 abgebrochen worden. Deshalb sind keine Mieteinnahmen mehr angefallen.

**11 Bau, Verkehr, Umwelt**

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>11</b>	<b>Bau, Verkehr, Umwelt</b>						
	Total	<b>24'155'000</b>	<b>12'386'700</b>	<b>24'144'814.11</b>	<b>12'077'696.31</b>	<b>25'347'200</b>	<b>12'662'300</b>
	Saldo		11'768'300		12'067'117.80		12'684'900
<b>110</b>	<b>Bauverwaltung/Liegenschaftsverwaltung</b>	<b>2'506'000</b>	<b>556'200</b>	<b>2'504'936.16</b>	<b>501'548.50</b>	<b>2'503'100</b>	<b>553'200</b>
1100	Bauverwaltung	1'550'200	360'400	1'527'054.51	305'748.50	1'558'900	398'600
1101	Liegenschaftsverwaltung	955'800	195'800	977'881.65	195'800.00	944'200	154'600

**1100 Bauverwaltung**

Die Höhe der Baubewilligungsgebühren hängt von der Anzahl und der Art der Baubewilligungsgesuche ab. Die Gebühren der Bauverwaltung liegen rund Fr. 45'000.– tiefer als vorgesehen.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>111</b>	<b>Gemeindestrassen, Brücken, Plätze</b>	<b>7'584'800</b>	<b>4'097'700</b>	<b>7'421'354.89</b>	<b>3'894'828.99</b>	<b>7'302'300</b>	<b>3'929'600</b>
1110	Werkdienst	4'844'200	1'250'100	4'905'808.65	1'258'990.25	4'595'700	1'131'300
1111	Werkhof Bildaustrasse 20 Espart	221'500	328'500	257'346.45	377'638.95	249'800	341'500
<b>1113</b>	<b>Parkplatzbewirtschaftung (Spezialfinanzierung)</b>	<b>2'519'100</b>	<b>2'519'100</b>	<b>2'258'199.79</b>	<b>2'258'199.79</b>	<b>2'456'800</b>	<b>2'456'800</b>
11130	Parkhaus Schanz	330'200	330'200	386'076.98	386'076.98	358'300	358'300
11131	Parkhaus See	649'500	649'500	601'065.36	601'065.36	609'500	609'500
11132	Cityparkhaus		85'000		73'829.80		85'000
11133	Öffentliche Parkplätze	982'300	1'423'300	996'052.19	1'166'127.65	1'186'400	1'378'700
11138	Finanzierung	47'000	31'100	47'000.00	31'100.00	35'000	25'300
11139	Ausgleich Spezialfinanzierung	510'100		228'005.26		267'600	
<b>112</b>	<b>Denkmalpflege, Heimatschutz</b>	<b>55'000</b>	<b>20'000</b>	<b>305'109.20</b>	<b>42'620.00</b>	<b>55'000</b>	<b>15'000</b>
<b>113</b>	<b>Parkanlagen, Rad- und Wanderwege</b>	<b>708'800</b>	<b>32'100</b>	<b>660'737.39</b>	<b>3'791.10</b>	<b>698'200</b>	<b>51'300</b>

**1110 Werkdienst**

Die Netto-Aufwendungen des Werkdienstes sind rund Fr. 50'000.– tiefer als budgetiert. Insgesamt belaufen sich die Netto-Aufwendungen auf 3,65 Mio. Franken. Minderkosten sind bei den Löhnen festzustellen. Tiefere Aufwendungen ergeben sich zudem bei den Anschaffungen, beim Winterdienst, beim Unterhalt sowie bei den Schadenfällen durch Dritte. Höhere Aufwendungen zeigen sich bei den Heiz- und Nebenkosten der Liegenschaften, dies aufgrund einer Bereinigung der früheren Abrechnungen.

**1111 Werkhof Bildaustrasse 20, Espart**

Der Gasverbrauch ist gegenüber dem Vorjahr um 28% gestiegen, die Kosten um rund 40%. Für einen wesentlichen Teil ist der strenge Winter 2012/13 verantwortlich.

**11130 Parkhaus Schanz**

Mit der Sanierung des Parkhauses Schanz wurden die Lichtverhältnisse verbessert und die Wandfarben heller gestaltet. Das Parkhaus ist kundenfreundlicher. Die Besucherzahlen sind stark gestiegen, was zu Mehreinnahmen von rund Fr. 55'000.– führt.

**11131 Parkhaus See**

Beim Parkhaus See fallen aufgrund der rund vierwöchigen Sperrung der Parkgeschosse 1 und 2 weniger Gebühreneinnahmen von rund Fr. 75'000.– an.

**11133 Öffentliche Parkplätze**

Bei den öffentlichen Parkplätzen ergeben sich Mindererträge. Dies hängt damit zusammen, dass bei den verschiedenen Parkierungsanlagen die Gebührenpflicht nicht wie vorgesehen auf anfangs Jahr, sondern erst auf 1. August 2013 eingeführt wurde. Deshalb sind die budgetierten Einnahmen aus den Parkgebühren bei weitem nicht erreicht worden.

**11139 Ausgleich Spezialfinanzierung**

Bei der Parkplatzbewirtschaftung handelt es sich um eine Spezialfinanzierung, wodurch der öffentliche Haushalt nicht betroffen wird. Aus den öffentlichen Parkplätzen wurden in die Spezialfinanzierung rund Fr. 230'000.– eingelegt. Vorgesehen war eine Einlage von etwas über Fr. 500'000.–. Dies ist auf die verspätete Umsetzung der Gebührenpflicht der öffentlichen Parkplätze zurückzuführen.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>114</b>	<b>Öffentlicher Verkehr</b>	<b>4'142'700</b>	<b>201'900</b>	<b>4'182'867.46</b>	<b>203'228.28</b>	<b>5'327'700</b>	<b>204'200</b>
1140	Regionalverkehr	3'700'700	11'000	3'766'481.15	10'073.65	4'909'000	10'000
1141	Bahnstationen Jona, Kempraten, Blumenau	95'300	600	76'609.15	1'050.00	71'900	600
1142	Schiffahrt, Hafenanlagen	145'500		142'598.80		146'100	
1143	Flugwesen	10'000		6'067.25		9'500	
1144	Verkauf SBB Tageskarten	191'200	190'300	191'111.11	192'104.63	191'200	193'600

**1140 Regionalverkehr**

Die Abgeltungen an den Kanton für den öffentlichen Verkehr sind aufgrund der Beteiligung der Gemeinden an der Infrastruktur für die Finanzierung der Privatbahnen ab 1. Januar 2013 rund Fr. 85'000.– höher.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>115</b>	<b>Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)</b>	<b>4'658'600</b>	<b>4'658'600</b>	<b>4'680'942.63</b>	<b>4'680'942.63</b>	<b>4'885'100</b>	<b>4'885'100</b>
1150	Kanalisationen und Aussenstationen	590'000	1'000	516'782.88		496'300	1'000
1151	Abwasserreinigungsanlage	1'673'100	225'000	1'496'673.77	191'820.01	1'577'400	244'100
1158	Finanzierung	2'226'600	4'432'600	2'227'180.56	4'489'122.62	1'687'000	4'640'000
1159	Ausgleich Spezialfinanzierung	168'900		440'305.42		1'124'400	

**1150 Kanalisationen und Aussenstationen**

Zwei geplante Bauvorhaben werden erst 2014 realisiert. Im weitem mussten andere Vorhaben noch nicht ausgeführt werden. Der bauliche Unterhalt der Kanäle und Aussenstationen fällt damit rund Fr. 60'000.– tiefer aus.

**1158 Finanzierung**

Die Einnahmen aus den Abwassergebühren und aus den Anschlussbeiträgen liegen praktisch im Bereich der budgetierten Werte.

**1151 Abwasserreinigungsanlage**

Bei der Abwasserreinigungsanlage fallen Minderkosten beim Stromverbrauch sowie bei den Verbrauchsmaterialien und Chemikalien an. Der geringere Stromverbrauch hängt mit den vorgenommenen Umbauten zusammen, da ein Teil der Anlagen ausser Betrieb war. Bei den Chemikalien sind Minderkosten aufgrund von Preissenkungen entstanden.

**1159 Ausgleich Spezialfinanzierung**

Anstelle der budgetierten Einlage von Fr. 169'000.– kann eine solche von Fr. 440'000.– in die Spezialfinanzierung erfolgen.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>116</b>	<b>Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)</b>	<b>2'525'700</b>	<b>2'525'700</b>	<b>2'466'443.66</b>	<b>2'466'443.66</b>	<b>2'663'700</b>	<b>2'663'700</b>
1160	Allgemeines	2'525'700	2'417'100	2'454'325.01	2'466'443.66	2'663'700	2'411'200
1169	Ausgleich Spezial- finanzierung		108'600	12'118.65			252'500

### 1160 Allgemeines

Die Aufwendungen für die Papierabfuhr sowie für die Entsorgung des Strassenwischguts sind geringer als vorgesehen. Bei den Grund- und Sackgebühren können die Budgets erreicht bzw. leicht übertroffen werden.

### 1169 Ausgleich Spezialfinanzierung

In die Spezialfinanzierung können Fr. 12'000.– eingelegt werden. Vorgesehen war eine Entnahme von Fr. 108'000.–.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>117</b>	<b>Umweltschutz</b>	<b>487'600</b>	<b>179'800</b>	<b>482'197.24</b>	<b>155'121.30</b>	<b>439'400</b>	<b>179'100</b>
1170	Allgemeiner Umweltschutz	122'000	1'000	110'726.35	780.00	111'500	1'000
1171	Öffentliche WC-Anlagen, Hauswartungen	365'600	178'800	371'470.89	154'341.30	327'900	178'100

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>118</b>	<b>Bestattungswesen</b>	<b>776'400</b>	<b>40'000</b>	<b>746'830.49</b>	<b>60'925.10</b>	<b>818'600</b>	<b>70'000</b>

### 118 Bestattungswesen

Für den politischen Friedhof ist die Erarbeitung eines Vorprojekts in Auftrag gegeben worden. Im weitem ist beim Friedhofunterhalt ein Mehraufwand entstanden. Dagegen wurde auf die vorgesehene Gräberräumung im Jahr 2013 verzichtet. Die Weiterverrechnungskosten an die Angehörigen waren rund Fr. 25'000.– zu tief budgetiert.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>119</b>	<b>Planung, Naturschutz, Landwirtschaft</b>	<b>709'400</b>	<b>74'700</b>	<b>693'394.99</b>	<b>68'246.75</b>	<b>654'100</b>	<b>111'100</b>
1190	Stadtplanung	275'000	8'000	205'904.54	1'155.30	225'000	35'500
1191	Verkehrsplanung	65'000	3'000	61'489.05		70'000	2'000
1192	Naturschutz	240'300	38'500	303'078.60	42'733.00	231'600	46'000
1193	Landwirtschaft	27'400	700	26'673.60	535.25	26'400	600
1194	Forstwirtschaft	91'000	18'500	86'870.00	17'996.00	87'600	18'200
1195	Jagd, Fischerei, Tierschutz	7'000	2'300	5'721.00	2'169.00	7'000	2'300
1196	Jonakorrektions- unternehmen	3'700	3'700	3'658.20	3'658.20	6'500	6'500

**1190 Stadtplanung**

Da die Umsetzung verschiedener zonenplanerischer Vorhaben zurzeit noch offen ist, fallen die Kosten für die Umsetzung der Orts- und Zonenplanung Fr. 35'000.– tiefer als budgetiert aus.

**12 Bildung, Familie**

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>12</b>	<b>Bildung, Familie</b>	<b>55'618'200</b>	<b>4'759'000</b>	<b>54'419'926.99</b>	<b>4'568'365.22</b>	<b>56'486'600</b>	<b>4'712'200</b>
	Saldo		50'859'200		49'851'561.77		51'774'400
<b>120</b>	<b>Schulbetrieb</b>	<b>36'475'100</b>	<b>2'005'400</b>	<b>35'813'289.30</b>	<b>1'961'156.80</b>	<b>36'796'400</b>	<b>1'941'500</b>
1200	Kindergarten	3'641'600	155'200	3'681'322.30	133'520.50	3'823'300	150'600
1201	Primarstufe	15'158'000	459'900	14'833'414.29	384'699.45	15'144'600	422'500
1202	Oberstufe	11'288'800	316'500	11'064'788.27	361'495.15	11'328'800	300'900
1203	Musikschule	2'502'200	894'700	2'496'178.55	916'247.40	2'504'900	883'600
1204	Fördernde Massnahmen	3'884'500	179'100	3'737'585.89	165'194.30	3'994'800	183'900

**120 Schulbetrieb**

Der Netto-Aufwand beträgt Fr. 33'852'000.–, budgetiert waren Fr. 34'469'000.–. Die Unterschreitung beläuft sich somit auf 1,79%. Bei den Kindergärten entstanden Mehraufwendungen von rund Fr. 60'000.–. Relativ kurzfristig sind im Sommer 2013 im Einzugsgebiet der Schulanlage Paradies-Lenggis überdurchschnittlich viele Familien mit Kindergartenkindern zugezogen. Die im Budget 2013 eingeplante Reduktion von fünf auf vier Kindergärten konnte nicht umgesetzt werden. Nach wie vor werden fünf Kindergärten geführt. Bei den Personalaufwendungen der Primarstufe liegen die Werte leicht unter dem

Budget. Beim Sachaufwand wurden die Materialkredite nicht voll ausgeschöpft. Wie bei der Primarstufe liegen bei der Oberstufe sowohl die Personal- wie auch die Sachaufwendungen leicht unter den budgetierten Werten. Die Personalaufwendungen für fördernde Massnahmen liegen rund Fr. 80'000.– unter den budgetierten Werten. Minderaufwendungen ergeben sich beim Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet sowie bei den Dienstleistungen und Honoraren (weniger Spezialtherapien, weniger Honorare im Bereich der Psychomotorik).

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>121</b>	<b>Schulanlässe, Freizeitgestaltung</b>	<b>1'080'900</b>	<b>264'100</b>	<b>994'999.18</b>	<b>259'624.65</b>	<b>1'102'400</b>	<b>287'100</b>
1210	Schulreisen	92'700	28'800	78'591.60	18'697.45	89'800	26'100
1211	Sportanlässe während der Schulzeit (max. Eintagesveranstaltungen)	15'300		13'946.90	1'050.00	15'800	
1212	Obligatorische Sportwochen (Skilager)	552'000	180'000	540'162.95	191'874.00	564'000	199'000
1213	Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen	224'000	44'800	171'248.80	33'348.20	234'000	53'000
1214	Besondere Veranstaltungen	162'400		142'645.47	900.00	164'800	
1215	Freiwillige Ferienlager	34'500	10'500	48'403.46	13'755.00	34'000	9'000

**121 Schulanlässe, Freizeitgestaltung**

Die Aufwendungen bei den Schulreisen, Sportanlässen, Skilagern und besonderen Veranstaltungen liegen unter den budgetierten Werten. Weil fünf Klassenlager weniger als vorgesehen durchgeführt worden sind, ergeben sich in diesem Bereich Einsparungen von Fr. 40'000.–.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>122</b>	<b>Schulanlagen</b>	<b>6'714'100</b>	<b>1'491'500</b>	<b>6'400'253.32</b>	<b>1'436'324.80</b>	<b>6'625'400</b>	<b>1'466'000</b>
12201	Kindergarten Burgerau (Eigentum Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil- Jona)	101'200	6'000	90'621.46	6'000.00	78'100	6'000
12202	Kindergarten Thäli	47'000	6'000	39'343.54		44'600	11'000
12203	Kindergarten Hanfländer	50'800		43'318.31	200.00	44'900	
12204	Kindergarten Busskirch- strasse	80'900		35'472.20		45'200	
12205	Kindergarten Südquartier (Rietstrasse)	54'500	12'100	53'943.50	8'600.00	47'100	12'100
12206	Kindergarten Säntisstrasse	41'900	3'000	33'790.44		54'800	3'000
12207	Kindergarten Weiden	39'800	8'600	29'217.94	5'600.00	28'800	5'600
12208	Kindergarten Schachen	116'600		102'308.73		120'100	
12209	Kindergarten Porthof	27'000		16'476.76		21'500	
12210	Kindergarten Rain	43'500	9'200	29'878.39	8'640.00	34'600	8'600
12211	Kindergarten Bollwies	73'500	9'800	58'453.43	9'902.00	77'300	9'800
12212	Kindergarten Hummelberg	28'700		22'845.88		41'200	
12213	Schulanlage Herrenberg	311'800	65'000	282'027.13	61'621.90	262'000	65'000
12214	Schulanlage Burgerau	350'700	58'500	360'657.22	32'940.00	369'800	6'500
12215	Schulanlage Kreuzstrasse	361'400	43'400	359'123.74	44'050.00	341'100	43'400
12216	Schulanlage Hanfländer	911'300	211'000	906'525.15	213'772.40	911'400	209'600
12217	Schulanlage Paradies- Lenggis	739'200	66'700	674'055.71	83'122.50	780'500	105'300
12218	Schulanlage Südquartier	257'700	42'000	277'412.87	42'000.00	295'000	42'000
12219	Schulanlage Weiden	533'700	5'500	539'480.21	12'826.00	561'900	5'900
12220	Schulanlage Schachen	847'000	142'400	801'615.39	165'231.00	770'800	141'000
12221	Schulanlage Dorf	117'900	1'500	106'334.29	15'908.00	112'400	1'400
12222	Schulanlage Rain	482'000	126'400	512'671.42	134'766.50	470'800	129'100
12223	Schulanlage Bollwies	662'100	134'300	677'256.58	142'226.00	650'800	134'100
12224	Schulanlage Wagen	268'400	74'600	248'014.53	72'864.00	281'600	74'200
12225	Mehrzweckgebäude Mythenstrasse 35					17'900	28'000
12230	Villa Grünfels	165'500	465'500	99'408.50	376'054.50	161'200	424'400
<b>123</b>	<b>Schulverwaltung</b>	<b>2'994'000</b>	<b>107'300</b>	<b>3'056'119.58</b>	<b>75'009.45</b>	<b>3'018'300</b>	<b>94'300</b>

## 122 Schulanlagen

Der Aufwand (Personal- und Sachaufwand) bei den Schulliegschaften liegt insgesamt knapp 5% unter den budgetierten Werten (Fr. 260'000.-). Bei den Kindergärten Busskirchstrasse und Bollwies wurden im Hinblick auf die bevorstehenden Neugestaltungsprojekte, welche im Jahr 2014 umgesetzt werden, nur noch die allernotwendigsten Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Die spätere Eröffnung des Hallenbads in der Schulanlage Paradies-Lenggis hatte zur Folge, dass die laufenden Betriebskosten wesentlich tiefer ausgefallen sind (Minderaufwand rund Fr. 45'000.-). Die restlichen Minderaufwendungen ergeben sich aus günstigeren Arbeitsvergaben und verschiedenen Einsparungen bei der Ausführung. Zudem konnten einzelne Projekte mangels personeller Ressourcen nicht wie geplant abgewickelt werden.

## 123 Schulverwaltung

Die Löhne der Schulleitungspersonen verzeichnen einen Mehraufwand von rund Fr. 50'000.-. 2013 absolvierte eine grössere Anzahl Lehrpersonen die systematisch lohnwirksame Qualifikation. Dies führte zum entsprechenden Zusatzaufwand. Die Rückerstattungen für die Sozialzulagen wurden zu hoch budgetiert. Die Ertragsminderung beträgt Fr. 36'000.-.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>124</b>	<b>Übrige Schulbetriebskosten</b>	<b>4'889'200</b>	<b>554'800</b>	<b>4'697'607.78</b>	<b>486'670.47</b>	<b>5'033'600</b>	<b>512'000</b>
1240	Informatik Schule	829'100	150'000	680'157.08	127'170.22	754'100	120'000
1241	Schulpsychologischer Dienst, diverse Beratungsstellen	301'000		299'582.10		295'000	
1242	Religions- und Bibelunterricht	294'400	294'400	253'926.55	253'926.55	264'600	264'600
1243	Schülertransporte	230'000		264'979.20		230'000	
1244	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand, Aufgabenhilfe	221'600	35'000	201'415.52	33'060.00	208'800	35'000
1245	Übriger Schulbetriebsaufwand	62'800		62'770.93		63'400	
1246	Schulgelder	2'734'000		2'754'011.30		3'006'000	
1247	Fonds	5'400	5'400	2'300.00	2'300.00	5'400	5'400
12471	Fonds Schule Wagen	200	200	200.00	200.00	200	200
12472	Fonds Jugendmusikschule	100	100			100	100
12473	Fonds Jugendorchester	100	100	100.00	100.00	100	100
12474	Fonds Stipendien und Darlehen	5'000	5'000	2'000.00	2'000.00	5'000	5'000
1248	Bewegungs- und Gesundheitsförderung	84'200		61'354.10	500.00	86'700	
1249	Talentförderung Oberstufe	126'700	70'000	117'111.00	69'713.70	119'600	87'000

#### **1240 Informatik Schule**

Der Minderaufwand beläuft sich auf rund Fr. 125'000.--. Gründe dafür sind die Rückstellung von der Anschaffung von Software-Paketen aufgrund der bevorstehenden Virtualisierung, ein Minderaufwand bei den Verbrauchsmaterialien, günstige Rahmenverträge mit der Microsoft, tieferen Leasingkosten bei den Kopiergeräten sowie dem tieferen Ersatz von Komponenten im Netzwerk.

#### **1243 Schülertransporte**

Bei den Schülertransporten ergeben sich Mehrkosten, weil während der Zeitdauer der Turnhallen- und Schwimmbadsanierung im Paradies-Lenggis Mehrfahrten notwendig waren (Verlegung von Klassen in andere Turnhallen und Schwimmbäder).

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>125</b>	<b>Familienergänzende Kinderbetreuung</b>	<b>2'302'200</b>	<b>207'000</b>	<b>2'329'248.15</b>	<b>235'333.75</b>	<b>2'616'300</b>	<b>248'000</b>
<b>1250</b>	<b>Mittagstisch, Nachmittags- und Ferienbetreuung</b>	<b>499'600</b>	<b>22'200</b>	<b>494'534.93</b>	<b>18'657.70</b>	<b>42'900</b>	<b>4'800</b>
12500	Verwaltung, Koordination FEK					42'900	4'800
<b>1251</b>	<b>Verein Kinderhort</b>	<b>845'000</b>		<b>865'884.00</b>		<b>837'100</b>	<b>243'200</b>
12510	Mittagstisch					526'800	13'200
12511	Nachmittags- und Ferienbetreuung					310'300	230'000
<b>1252</b>	<b>Verein Tagesfamilien</b>	<b>101'500</b>		<b>112'359.27</b>		<b>20'000</b>	
12520	Entlastungsdienst SRK					20'000	
<b>1253</b>	<b>Verein Familienforum</b>	<b>70'000</b>		<b>71'536.70</b>		<b>6'500</b>	
12530	Abklärungen Eignung Tagespflegeeltern					6'500	
<b>1254</b>	<b>Kinderhorte</b>	<b>236'000</b>	<b>180'000</b>	<b>214'251.80</b>	<b>211'576.05</b>	<b>1'709'800</b>	
12540	Verein Kinderhort					840'000	
12541	Verein Familienforum					71'500	
12542	Verein Spatzennest					130'000	
12543	Child Care Concept					541'000	
12544	Verein Muulwürfli					12'000	
12545	Verein GemeinsamStark					19'300	
12546	Verein Tagesfamilien					96'000	
1255	Verein Spatzennest	135'000		109'515.40			
1256	Verein Muulwürfli	12'000		12'000.00			
1257	Verwaltung, Koordination	54'900	4'800	46'428.15	5'100.00		
1258	Child Care Concept	333'000		387'554.90			
1259	Verein GemeinsamStark	15'200		15'183.00			

**125 Familienergänzende Kinderbetreuung**

Die Gesamtrechnung schliesst im Rahmen der budgetierten Werte ab. Dank einer Anschubfinanzierung des Bundes konnte bei der Nachmittagsbetreuung 2013 bereits eine fast 100%ige Kostendeckung erreicht werden. Ein Mehraufwand von rund Fr. 20'000.– beim Verein Kinderhort resultiert aus einer Verschiebung von Elternbeiträgen zu Individualbeiträgen.

**1252 Verein Tagesfamilien**

Der Verein Tagesfamilien stellte 2013 von der Defizitgarantie auf die Leistungsvereinbarung um. Dieser Systemwechsel war zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Der Mehraufwand beläuft sich auf rund Fr. 11'000.–.

**1258 Child Care Concept**

Die Auslastung beim Child Care Concept an den beiden Standorten ist grösser als im Budget vorgesehen. Beim Standort Jona ergibt sich ebenfalls eine Verschiebung von Eltern- zu Individualbeiträgen. Der Mehraufwand beläuft sich auf rund Fr. 55'000.–.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>126</b>	<b>Bibliotheken</b>	<b>996'200</b>	<b>126'200</b>	<b>954'568.18</b>	<b>113'322.80</b>	<b>1'129'000</b>	<b>159'800</b>
1260	Bibliothek Jona	425'300	70'200	430'569.96	56'184.70		
1261	Bibliothek Rapperswil	367'700	56'000	366'872.62	57'138.10		
1262	Stadtbibliothek	163'200		117'125.60		1'040'800	159'800
1263	Ludothek	40'000		40'000.00		88'200	
<b>128</b>	<b>Mütter- und Väterberatung</b>	<b>166'500</b>	<b>2'700</b>	<b>173'841.50</b>	<b>922.50</b>	<b>165'200</b>	<b>3'500</b>

**126 Bibliotheken**

Die Mitgliederbeiträge für die neue Stadtbibliothek, welche bereits im Dezember 2013 bezahlt werden konnten, werden der Rechnung 2014 gutgeschrieben. Bei der neuen Stadtbibliothek ergeben sich Minderaufwendungen von rund Fr. 46'000.–, weil der Umzug nicht wie geplant im Spätherbst 2013 erfolgen konnte.

**13 Gesellschaft**

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>13</b>	<b>Gesellschaft</b>	<b>15'152'900</b>	<b>7'540'100</b>	<b>15'774'621.63</b>	<b>8'463'224.72</b>	<b>15'532'800</b>	<b>7'707'300</b>
	Total						
	Saldo		7'612'800		7'311'396.91		7'825'500
<b>130</b>	<b>Soziale Wohlfahrt</b>	<b>960'500</b>	<b>790'000</b>	<b>1'008'980.03</b>	<b>1'006'765.35</b>	<b>910'000</b>	<b>910'000</b>
1301	Krankenpflege-Grundversicherung	960'500	790'000	1'008'980.03	1'006'765.35	910'000	910'000
<b>131</b>	<b>Sozialhilfe</b>	<b>3'687'000</b>	<b>1'652'000</b>	<b>3'866'863.40</b>	<b>2'032'372.70</b>	<b>4'007'100</b>	<b>1'922'000</b>
1310	Allgemeine Sozialhilfe	1'942'000	100'500	1'752'347.15	176'414.50	1'974'300	140'500
1311	Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), Vorläufig Aufgenommene	1'695'000	1'550'500	2'086'342.25	1'855'958.20	1'932'800	1'780'500
1312	Arbeitslose	50'000	1'000	28'174.00		100'000	1'000
<b>132</b>	<b>Finanzielle Sozialhilfe</b>	<b>5'487'000</b>	<b>2'819'000</b>	<b>5'915'316.89</b>	<b>2'939'008.17</b>	<b>5'314'800</b>	<b>2'486'000</b>
1320	Ortsbürger	440'000	105'000	366'218.65	93'157.70	380'000	91'000
1321	Kantonsbürger	600'000	260'000	584'058.55	348'381.26	570'000	250'000
1322	Bürger anderer Kantone	1'900'000	1'030'000	2'409'673.05	1'366'293.57	2'100'000	1'100'000
1323	Ausländer	2'500'000	1'350'000	2'494'315.35	1'050'990.69	2'200'000	950'000
<b>1324</b>	<b>Notwohnungen</b>	<b>47'000</b>	<b>74'000</b>	<b>61'051.29</b>	<b>80'184.95</b>	<b>64'800</b>	<b>95'000</b>
13241	Notwohnungen Sozialwesen	15'000	15'000	35'340.75	16'090.85	30'000	30'000
13242	Notunterkunft Busskirch, Hessenhofweg 8	32'000	59'000	25'710.54	64'094.10	34'800	65'000

**1301 Krankenpflege-Grundversicherung**

Die höheren Prämien- und Kostenbeteiligungen, aber auch entsprechend höhere Rückerstattungen des Kantons hängen mit dem Systemwechsel der individuellen Prämienverbilligungen zusammen. Aufwand und Ertrag sind deshalb wesentlich über den budgetierten Werten.

**1310 Allgemeine Sozialhilfe**

Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet beträgt 1,52 Mio. Franken und liegt rund Fr. 170'000.– unter dem Budget. Die Mutterschaftsbeiträge belaufen sich netto auf Fr. 13'000.– und liegen damit unter dem budgetierten Wert von Fr. 100'000.–.

**1311 Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), Vorläufig Aufgenommene**

Die Netto-Aufwendungen belaufen sich auf Fr. 230'000.–. Gegenüber dem Budget sind damit Mehraufwendungen von Fr. 85'000.– festzustellen. Die Beträge sind abhängig von der Anzahl unterstützter Personen.

**132 Finanzielle Sozialhilfe**

Die Netto-Aufwendungen in der Sozialhilfe betragen 2,98 Mio. Franken und liegen damit rund Fr. 300'000.– höher als budgetiert. Die Anzahl Dossiers beläuft sich auf 353 und hat nicht zugenommen. Hingegen sind innerhalb dieser Dossiers rund 35 Personen mehr unterstützt worden.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>133</b>	<b>Jugendhilfe</b>	<b>2'278'800</b>	<b>471'500</b>	<b>2'109'645.03</b>	<b>517'569.92</b>	<b>2'365'600</b>	<b>421'000</b>
1330	Kinder und Jugendliche	588'000	156'000	556'497.40	141'569.25	514'000	106'000
1331	Alimentenbevorschussung	650'000	300'000	625'711.70	350'566.07	630'000	300'000
1332	Schulsozialarbeit	476'800		422'053.21		698'500	
1334	Kinder- und Jugendarbeit	564'000	15'500	505'382.72	25'434.60	523'100	15'000
<b>134</b>	<b>Vormundschaft</b>	<b>2'350'200</b>	<b>1'726'600</b>	<b>2'559'316.13</b>	<b>1'906'099.33</b>	<b>2'561'100</b>	<b>1'884'800</b>
1340	Vormundschaft Rapperswil-Jona	623'600		653'216.80		676'300	
1342	KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	1'726'600	1'726'600	1'906'099.33	1'906'099.33	1'884'800	1'884'800
<b>135</b>	<b>Sozialer Wohnungsbau</b>	<b>23'000</b>		<b>18'705.60</b>		<b>18'000</b>	
<b>136</b>	<b>Humanitäre Hilfe</b>	<b>200'000</b>		<b>200'000.00</b>		<b>200'000</b>	
<b>137</b>	<b>Integration</b>	<b>71'400</b>	<b>1'000</b>	<b>56'393.60</b>	<b>34'050.00</b>	<b>66'200</b>	<b>3'500</b>

### 1330 Kinder und Jugendliche

Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen belaufen sich die Netto-Aufwendungen auf Fr. 250'000.-. Diese Werte entsprechen dem Budget.

### 1331 Alimentenbevorschussung

Der Netto-Aufwand der Alimentenbevorschussung liegt rund Fr. 75'000.- unter dem Budget. Der Deckungsgrad liegt 2013 bei 56%. Insgesamt sind total 100 Dossiers bearbeitet worden.

### 1352 KESB Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth

Für die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde war 2013 das erste Betriebsjahr. Die Brutto-Aufwendungen belaufen sich auf 1,91 Mio. Franken, budgetiert waren 1,73 Mio. Franken. Der Anteil der Stadt beläuft sich auf Fr. 675'000.-, budgetiert waren Fr. 623'000.-.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>138</b>	<b>Fonds</b>	<b>80'000</b>	<b>80'000</b>	<b>27'359.25</b>	<b>27'359.25</b>	<b>80'000</b>	<b>80'000</b>
1381	Fonds Soziales	40'000	40'000	20'326.25	20'326.25	40'000	40'000
1382	Fonds Jugend	40'000	40'000	7'033.00	7'033.00	40'000	40'000
<b>139</b>	<b>Freiwilligenarbeit</b>	<b>15'000</b>		<b>12'041.70</b>		<b>10'000</b>	

**14 Gesundheit, Alter**

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>14</b>	<b>Gesundheit, Alter</b>	<b>6'168'900</b>	<b>1'696'000</b>	<b>5'968'466.72</b>	<b>1'710'848.80</b>	<b>6'569'300</b>	<b>1'267'100</b>
	Saldo		4'472'900		4'257'617.92		5'302'200
140	Ambulante Krankenpflege	15'000		22'865.00		21'000	
141	Pilzkontrolle	10'800	1'300	10'317.70	1'748.80	11'000	1'300
142	Übriges Gesundheitswesen	1'555'000		1'653'410.99		2'320'000	
143	Invalidität	32'500		19'201.10		28'700	
<b>144</b>	<b>Alters- und Pflegeheime</b>	<b>153'300</b>		<b>135'210.00</b>		<b>118'000</b>	
1442	Pflegezentrum Linthgebiet	120'000		101'910.00		90'000	
1446	Stiftung Alterswohnungen Jona	33'300		33'300.00		28'000	
<b>145</b>	<b>Fonds</b>	<b>220'000</b>	<b>220'000</b>	<b>220'000.00</b>	<b>220'000.00</b>	<b>3'900</b>	<b>3'900</b>
14502	Fonds Gesundheit, Alter	220'000	220'000	220'000.00	220'000.00	3'900	3'900
<b>146</b>	<b>Gesundheitsdienst</b>	<b>214'000</b>		<b>185'886.55</b>	<b>14'400.00</b>	<b>213'900</b>	<b>7'200</b>
1460	Schularztdienst	68'100		49'245.35		68'100	
1461	Schulzahnpflege	145'900		136'641.20	14'400.00	145'800	7'200
<b>147</b>	<b>Stiftung RaJoVita</b>	<b>3'968'300</b>	<b>220'000</b>	<b>3'721'575.38</b>	<b>220'000.00</b>	<b>3'852'800</b>	
<b>148</b>	<b>Pflegezentren Stiftung RaJoVita</b>		<b>1'254'700</b>		<b>1'254'700.00</b>		<b>1'254'700</b>
1480	Pflegezentrum Bühl		671'200		671'200.00		671'200
1481	Pflegezentrum Meienberg		583'500		583'500.00		583'500

**140 Ambulante Krankenpflege**

In diesem Konto sind die Anteile der Stadt an die Pikettenschädigungen für die Hebammen enthalten. Die Kosten liegen aufgrund der Zunahme der Fälle über den budgetierten Werten. Die Stadt erbringt diese Dienstleistung seit vielen Jahren auf freiwilliger Basis.

**142 Übriges Gesundheitswesen**

Die Anteile an die Pflegefinanzierungen liegen mit rund Fr. 135'000.– über dem budgetierten Wert. Eine genaue Budgetierung ist schwierig, da die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen die Abrechnung jeweils erst aufgrund der tatsächlich geleisteten Stunden erstellen kann. In dieser Konto-Gruppe sind auch die Beiträge an die privaten Spitex-Anbieter enthalten. Es ist festzustellen, dass private Pflegeorganisationen und freiberufliche Pflegefachleute vermehrt diese Dienstleistung anbieten. Grundlage bildet das Gesetz über die Pflegefinanzierung.

**1442 Pflegezentrum Linthgebiet**

Der Nachfinanzierungsanteil der Stadt an den Zweckverband fällt mit Fr. 102'000.– rund Fr. 20'000.– tiefer als budgetiert aus.

**147 Stiftung RaJoVita**

Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita belaufen sich auf 3,7 Mio. Franken, Fr. 246'000.– tiefer als budgetiert. Im Wesentlichen liegt die Differenz bei der Entschädigung an die Spitexdienste, für welche die Einsatzstunden verrechnet werden können.

**15 Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus**

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>15</b>	<b>Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus</b>	<b>6'128'800</b>	<b>2'816'700</b>	<b>6'404'831.35</b>	<b>2'843'405.51</b>	<b>6'489'700</b>	<b>3'151'200</b>
	Total						
	Saldo		3'312'100		3'561'425.84		3'338'500
153	Sport-Beiträge	2'043'200		2'020'204.90		2'032'900	
<b>154</b>	<b>Sportanlagen</b>	<b>3'419'800</b>	<b>2'171'900</b>	<b>3'663'907.81</b>	<b>2'210'704.06</b>	<b>3'638'200</b>	<b>2'218'300</b>
1540	Sportanlagen Grünfeld, Lido und Wagen	761'600	508'400	825'595.55	529'008.90	949'400	532'700
1541	Sporthalle Grünfeld	318'500	364'700	358'931.05	333'994.50	299'300	355'200
1542	Wassersportzentrum	26'000	20'000	34'223.70	20'000.00	21'800	20'000
1543	Schwimmbad Lido	471'400	190'300	543'784.82	228'723.40	492'100	210'700
1544	Seebadanstalt Rapperswil	89'100	5'000	88'346.14	7'693.00	127'000	15'000
1545	Strandbad Stampf	377'800	187'200	399'176.03	208'361.58	372'400	178'400
1546	Eisanlagen Lido, DCA	1'326'800	881'500	1'370'314.98	868'516.43	1'314'700	891'500
1547	Schützenhäuser Grunau und Langmoos	38'100	14'800	37'858.34	14'406.25	55'000	14'800
1549	Übrige Sportanlagen (Vita Parcours)	10'500		5'677.20		6'500	
<b>155</b>	<b>Freizeitanlagen</b>	<b>97'500</b>	<b>144'000</b>	<b>121'319.17</b>	<b>139'772.30</b>	<b>89'600</b>	<b>152'900</b>
1550	Familiengärten	22'700	49'000	48'150.00	48'150.00	15'800	54'000
1551	Jugendherberge Busskirch	54'000	65'500	52'137.99	62'142.30	58'900	69'400
1552	Bürogebäude Lido	20'800	29'500	21'031.18	29'480.00	14'900	29'500
<b>156</b>	<b>Tourismus</b>	<b>387'500</b>		<b>424'976.95</b>		<b>510'400</b>	<b>180'000</b>

**1543 Schwimmbad Lido**

Die Eintrittsgebühren im Schwimmbad Lido fallen rund Fr. 15'000.– höher aus. Dies hängt insbesondere mit den guten Eintritten in den Sommerferien zusammen. Beim baulichen Unterhalt entstanden Mehrkosten für die Ausbesserung von Frostschäden sowie altersbedingter Abnutzungen der beiden Becken.

**1545 Strandbad Stampf**

Beim Strandbad Stampf entstehen Mehraufwendungen beim baulichen Unterhalt. Infolge des Schadenfalls Hochwasser musste die Stadt einen Teil der Erneuerung von Platten selbst übernehmen. Die damals ausführende Firma ging in Konkurs.

**1546 Eisanlagen Lido, DCA**

Auch hier ergeben sich beim Aufwand gewisse Mehrkosten. Insbesondere musste die Eiskühlmaschine repariert werden.

**156 Tourismus**

Der Unterhalt für die Weihnachtsbeleuchtung fällt rund Fr. 50'000.– höher als budgetiert aus. In diesem Konto sind auch die Beiträge an den Verkehrsverein Rapperswil-Jona von Fr. 40'000.– und der Beitrag an Zürichsee Tourismus von Fr. 68'000.– enthalten.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>157</b>	<b>Übrige Verwaltungsliegenschaften</b>	<b>180'800</b>	<b>500'800</b>	<b>174'422.52</b>	<b>492'929.15</b>	<b>218'600</b>	<b>600'000</b>
1570	Liegenschaft Bollwies (Feuerwehr, Militär, Zivilschutz, Sicherheit)	77'900	444'600	91'986.55	444'650.00	141'400	543'800
1571	Übrige Verwaltungsliegenschaften (Rebhüsli Schlossberg, Rebhüsli Höcklistein, Haldenturm, UG Kindergarten, Schlossbunker, MZG...)	101'800	56'200	80'630.97	48'279.15	76'200	56'200
1572	Übrige Grundstücke Verwaltungsvermögen	1'100		1'805.00		1'000	

**1571 Übrige Verwaltungsliegenschaften**

Gesamthaft betrachtet liegen die Aufwendungen und Erträge im budgetierten Rahmen.

**16 Sicherheit, Versorgung, Anlässe**

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		Budget 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>16</b>	<b>Sicherheit, Versorgung, Anlässe</b>						
	Total	<b>5'137'200</b>	<b>3'610'000</b>	<b>4'815'082.74</b>	<b>3'391'687.97</b>	<b>4'687'600</b>	<b>3'230'300</b>
	Saldo		1'527'200		1'423'394.77		1'457'300
<b>161</b>	<b>Polizei</b>	<b>1'222'400</b>	<b>333'000</b>	<b>1'139'871.42</b>	<b>332'393.00</b>	<b>1'123'600</b>	<b>269'600</b>
<b>162</b>	<b>Feuerwehr (Spezialfinanzierung)</b>	<b>2'704'100</b>	<b>2'704'100</b>	<b>2'707'989.64</b>	<b>2'707'989.64</b>	<b>2'594'200</b>	<b>2'594'200</b>
1620	Feuerwehr Rapperswil-Jona	2'529'000	2'126'100	2'556'961.73	2'152'439.90	2'440'600	2'112'100
1622	Regionaler Stützpunkt (Chemie- und Ölwehr)	175'100	98'000	151'027.91	99'281.45	153'600	98'000
1629	Ausgleich Spezialfinanzierung		480'000		456'268.29		384'100
<b>163</b>	<b>Militär (Kantonemente)</b>	<b>33'600</b>	<b>4'000</b>	<b>32'699.26</b>	<b>315.00</b>	<b>33'500</b>	<b>3'000</b>
<b>164</b>	<b>Zivilschutz</b>	<b>685'100</b>	<b>385'800</b>	<b>487'308.75</b>	<b>211'059.23</b>	<b>543'600</b>	<b>228'700</b>
1640	Zivilschutz allgemein	100'000	100'000		8'000.00		
1641	Zivilschutz Rapperswil-Jona	326'800	42'000	279'073.97		301'200	
1642	Gemeindeführungsstab	14'500		5'175.55		13'700	
1643	Zivilschutzorganisation ZSO See-Linth	243'800	243'800	203'059.23	203'059.23	228'700	228'700
<b>165</b>	<b>See- und Wasserrettungszug der Feuerwehr</b>	<b>134'900</b>	<b>102'100</b>	<b>131'041.66</b>	<b>97'819.45</b>	<b>95'100</b>	<b>71'400</b>
<b>166</b>	<b>Anlässe, Veranstaltungen Dritter</b>	<b>225'000</b>	<b>21'000</b>	<b>218'820.10</b>	<b>8'135.75</b>	<b>180'000</b>	<b>21'000</b>
<b>167</b>	<b>Öffentliche Brunnen</b>	<b>37'200</b>		<b>22'743.66</b>		<b>33'700</b>	
<b>168</b>	<b>Übrige Rechtsaufsicht</b>	<b>1'000</b>		<b>1'136.40</b>		<b>1'000</b>	
<b>169</b>	<b>Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen</b>	<b>93'900</b>	<b>60'000</b>	<b>73'471.85</b>	<b>33'975.90</b>	<b>82'900</b>	<b>42'400</b>

**161 Polizei**

Der Netto-Aufwand im Polizeiwesen beläuft sich auf Fr. 807'000.–, Fr. 82'000.– weniger als budgetiert. Bei den Löhnen ergeben sich Mehrausgaben von rund Fr. 40'000.–. Die Entschädigung an den Kanton für die Stadtpolizei liegt knapp Fr. 100'000.– tiefer als veranschlagt, da seit Mitte 2013 ein Polizist von der Kantonspolizei weniger «geleast» wird.

**164 Zivilschutz**

Die Kosten für den Zivilschutz betragen für die Stadt rund Fr. 280'000.–, davon rund Fr. 132'000.– für den Betrieb der regionalen Zivilschutzorganisation.

### Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2009 bis 2013

Bruttoinvestitionen	in 1'000 Franken				
	2009	2010	2011	2012	2013
<b>Verwaltungsvermögen</b>					
<b>Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium</b>	<b>556</b>	<b>1'097</b>	<b>1'724</b>	<b>1'210</b>	<b>1'953</b>
Stadttrat				300	665
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	73		326	527	881
Kulturelles		881	1293	383	407
Vereinigung Rapperswil-Jona	483	216	105		
<b>Bau, Verkehr, Umwelt</b>	<b>4'107</b>	<b>4'694</b>	<b>9'034</b>	<b>7'063</b>	<b>8'259</b>
Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	1'329	2275	4205	3053	1837
Denkmalpflege, Heimatschutz	411	200	200		102
Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	41	40	54	440	80
Öffentlicher Verkehr	504	556	2025	1746	4108
Abwasserbeseitigung	1'609	1523	1890	1424	1263
Abfallwesen	37	57	132	90	512
Umweltschutz	24	43	492	31	335
Bestattungswesen			33	270	
Planung	152		3	9	22
<b>Bildung, Familie</b>	<b>5'046</b>	<b>2'190</b>	<b>613</b>	<b>3'709</b>	<b>4'453</b>
Schulbetrieb	21	31	88	485	167
Schulanlagen	4'986	2159	501	3086	3883
Bibliotheken	39		24	138	403
<b>Gesellschaft</b>					<b>160</b>
Kinder- und Jugendarbeit					160
<b>Gesundheit, Alter</b>	<b>383</b>	<b>30</b>	<b>58</b>	<b>178</b>	<b>4'219</b>
Alters- und Pflegeheime	383	30	58	178	653
Bürogebäude Bollwiesstrasse 4					3566
<b>Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus</b>	<b>665</b>	<b>1'896</b>	<b>964</b>	<b>1'062</b>	<b>2'446</b>
Sportanlagen	- 14	1545	552	810	2140
Freizeitanlagen	679	315	412	252	306
Verschiedenes		36			
<b>Sicherheit, Versorgung, Anlässe</b>	<b>578</b>	<b>915</b>	<b>493</b>	<b>546</b>	<b>96</b>
Polizei		150	386	97	
Feuerwehr	578	765	107	449	96
<b>Finanzvermögen</b>					
<b>Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium</b>	<b>82</b>	<b>24</b>	<b>101</b>	<b>1'289</b>	<b>2'089</b>
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen				144	
Kulturelles				37	
Finanzen	82	24	101	1108	2089
<b>Bau, Verkehr, Umwelt</b>	<b>34</b>	<b>1</b>	<b>1'246</b>	<b>29</b>	<b>705</b>
Parkplatzbewirtschaftung	34	1	1246	29	705
<b>Sicherheit, Versorgung, Anlässe</b>			<b>67</b>	<b>132</b>	
Zivilschutz			67	132	
<b>Total</b>	<b>11'451</b>	<b>10'847</b>	<b>14'300</b>	<b>15'218</b>	<b>24'380</b>
<b>Investitionseinnahmen</b>					
Bundesbeiträge, Staatsbeiträge	379	597	225	437	336
Beiträge Dritter und Gemeinden				482	302
<b>Zu finanzierende Nettoinvestitionen</b>	<b>11'072</b>	<b>10'250</b>	<b>14'075</b>	<b>14'299</b>	<b>23'742</b>
Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven	443	80	574	1'425	1'239
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>10'629</b>	<b>10'170</b>	<b>13'501</b>	<b>12'874</b>	<b>22'503</b>

Die Investitionsrechnung weist zum Teil grosse Abweichungen zum Budget auf. Im Zeitpunkt der Budgetierung liegen oft das definitive Projekt mit Kostenvoranschlag und der Zeitplan noch nicht vor. Soweit es sich nicht um gebundene Ausgaben handelt, wird für jede Investition auf dem in der Gemeindeordnung vorgesehenen Weg (Urnenabstimmung, Bürgerversammlung via Budget oder Gutachten, Beschluss Stadtrat) ein Verpflichtungskredit auf der Basis von Offerten und Kostenvoranschlä-

gen bewilligt. In diesem Rahmen erfolgt dann die Ausführung. Dabei können die Ausgaben je nach Projektfortschritt früher oder später als angenommen anfallen. Grössere Abweichungen von den budgetierten Jahrest ranchen sind unter diesen Voraussetzungen häufig. Nach Abschluss der Investitionen wird jeweils eine Abrechnung des Vorhabens erstellt, die von den Stimmberechtigten, zusammen mit den Details zur Jahresrechnung, bezogen werden können.

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013		
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	
<b>1</b>	<b>Investitionsrechnung</b>	<b>Total</b>	<b>37'294'000.00</b>	<b>1'822'000.00</b>	<b>24'379'517.41</b>	<b>1'876'639.30</b>
		Saldo		35'472'000.00		22'502'878.11
<b>10</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>		<b>33'444'000.00</b>	<b>1'372'000.00</b>	<b>21'585'078.66</b>	<b>1'310'456.90</b>
<b>1010</b>	<b>Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium</b>		<b>1'958'000.00</b>	<b>400'000.00</b>	<b>1'953'526.40</b>	<b>665'032.60</b>
<b>10102</b>	<b>Stadtrat</b>		<b>400'000.00</b>	<b>400'000.00</b>	<b>665'032.60</b>	<b>665'032.60</b>
	Mobilitätszukunft: Weitere Projektarbeiten		400'000.00	400'000.00	470'699.35	470'699.35
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, externe Fachunterstützung im Projekt				8'510.00	8'510.00
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, Verkehrserhebung				160'318.35	160'318.35
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, Detailuntersuchung				25'504.90	25'504.90
<b>10104</b>	<b>Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen</b>		<b>1'208'000.00</b>		<b>881'108.50</b>	
	Informatik: Anschaffungen Software (Wechsel auf Office 2010, Geschäftskontrolle GEVER, Liegenschaftenmanagement)		300'000.00		20'956.00	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Serverfarm		808'000.00		658'385.15	
	Informatik: Anpassung Telefonanlage, Hauptsystem und Tischapparate		100'000.00		96'618.70	
	Informatik: Audiovisuelle Hilfsmittel (Beamer für die Mittelstufe, Panels für die Oberstufe)				105'148.65	
<b>10105</b>	<b>Kulturelles</b>		<b>350'000.00</b>		<b>407'385.30</b>	
	Stadtmuseum Rapperswil-Jona				364'658.15	
	Circusmuseum, Umnutzung, Konzept und Projektierung		50'000.00			
	Schloss, Neuausrichtung, Ergänzungskredit, Umsetzung Machbarkeitsstudie		50'000.00		42'727.15	
	Circusmuseum, Umnutzung, Ausführung		250'000.00			
<b>1011</b>	<b>Bau, Verkehr, Umwelt</b>		<b>17'171'000.00</b>	<b>515'000.00</b>	<b>8'258'689.60</b>	<b>417'331.30</b>
<b>10111</b>	<b>Gemeindestrassen, Brücken, Plätze</b>		<b>4'705'000.00</b>	<b>305'000.00</b>	<b>1'836'882.22</b>	<b>7'470.00</b>
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/ Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte 2007				22'002.20	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/ Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte für 2010ff		400'000.00		557.40	
	Stampfstrasse (SBB-Unterführung – Parkplatz Stampf)				79'118.75	
	Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Projektierung		80'000.00		17'055.70	
	Grünenstrasse, Projektierung				4'042.85	
	Bildaustrasse (Alte Jonastrasse – Werkhof Bildau), Ausführung				2'165.00	
	Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo, Ausführung		1'600'000.00			

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Grüzenstrasse, Ausführung	100'000.00		-157'553.25	
	Werkhof Bildaustasse, Malen äusseres Metallwerk	60'000.00		58'352.85	
	Blaubrunnenstrasse, Grünfeldbrücke – Bächlihof, Ausführung			7'066.00	
	Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen, Projektierung			17'131.77	
	Agglo-Programm: Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, städtebauliches Konzept, Projektierung/Vertiefung Studienauftrag			90'444.50	
	Zustandsbericht Strassen, Erneuerung Unterhaltsplanung	40'000.00		31'257.75	
	Werkdienst: 2 Traktoren, Lieferwagen (Elektroantrieb) und 2 Salzstreuer für Lieferwagen			54'421.75	
	Kreuzstrasse, Ausführung	700'000.00		826'664.95	
	Hanfländerstrasse, provisorische Verbreiterung				
	Gotthelfstrasse, Ausführung	100'000.00		27'094.10	
	Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen, Ausführung	840'000.00		549'592.50	
	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Projektierung	70'000.00			
	Obersee-/Blumenaustasse, Belagssanierung Kreisel	160'000.00		54'295.90	
	Werkdienst, Ersatzbeschaffung Kleinlastwagen mit Kran	200'000.00		145'701.50	
	Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Projektierung	50'000.00			
	Erschliessung Erlen-Langrüti	305'000.00	305'000.00	7'470.00	7'470.00
<b>10112</b>	<b>Denkmalpflege, Heimatschutz</b>	<b>370'000.00</b>	<b>210'000.00</b>	<b>102'353.00</b>	<b>61'413.00</b>
	Altstadtschutz, fotogrammetrische Auswertungen, Rahmenkredit	370'000.00	210'000.00	102'353.00	61'413.00
<b>10113</b>	<b>Parkanlagen, Rad- und Wanderwege</b>	<b>100'000.00</b>		<b>79'522.25</b>	
	Rollstuhlgängige Altstadt			29'082.15	
	Ausführung Aufwertungsmassnahmen Spielplätze	100'000.00		4'877.60	
	Gubel, öffentlicher Seezugang, Projektierung			11'634.50	
	Fussweg Pius Rickenmannstrasse/Spinnereistrasse			33'928.00	
<b>10114</b>	<b>Öffentlicher Verkehr</b>	<b>5'317'000.00</b>		<b>4'108'498.87</b>	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Erschliessung Buech, Projektierung und Konzept, Verdichtung ÖV-Angebot	25'000.00		26'784.00	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/Radwege, Projektierung	100'000.00			
	Gesamtverkehrsoptimierung, Ausbau Stadtbusnetz, 3. Etappe 2010	501'000.00		501'000.00	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Projektierung			500.00	
	Obersee Schifffahrt, Angebotsausbau	91'000.00		91'700.00	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Ausführung	4'000'000.00		3'351'206.59	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	600'000.00		137'308.28	
<b>10115</b>	<b>Abwasserbeseitigung</b>	<b>2'460'000.00</b>		<b>1'262'603.94</b>	<b>328'448.30</b>
	Genereller Entwässerungsplan, 2. Teil (Planung Ingenieure)			26'095.01	274'899.00
	Kanalisation Oberseeplatz (Oberseeplatz – Kinderzoo), Ausführung	370'000.00			
	Kanalisation Grüzenstrasse, Ausführung			190'631.25	
	Kanalisation Bildaustasse, Ausführung			72'392.82	

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Sonnenbergstrasse, Kanalisation, Retentionsmassnahmen, Projektierung			11'500.00	
	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz Blockheizkraftwerk			116'817.55	28'375.80
	ARA Rapperswil-Jona, zusätzliche Schlammeindickung	500'000.00		431'485.58	
	Kanalisation Gotthelfstrasse, Ausführung			80'045.61	
	Aussenanlagen Erlen/Langrüti, Verlegung Leitung Wagen	330'000.00			
	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz/Erneuerung Belüfterplatten	50'000.00		45'050.14	4'658.70
	ARA Rapperswil-Jona, Belüftungsbecken 2, Betonsanierung, Ausführung	300'000.00		208'962.01	20'514.80
	Kanalisation Erlen – ARA, Erstellen zusätzliches Hebewerk	140'000.00		3'600.00	
	Pumpwerk Zürcherstrasse, Sanierung, Ausführung	210'000.00		58'023.97	
	Erschliessung Erlen-Langrüti, Kanalisation, Projektierung	80'000.00			
	Kanalisation Rainstrasse, Projektierung	50'000.00		18'000.00	
	Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss Generellem Entwässerungsprojekt (GEP)	430'000.00			
<b>10116</b>	<b>Abfallwesen</b>	<b>2'750'000.00</b>		<b>511'522.82</b>	
	Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido	2'750'000.00		511'522.82	
<b>10117</b>	<b>Umweltschutz</b>	<b>1'349'000.00</b>		<b>335'495.05</b>	
	Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Schlosshalde und Hirschpark, Ausführung	969'000.00		335'495.05	
	Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Lindenhügel, Ausführung	380'000.00			
<b>10118</b>	<b>Bestattungswesen</b>	<b>60'000.00</b>			
	Friedhof Jona, Gehwegbeleuchtung	60'000.00			
<b>10119</b>	<b>Planung, Naturschutz, Landwirtschaft</b>	<b>60'000.00</b>		<b>21'811.45</b>	<b>20'000.00</b>
	Naturschützerische Ausgleichsmassnahmen Lido			21'811.45	
	Naturschutz, Waldvernässung Turpenland	60'000.00			20'000.00
<b>1012</b>	<b>Bildung, Familie</b>	<b>5'750'000.00</b>	<b>60'000.00</b>	<b>4'452'910.81</b>	
<b>10120</b>	<b>Schulbetrieb</b>	<b>100'000.00</b>		<b>167'056.65</b>	
	Projekt zur Organisation der Oberstufe (Oberstufenzentren), Umsetzung	100'000.00		167'056.65	
<b>10122</b>	<b>Schulanlagen</b>	<b>4'100'000.00</b>	<b>60'000.00</b>	<b>3'883'383.01</b>	
	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Isolation Rollladenkästen	80'000.00		29'079.60	
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle, inkl. Schwimmbadtechnik, Ausführung	3'000'000.00		3'109'214.65	
	Schulanlage Bollwies, Erneuerung der Gebäudeautomation	160'000.00		100'559.80	
	Schulraumerweiterung, Machbarkeitsstudie			5'288.00	
	Kindergarten Säntisstrasse, Aussenraumgestaltung			64'295.20	
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung, inkl. Überprüfung alternativer Energien, Projektierung	90'000.00			
	Kindergarten Bollwies, Spielplatzgestaltung			22'680.00	
	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Wettbewerb	260'000.00		251'851.25	
	Schulanlage Kreuzstrasse, Sanierung Elektroinstallationen UG	60'000.00			
	Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanieierung Turnhalle mit Oblichtern	180'000.00			
	Schulanlage Wagen, Sanierung Schulhausplatz	50'000.00		24'551.70	
	Schulanlage Rain, Sanierung Allwetterplatz	75'000.00		49'900.00	

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Kindergarten Bollwies, Spielplatzgestaltung, Ergänzungskredit	60'000.00	60'000.00		
	Schulanlage Schachen, Schwimmbad, Sanierung Duschbereich	85'000.00		87'092.36	
	Schulanlage Burgerau, Einrichtung Kindergarten im Pavillon			56'813.10	
	Schulanlage Hanfländer, Sanierung Flachdach Lernschwimmbecken			82'057.35	
<b>10126</b>	<b>Bibliotheken</b>	<b>1'550'000.00</b>		<b>402'471.15</b>	
	Stadtbibliothek, Innenausbau und Betriebsausstattung	1'550'000.00		402'471.15	
<b>1013</b>	<b>Gesellschaft</b>	<b>150'000.00</b>		<b>159'706.50</b>	
<b>10133</b>	<b>Kinder- und Jugendarbeit</b>	<b>150'000.00</b>		<b>159'706.50</b>	
	Kinder- und Jugendarbeit, Jugendzentrum Stampf, Ersatz Skateranlage	150'000.00		159'706.50	
<b>1014</b>	<b>Gesundheit, Alter</b>	<b>4'600'000.00</b>		<b>4'219'038.70</b>	<b>158'093.00</b>
<b>10144</b>	<b>Alters- und Pflegezentren</b>	<b>4'600'000.00</b>		<b>4'219'038.70</b>	<b>158'093.00</b>
	Pflegezentrum Bühl, Sanierung erster Lift, Planung Heizungssanierung			2'678.40	
	Pflegezentrum Meienberg, Kostenanteil Wärmepumpe und Dachumbauten			194'279.35	158'093.00
	Pflegezentrum Bühl, Heizungssanierung, Projektierung	50'000.00			
	Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung, Projektierung, Ergänzungskredit			518'203.17	
	Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung, Ausführung, inkl. Überführung ins Verwaltungsvermögen	3'900'000.00		3'047'691.73	
	Pflegezentrum Meienberg, Erneuerung Bodenbeläge			9'601.35	
	Neubau Pflegezentrum, Machbarkeitsstudie/ Vorabklärungen	100'000.00		47'877.30	
	Pflegezentrum Bühl, Umbau Altersheimabteilung in Pflegestation	300'000.00		211'786.35	
	Pflegezentrum Bühl, Nutzbarmachung der Wintergärten	250'000.00		186'921.05	
<b>1015</b>	<b>Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus</b>	<b>3'745'000.00</b>	<b>397'000.00</b>	<b>2'445'680.70</b>	<b>70'000.00</b>
<b>10154</b>	<b>Sportanlagen</b>	<b>2'900'000.00</b>	<b>397'000.00</b>	<b>2'140'028.50</b>	<b>70'000.00</b>
	Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsmassnahmen, Dachsanierung, Sonnenkollektoren	415'000.00	397'000.00		
	Grünfeld, Sporthalle, Erneuerung Gebäudeautomation	130'000.00		57'288.85	
	Grünfeld, Sportanlagen, Sanierung und Erweiterung Beach-Volley-Anlage, inkl. Garderobengebäude, Ausführung			35'558.55	70'000.00
	Grünfeld, Sportanlagen, Kunstrasen-Fussballplatz, Projektierung und Ausführung	2'300'000.00		2'047'181.10	
	Wassersportzentrum, Ergänzung Heizung, thermische Solaranlage	55'000.00			
<b>10155</b>	<b>Freizeitanlagen</b>	<b>845'000.00</b>		<b>305'652.20</b>	
	Schwimmbad Lido, Ausbau/Umgebung/Uferanlagen, Machbarkeitsstudie			67'511.15	
	Schwimmbad Lido, Ausbau/Umgebung/Uferanlagen, Wettbewerbskredit			5'923.80	
	Seebadanstalt Bühlerallee, Sanierung Stahlkonstruktion	175'000.00		168'318.70	
	Schwimmbad Lido, Instandsetzung Elektroinstallationen	100'000.00		13'898.55	
	Lido, Sanierung Schwimmbad/Uferanlagen, Projektierung	300'000.00			

Kto.	Text	Budget 2013		Jahresrechnung 2013	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Lido, Ausbau Schwimmbad/Uferanlagen/Gesamtareal, Projektierung	100'000.00			
	Tennisclub Grünfels, Gewährung Darlehen für Sanierung Tennisfeld	50'000.00		50'000.00	
	Grössere Liegenschaften, Tragsicherheitsprüfungen	120'000.00			
<b>1016</b>	<b>Sicherheit, Versorgung, Anlässe</b>	<b>70'000.00</b>		<b>95'525.95</b>	
<b>10162</b>	<b>Feuerwehr</b>	<b>70'000.00</b>		<b>95'525.95</b>	
	Ersatzbeschaffung Funksystem			25'649.95	
	Ersatzbeschaffung Piktetfahrzeug RJO21	70'000.00		69'876.00	
<b>11</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>3'850'000.00</b>	<b>450'000.00</b>	<b>2'794'438.75</b>	<b>566'182.40</b>
<b>1110</b>	<b>Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium</b>	<b>3'350'000.00</b>		<b>2'089'128.60</b>	
<b>11109</b>	<b>Finanzen</b>	<b>3'350'000.00</b>		<b>2'089'128.60</b>	
<b>111099</b>	<b>Liegenschaften Finanzvermögen</b>	<b>3'350'000.00</b>		<b>2'089'128.60</b>	
	Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Unterhalt Fassade Sandstein, Fenster, Dämmung Dach und Kellerdecke sowie Heizungserneuerung	50'000.00			
	BWZ, Zürcherstrasse, Schulraumerweiterung	3'000'000.00		1'849'527.15	
	Einsiedlerhaus (Haus der Musik), Umbau			7'921.65	
	Kinderhort Kreuzstrasse 42 und Tagesstruktur Mythenstrasse 35, Spielplatzgestaltung			9'841.50	
	KREUZ, Dachsanierung Saal	300'000.00		221'838.30	
<b>1111</b>	<b>Bau, Verkehr, Umwelt</b>	<b>500'000.00</b>	<b>450'000.00</b>	<b>705'310.15</b>	<b>566'182.40</b>
<b>11111</b>	<b>Gemeindestrassen, Brücken, Plätze</b>	<b>500'000.00</b>	<b>450'000.00</b>	<b>705'310.15</b>	<b>566'182.40</b>
<b>111113</b>	<b>Parkplatzbewirtschaftung</b>	<b>500'000.00</b>	<b>450'000.00</b>	<b>705'310.15</b>	<b>566'182.40</b>
	Parkhaus See, Dachsanierung Hochbaute	50'000.00			
	Öffentliche Parkplätze, Umsetzung Parkplatz-Bewirtschaftungskonzept	250'000.00	250'000.00	395'283.40	395'283.40
	Parkhaus See, Ersatz der Bewirtschaftungsanlage			139'127.75	
	Öffentliche Parkplätze Grünfeld entlang Jona, Sanierung für Gewässerschutz	200'000.00	200'000.00	170'899.00	170'899.00
	<b>Bruttoinvestitionen</b>			<b>24'379'517.41</b>	
	<b>Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven</b>				<b>1'876'639.30</b>
	<b>Nettoinvestitionen</b>				<b>22'502'878.11</b>
	Aktivierungen im Verwaltungsvermögen (netto)			21'073'079.10	
	Aktivierungen im Finanzvermögen (netto)			2'794'438.75	
	Direktabschreibungen			511'999.56	
	Beiträge Dritter (Bund, Kantone, Gemeinde, Private)				637'954.30
	Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven				1'238'685.00
	<b>Nettoinvestitionen</b>			<b>22'502'878.11</b>	
	<b>Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven</b>				<b>1'876'639.30</b>

**Bilanz per 31.12.2013**

Konto	Text	Anfangsbestand per 1.1.2013	Veränderung Zugang	Abgang	Endbestand per 31.12.2013
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>197'872'271.56</b>	<b>355'050'781.53</b>	<b>347'182'470.08</b>	<b>205'740'583.01</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>100'152'454.41</b>	<b>333'606'748.21</b>	<b>331'039'116.04</b>	<b>102'720'086.58</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>6'946'758.51</b>	<b>249'687'856.24</b>	<b>247'484'316.71</b>	<b>9'150'298.04</b>
1000	Kassa	56'438.95	1'541'989.85	1'518'546.05	79'882.75
1001	Post	6'424'935.03	197'352'241.96	195'203'344.11	8'573'832.88
1002	Banken	465'384.53	50'793'624.43	50'762'426.55	496'582.41
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>13'973'382.23</b>	<b>76'143'015.92</b>	<b>77'377'308.18</b>	<b>12'739'089.97</b>
1011	Sonderrechnungen, Kontokorrente	309'546.17	305'744.18	348'716.75	266'573.60
1012	Steuerguthaben	8'086'099.48	532'738.35	1'442'408.58	7'176'429.25
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	5'463'442.06	74'209'115.41	74'572'131.81	5'100'425.66
1015	Andere Debitoren, Verrechnungssteuern	114'294.52	670'667.14	589'300.20	195'661.46
1019	Übrige Guthaben		424'750.84	424'750.84	
<b>102</b>	<b>Anlagen</b>	<b>78'767'446.15</b>	<b>7'417'221.55</b>	<b>5'800'782.75</b>	<b>80'383'884.95</b>
1021	Aktien und Anteilscheine	2'242'134.00		51'400.00	2'190'734.00
1022	Darlehen	2'773'350.20	5'148.35	540'027.10	2'238'471.45
<b>1023</b>	<b>Liegenschaften Finanzvermögen</b>	<b>73'607'498.95</b>	<b>7'412'073.20</b>	<b>5'064'892.65</b>	<b>75'954'679.50</b>
10230	Bauten und Anlagen	52'811'232.10	3'826'256.35	1'479'076.80	55'158'411.65
10231	Landwirtschaftlich nutzbare Grundstücke	105'471.35	1.00		105'472.35
10232	Bauland	20'690'795.50	3'585'815.85	3'585'815.85	20'690'795.50
1029	Übrige Anlagen	144'463.00		144'463.00	
<b>108</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>464'867.52</b>	<b>358'654.50</b>	<b>376'708.40</b>	<b>446'813.62</b>
1080	Transitorische Aktiven	464'867.52	358'654.50	376'708.40	446'813.62
<b>11</b>	<b>Ordentliches Verwaltungsvermögen</b>	<b>84'715'280.51</b>	<b>19'225'034.16</b>	<b>13'617'228.60</b>	<b>90'323'086.07</b>
<b>110</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>76'736'926.64</b>	<b>16'207'605.27</b>	<b>10'141'691.30</b>	<b>82'802'840.61</b>
1100	Grundstücke	52.00	32'466.00	32'464.00	54.00
1101	Tiefbauten	15'604'631.73	7'537'558.19	2'190'059.95	20'952'129.97
1103	Hochbauten Stadt und Verwaltung	26'609'249.30	4'173'599.68	2'427'359.55	28'355'489.43
1104	Hochbauten Schule	33'771'984.61	3'460'834.50	5'018'808.20	32'214'010.91
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	751'009.00	1'003'146.90	472'999.60	1'281'156.30
<b>112</b>	<b>Investitionsbeiträge</b>	<b>2'040'007.75</b>	<b>364'658.15</b>	<b>139'865.90</b>	<b>2'264'800.00</b>
1122	Gemeinden	2'040'007.75	364'658.15	139'865.90	2'264'800.00
<b>113</b>	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	<b>5'938'346.12</b>	<b>2'652'770.74</b>	<b>3'335'671.40</b>	<b>5'255'445.46</b>
1131	Planungen, à Fonds perdu Beiträge etc.	5'867'146.12	2'652'770.74	3'264'471.40	5'255'445.46
1132	Übrige aktivierte Ausgaben	71'200.00		71'200.00	
<b>12</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens</b>	<b>145'322.50</b>	<b>50'000.00</b>	<b>35'111.50</b>	<b>160'211.00</b>
<b>121</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>145'322.50</b>	<b>50'000.00</b>	<b>35'111.50</b>	<b>160'211.00</b>
1213	Eigene Unternehmen	2.00			2.00
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	144'319.50	50'000.00	35'111.50	159'208.00
1215	Private Institutionen	1'001.00			1'001.00
<b>13</b>	<b>Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen</b>	<b>12'859'214.14</b>	<b>2'168'999.16</b>	<b>2'491'013.94</b>	<b>12'537'199.36</b>
<b>130</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>12'859'214.14</b>	<b>2'168'999.16</b>	<b>2'491'013.94</b>	<b>12'537'199.36</b>
1301	Abwasserbeseitigung	11'121'401.46	1'613'826.39	2'238'551.31	10'496'676.54
1302	Feuerwehr	1'540'512.68	43'649.95	218'662.63	1'365'500.00
1303	Abfallwesen	197'300.00	511'522.82	33'800.00	675'022.82

**Bilanz per 31.12.2013**

Konto	Text	Anfangsbestand per 1.1.2013	Veränderung Zugang	Abgang	Endbestand per 31.12.2013
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>197'872'271.56</b>	<b>1'211'969'027.23</b>	<b>1'204'100'715.78</b>	<b>205'740'583.01</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>114'392'621.67</b>	<b>590'142'994.48</b>	<b>580'666'764.52</b>	<b>123'868'851.63</b>
<b>200</b>	<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>40'507'415.39</b>	<b>557'741'681.06</b>	<b>557'662'299.07</b>	<b>40'586'797.38</b>
2000	Kreditoren	16'704'262.93	308'207'355.26	303'393'297.71	21'518'320.48
2001	Depotgelder	5'480.00	36'578.00	26'723.00	15'335.00
2009	Übrige Verpflichtungen	23'797'672.46	249'497'747.80	254'242'278.36	19'053'141.90
<b>201</b>	<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>30'000'000.00</b>	<b>4'000'000.00</b>	<b>26'000'000.00</b>
2010	Banken (Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären)		30'000'000.00	4'000'000.00	26'000'000.00
<b>202</b>	<b>Mittel- und Langfristige Schulden</b>	<b>70'547'380.70</b>	<b>1'508'519.00</b>	<b>18'126'840.70</b>	<b>53'929'059.00</b>
2021	Darlehen	67'000'000.00	1'500'000.00	18'000'000.00	50'500'000.00
2029	Übrige Kreditoren	3'547'380.70	8'519.00	126'840.70	3'429'059.00
<b>203</b>	<b>Verpflichtungen für Sonderrechnungen</b>	<b>490'688.85</b>	<b>3'658.20</b>		<b>494'347.05</b>
2032	Andere Gemeindeunternehmen	490'688.85	3'658.20		494'347.05
<b>204</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>1'151'762.50</b>	<b>482'500.00</b>	<b>464'240.70</b>	<b>1'170'021.80</b>
2040	Rückstellungen Laufende Rechnung	394'800.00	482'500.00	394'800.00	482'500.00
2041	Rückstellungen Investitionsrechnung	159'462.50		30'940.70	128'521.80
2042	Delkredere	597'500.00		38'500.00	559'000.00
<b>208</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>1'695'374.23</b>	<b>406'636.22</b>	<b>413'384.05</b>	<b>1'688'626.40</b>
2080	Transitorische Passiven	1'695'374.23	406'636.22	413'384.05	1'688'626.40
<b>22</b>	<b>Steuerbezug</b>		<b>619'855'685.86</b>	<b>619'855'685.86</b>	
<b>220</b>	<b>Steuerabschluss</b>		<b>208'280'891.94</b>	<b>208'280'891.94</b>	
2200	Steuerabschluss		208'280'891.94	208'280'891.94	
<b>221</b>	<b>Zahlungsverkehr</b>		<b>203'551'003.03</b>	<b>203'551'003.03</b>	
2210	Zahlungsverkehr		203'551'003.03	203'551'003.03	
<b>224</b>	<b>Ablieferungen / Abrechnungen</b>		<b>208'023'790.89</b>	<b>208'023'790.89</b>	
2240	Bund		35'526'411.55	35'526'411.55	
2241	Kanton		88'112'157.82	88'112'157.82	
2242	Politische Gemeinde		73'202'118.88	73'202'118.88	
2243	Kirchgemeinden		11'183'102.64	11'183'102.64	
<b>28</b>	<b>Verpflichtungen</b>	<b>57'547'891.38</b>	<b>1'970'346.89</b>	<b>2'253'527.20</b>	<b>57'264'711.07</b>
<b>280</b>	<b>Zweckbestimmte Zuwendungen</b>	<b>3'174'921.73</b>	<b>3'500.00</b>	<b>237'359.25</b>	<b>2'941'062.48</b>
2800	Fonds	3'174'921.73	3'500.00	237'359.25	2'941'062.48
<b>281</b>	<b>Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen</b>	<b>21'425'260.46</b>	<b>756'394.63</b>	<b>1'022'450.69</b>	<b>21'159'204.40</b>
2810	Spezialfinanzierungen (Betrieb, Unterhalt)	21'425'260.46	756'394.63	1'022'450.69	21'159'204.40
<b>282</b>	<b>Verpflichtungen für Vorfinanzierungen/Reserven</b>	<b>32'947'709.19</b>	<b>1'210'452.26</b>	<b>993'717.26</b>	<b>33'164'444.19</b>
2820	Künftige Aufgaben (Rücklagen)	15'048'259.89		787'644.05	14'260'615.84
2829	Unterhaltsreserven Liegenschaften	17'899'449.30	1'210'452.26	206'073.21	18'903'828.35
<b>29</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>25'931'758.51</b>		<b>1'324'738.20</b>	<b>24'607'020.31</b>
<b>290</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>25'931'758.51</b>		<b>1'324'738.20</b>	<b>24'607'020.31</b>
2900	Eigenkapital	25'931'758.51		1'324'738.20	24'607'020.31

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'324'738.20.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 4'152'800.-.

**Inhalt**

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem/Risikomanagement
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

**1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze**

**1.1 Rechnungslegungsgrundsätze**

Die Grundsätze zur Rechnungslegung richten sich nach Art. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (sGS 152.53). Massgebend sind:

- a) Bruttodarstellung: Aufwendungen und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen werden getrennt voneinander, ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen;
- b) Periodenabgrenzung: Aufwendungen und Erträge werden in der Periode erfasst, während welcher sie verursacht werden;
- c) Fortführung: Für die Rechnungslegung ist die Fortführung der Tätigkeit der Gemeinden wegleitend;
- d) Wesentlichkeit, Verständlichkeit und Zuverlässigkeit: Die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendigen Informationen werden klar und nachvollziehbar sowie richtig und glaubwürdig offengelegt;
- e) Vergleichbarkeit: Rechnungen von Gemeinde und Verwaltungsstellen sind untereinander und auf Dauer vergleichbar;
- f) Stetigkeit: Die Rechnungslegung bleibt nach Möglichkeit während eines längeren Zeitraums unverändert.

**1.2 Bilanzierung und Bewertung**

Die Bestandesrechnung wird als Stichtagsrechnung geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	<b>AKTIVEN</b>	
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	
100	Flüssige Mittel	– Nominalwert (Nennwert) – Fremdwährungen sind zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.
101	Guthaben	– Bruttomethode – Nominalwert
102	Anlagen	– Sparkonten zum Nominalwert – Wertschriften und Liegenschaften zu Anschaffungswerten/Übernahmewerten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen – Darlehen zum Nominalwert – Grundstücke zum Anschaffungswert – Anwendung der Gesamtbewertungsmethode mit Vergleich Buchwerte mit amtlichen Verkehrswerten
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	– Nominalwert
108	Aktive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
<b>11</b>	<b>Ordentliches Verwaltungsvermögen</b>	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement
<b>12</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens</b>	– Anlage-/Herstellkosten, teilweise unter Abzug notwendiger Abschreibungen
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	<b>PASSIVEN</b>	
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	
200	Laufende Verpflichtungen	– Sollverbuchung – Bruttomethode – Nominalwert (Nennbetrag)
201	Kurzfristige Schulden	– Nominalwert
202	Mittel- und langfristige Schulden	– Nominalwert
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	– Nominalwert
204	Rückstellungen	– Nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken – Angemessene Wertberichtigungen auf Guthaben (Delkredere)
208	Passive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
<b>28</b>	<b>Sondervermögen</b>	– Nominalwert
<b>29</b>	<b>Eigenkapital</b>	– Aktiven abzüglich Passiven nach Gewinnverwendung

### 1.3 Abschreibungsmethode und -sätze

#### 1.3.1 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen der Stadt wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet (siehe Tabelle unter 1.2). Abschreibungen werden demzufolge dann vorgenommen, wenn eine Wertverminderung gegenüber dem Buchwert eintritt. Die Überprüfung der Buchwerte hat ergeben, dass die Verkehrswerte bzw. Marktwerte gesamthaft über den Buchwerten liegen. Aufgrund der Anwendung der Gesamtbewertungsmethode ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Buchwerte der Anlagen des Finanzvermögens (102: Aktien, Anteilscheine, Darlehen, Liegenschaften, Grundstücke) belaufen sich per 31.12.2013 auf Fr. 80'383'884.95.

Die Abschreibungen auf Steuerguthaben und bei den Liegenschaften Finanzvermögen sowie die Reduktion/Erhöhung des Delkrederes betragen insgesamt Fr. 624'723.04.

#### 1.3.2 Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen wird planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen planmässig gemäss Abschreibungsreglement vom 8. Januar 2007 (mit Nachträgen vom 4. August 2008 und 1. August 2010) nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre, ohne Ausnahmen. Die jährliche Abschreibung erfolgt auf den Anlagentkosten/dem Anschaffungswert.

Die Abschreibungen sehen wie folgt aus:

	2012
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'132'351.12
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 4'788'014.60
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 155'401.45
Direktabschreibungen Schule	Fr. 278'710.00
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'792'572.13
<b>TOTAL</b>	<b>Fr. 13'147'049.30</b>

	2013
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 7'579'687.45
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 4'901'030.60
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 185'429.05
Direktabschreibungen Schule	Fr. 323'094.51
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'917'719.19
<b>TOTAL</b>	<b>Fr. 14'906'960.80</b>

Der ausführliche Abschreibungsausweis 2013 ist aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Die Buchwerte des Verwaltungsvermögens (11,12,13: ordentliches Vermögen, Darlehen und Beteiligungen, Spezialfinanzierungen) belaufen sich per 31.12.2013 auf Fr. 103'020'496.43.

## 2. Geldflussrechnung

Eine Geldflussrechnung ist eine Gegenüberstellung der Zunahme und der Abnahme der flüssigen Mittel in einer Periode. Sie stellt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar. Der Fonds flüssige Mittel besteht aus den Konten Kassa, Post und Bank.

Der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ist der Saldo aus finanzwirksamen Erträgen und finanzwirksamen Aufwendungen. Für öffentliche Gemeinwesen ist er ein Indikator dafür, wie gut es gelungen ist, Zahlungsmittelzuschüsse zu erwirtschaften.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist der Saldo aus Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben, bereinigt um nicht kassawirksame Posten. Bei öffentlichen Gemeinwesen ist dieser Saldo meistens negativ, da die öffentlichen Investitionen nicht durch Investitionseinnahmen gedeckt sind. Die Kennzahl

gibt an, wie viele Aufwände für Ressourcen getätigt werden, welche künftige Erträge und Geldflüsse generieren sollen.

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit ist der Saldo aus Finanzeinnahmen (Dividenden, Zinserträge usw.) und Finanzausgaben (Zinsaufwand, Darlehenstilgung usw.). Für öffentliche Gemeinwesen ist es eine Kennzahl, die hilft, zukünftige Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem öffentlichen Gemeinwesen abzuschätzen.

	<b>Beträge in Fr.</b>	
Ergebnis der Erfolgsrechnung	– 1'324'738.20	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ordentliche)	14'462'775.42	1)
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (Direktabschreibungen)	508'523.56	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (zusätzliche)	0.00	
Veränderung Forderungen und Guthaben	1'234'292.26	
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	18'053.90	
Erfolg aus Verkauf FV bzw. Kursverluste/-gewinne	– 376'301.96	
Veränderung laufende Verpflichtungen	79'381.99	
Veränderung Rückstellungen	18'259.30	
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	– 6'747.83	
Veränderung Verpflichtungen Spez.finanz. und Vorfinanz./Reserven	– 283'180.31	
<b>Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>14'330'318.13</b>	<b>a)</b>
<b>Investitionstätigkeit Verwaltungsvermögen</b>		
<b>Ausgaben</b>	<b>– 21'597'545.66</b>	
Sachanlagen	– 19'807'737.30	2)
Darlehen und Beteiligungen	– 414'658.15	
Eigene Beiträge	– 592'700.00	
Übrige zu aktivierende Ausgaben	– 782'450.21	
<b>Einnahmen</b>	<b>1'290'456.90</b>	
Entnahmen aus Fonds und Vorfinanzierungen	672'502.60	
Beiträge für eigene Rechnung	617'954.30	
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>– 20'307'088.76</b>	<b>b)</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>		
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	– 16'614'663.50	
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26'000'000.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen FV (kurzfristige)	51'400.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen FV (langfristige)	– 1'632'728.30	3)
Erfolg aus Verkauf FV bzw. Kursverluste/-gewinne	376'301.96	
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>8'180'310.16</b>	<b>c)</b>
<b>CASH FLOW (+) / DRAIN (–)</b>	<b>2'203'539.53</b>	<b>(a+b+c)</b>
<b>ZUNAHME (+), ABNAHME (–) FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>2'203'539.53</b>	<b>(a+b+c)</b>
Flüssige Mittel am Jahresanfang	6'946'758.51	
<b>FLÜSSIGE MITTEL AM JAHRESENDE</b>	<b>9'150'298.04</b>	

1) inkl. zurückgestellte Tilgungsquoten per 01.01.2013 (+) bzw. 31.12.2013 (–); ohne Auflösung Unterhaltsreserve Kindergarten Haldenstrasse (Abbruch)

2) inkl. Kauf Grundstück Nr. 95 Gartenstrasse und Grundstück Nr. 1103 Nollenbächli und Einbuchung Pro Memoria-Franken, Zentrum Bollwies 4

3) inkl. Veränderung Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen (12) mit Ausnahme Auszahlung Darlehen Tennisclub Grünfels und Ausbuchung Pro Memoria-Franken Aktien Sesselbahn Kerenzerberg

### 3. Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Ursachen der Veränderung des Eigenkapitals auf.

	Jahresgewinn Beträge in Fr.	Bilanzüberschuss/ -fehlbetrag (negatives Vorzeichen)
<b>Bestand per 1.1.2013</b>		<b>25'931'758.51</b>
<b>Jahresergebnis</b>	- 1'324'738.20	
Verlustdeckung	1'324'738.20	- 1'324'738.20
<b>TOTAL EIGENKAPITAL PER 31.12.2013</b>		<b>24'607'020.31</b>

### 4. Rückstellungsspiegel

Der Rückstellungsspiegel ist eine Aufstellung aller betriebsnotwendigen bestehenden Rückstellungen für Aufwendungen der Stadt.

Der Bestand am 1. Januar 2013 betrug Fr. 554'262.50. Diese sind im laufenden Rechnungsjahr aufgelöst worden, mit Ausnahme der Rückstellungen für die Folgepflege der Campingwiese im Strandbad Stampf und der Fahrbahnhaltestellen an der Belsitostrasse. Per 31. Dezember 2013 sind Rückstellungen im

Umfang von Fr. 482'500.– gebildet worden. Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Das Delkredere für ausstehende Forderungen beträgt per 31.12.2013 Fr. 559'000.–.

Weitere Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen sind derzeit keine absehbar.

### 5. Beteiligungsspiegel

Der Beteiligungsspiegel zeigt die kapitalmässigen Beteiligungen an privatrechtlichen Körperschaften oder Stiftungen, soweit die Stadt diese massgeblich beeinflussen kann.

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Erdgas Obersee AG</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Endverbraucher in den Gemeinden an das Erdgasnetz anschliessen und mit Erdgas beliefern, Transport mit Erdgas langfristig gewährleisten und erhalten, Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energie- und Versorgungsbereich
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	7'639 Aktien à Fr. 500.– von total 8'000 Aktien
Aktiv-Darlehen per 31.12.2013 von Fr. 1'000'000.–	
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Erdgas Obersee AG bezahlte im Berichtsjahr eine ordentliche Dividende von Fr. 458'340.– und eine Sonderdividende von Fr. 954'875.– bzw. Darlehenszinsen von Fr. 19'056.80 an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>EW Jona-Rapperswil AG</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Betrieb eines Elektrizitätswerkes zur Beschaffung elektrischer Energie für die Stadt Rapperswil-Jona; Betrieb eines Installationsgeschäftes für elektrische Stark- und Schwachstromanlagen aller Art sowie Handel mit Elektromaterial. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.

Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	2'911 Aktien à Fr. 50.– von total 15'000 Aktien
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Das EW Jona-Rapperswil bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 436'650.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1'961'807.–

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Wasserversorgung Rapperswil-Jona</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Genossenschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Versorgung der Stadt Rapperswil-Jona mit Trink-, Brauch- und Löschwasser
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	500 Anteilsscheine à Fr. 100.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Wasserversorgung Rapperswil-Jona bezahlte im Berichtsjahr einen Zins von Fr. 2'250.– an die Stadt Rapperswil-Jona aus.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 50'000.–

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Stiftung RaJoVita</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Bedarfsgerechte Beratung, Betreuung und Pflege von betagten und pflegebedürftigen Menschen im ambulanten und stationären Bereich, insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Rapperswil-Jona gemäss dem Altersleitbild der Stadt sicherzustellen. Die Stiftung kann eigene Beratungsdienste, Spitex-Dienste, Tagesheime, Alterswohnungen sowie Alters- und Pflegeheime und ähnliche Einrichtungen führen.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 3'721'575.38
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Stiftung Alterswohnungen Jona</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Erstellung und Verwaltung von preisgünstigen Wohnungen in Jona für Betagte und Behinderte.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Das Stiftungsaktuariat und das Rechnungswesen werden durch die Stadt Rapperswil-Jona unentgeltlich geführt.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Stiftung Kunst(Zeug)Haus</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die Stiftung Kunst(Zeug)Haus hat die gesamte Sammlung zeitgenössischer Schweizer Kunst von Peter und Elisabeth Bosshard zu Eigentum übernommen und bezweckt, sie zu pflegen und zu vermehren.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 165'000.–; Für die Benützung des pädagogischen Raumes von Lernforum, artefix und Stadt wurden Fr. 15'000.– bezahlt. Im Jahr 2007 leistete die Stadt Rapperswil-Jona einen fixen Beitrag an die Investitionskosten des Kunstzeughauses von 1 Mio. Franken, welcher während 25 Jahren abgeschrieben wird.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Stiftung Volksheim</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die der Stiftung gehörende Liegenschaft Pfauen mit allen Anlagen und Einrichtungen auf gemeinnütziger Grundlage für kulturelle, soziale und gesellige Zwecke sowie zum Wohnen zu erhalten und zu betreiben.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Aktiv-Darlehen per 31.12.2013 von Fr. 750'000.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Stiftung bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 20'625.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.– (Darlehen Fr. 750'000.–)

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Agglo Obersee</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Mit der Agglo Obersee streben die beteiligten Gebietskörperschaften eine verstärkte Zusammenarbeit, die gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven und deren Umsetzung für die Agglomeration sowie eine effiziente Erfüllung öffentlicher Abgaben an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 31'239.–

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Regionalplanung ZürichseeLinth</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Dieser Verein bezweckt die Förderung der Region, die Koordination von Aufgaben und Massnahmen, die sich auf die räumliche Entwicklung der Region auswirken sowie die Erarbeitung der erforderlichen Entscheidungsgrundlagen, die Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder, insbesondere durch die Vorbereitung von Verträgen, Vereinbarungen, Errichtung von Zweckverbänden und Erstellung gemeinsamer Werke, die Führung eines regionalen Erholungsfonds, die Förderung des regionalen Informations- und Gedankenaustausches, die Förderung der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen und anderen Planungsregionen sowie die Führung der regionalen Sektion des Vereins St. Gallischer Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen. Dem Verein gehören die Politischen Gemeinden des st. gallischen Linthgebiets an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 208'106.55

<b>Name der Einheit/Organisation</b>	<b>Verkehrsverein Rapperswil-Jona</b>
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Der Verein bezweckt die Pflege des überlieferten und zeitgenössischen Kulturgutes und die Förderung des Tourismus.
Anteil/Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Aktiv-Darlehen per 31.12.2013 von Fr. 72'000.– (jährliche Amortisation von Fr. 18'000.–); Die Stadt Rapperswil-Jona leistete einen Beitrag von Fr. 40'000.– gemäss Leistungsvereinbarung. Weitere Beitragsleistungen erfolgen über Zürichsee Tourismus, Rapperswil.
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Der Verein bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 810.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt (Darlehen)	Fr. 72'000.–

**6. Gewährleistungsspiegel**

Im Gewährleistungsspiegel werden jene Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche Verpflichtung des Gemeinwesens ergeben kann (sogenannte Eventualverpflichtungen wie Bürgschaften, Defizitgarantien etc.).

Per 31. Dezember 2013 ergeben sich folgende Eventualverpflichtungen:

- Bürgschaftsverpflichtung von 4 Mio. Franken bei der St. Galler Kantonalbank, befristet bis zum 30. September 2020, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona
- Bürgschaftsverpflichtung von 1.2 Mio. Franken bei der St. Galler Kantonalbank, unbefristet, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona
- Bürgschaftsverpflichtung von 1.7 Mio. Franken bei der Bank Linth, unbefristet, zu Gunsten der Stiftung Alterswohnungen Jona

Die Stadt hat keine Grundstücke im Verdachtsflächenkataster, bei denen unmittelbarer Handlungsbedarf für eine Sanierung der Altlasten besteht, d.h. dass eine Sanierung sofort – auch ohne konkretes Projekt für eine Überbauung oder Nutzungsänderung des Grundstücks – vorgenommen werden muss.

Die bestehenden Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden sind durch den Fonds für Versicherungsrisiken abgedeckt.

Pensionskasse: Die Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Der Deckungsgrad per 31.12.2013 beträgt 107,2%. Die Beitrags- und Leistungsverpflichtungen gehen aus dem Vorsorgereglement hervor. Es bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven oder weitergehende Verpflichtungen.

**7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)**

Das Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis ist aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können (Buchwerte, Verkehrswerte, Bezeichnungen, Flächenmass).

**8. Managementsystem: Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS)**

Das Managementsystem der Stadt umfasst das Risikomanagement, das Qualitätsmanagement, das interne Kontrollsystem sowie das Leistungscontrolling/Beteiligungsmanagement. Nach der Erarbeitung hat der Stadtrat im Januar 2010 das Risikomanagement mit dem Risikokatalog verabschiedet. Der Stadtrat hat anfangs 2013 die grundlegende Überarbeitung des Risikomanagements beschlossen. Im Dezember 2013 hat der Stadtrat, zusammen mit den Ressortsekretären, vom Katalog von rund 90 Risiken Kenntnis genommen und die wichtigsten Risikobereiche bewertet. 2014 erfolgt die Genehmigung des Abschlussberichts des Risikomanagements, der Erlass einer Dienstanweisung betreffend Umgang mit den Risiken sowie die Auftragserteilung an die Ressorts, die Massnahmen an die Hand zu nehmen und umzusetzen.

Das Konzept zum internen Kontrollsystem hat der Stadtrat als Dienstanweisung erlassen. Der IKS-Beauftragte hat 2013 die Abläufe bei den ersten Schlüsselprozessen beschrieben. In den folgenden Arbeiten 2014/2015 werden die weiteren Schlüsselprozesse erarbeitet.

**9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben**

**9.1 Verpflichtungskredite; Objektstand**

Per 31. Dezember 2013 bestehen bewilligte Kredite (ohne Budgetkredite 2014) des Verwaltungsvermögens (ohne Finanzvermögen) im Investitionsbereich von 70,3 Mio. Franken. Davon sind 24,2 Mio. Franken verwendet (Objektstand). Offen sind 46,1 Mio. Franken (verbleibende Kredite). Die grossen Vorhaben sind:

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Objektstand	per Bilanzstichtag verbleibender Kredit
Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo inkl. Kanalisation	BB, 13.12.2007	50'000	12'589.02	2'732'410.98
	BB, 11.12.2008	80'000		
	BV, 30.06.2010	2'245'000		
	BV, 30.06.2010	370'000		
Kreuzstrasse, Sanierung	BB, 09.12.2010	80'000	876'698.50	403'301.50
	BV, 19.03.2012	1'200'000		
Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen	BB, 09.12.2010	50'000	598'149.42	491'850.58
	BV, 19.03.2012	1'040'000		

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Objektstand	per Bilanzstichtag verbleibender Kredit
Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus	BV, 31.03.2011	750'000	5'086'847.84	19'824'152.16
	SR, 29.05.2012	111'000		
	RO, 17.06.2012	24'050'000		
Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	BV, 14.06.2012	3'600'000	139'392.68	3'460'607.32
Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido	BV, 10.12.2012	2'750'000	511'522.82	2'238'477.18
Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Schlosshalde und Hirschkamp	BB, 09.12.2010	100'000	441'983.05	726'706.95
	BV, 14.06.2012	1'068'690		
Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle inkl. Schwimmbadtechnik	BV, 30.06.2010	300'000	4'859'072.65	1'440'927.35
	RO, 27.11.2011	6'000'000		
Stadtbibliothek, Innenausbau und Betriebsausstattung	BV, 31.03.2011	1'950'000	373'681.25	1'576'318.75
Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung inkl. Überführung ins Verwaltungsvermögen	BB, 09.12.2010	190'000	3'762'705.35	2'712'534.65
	BB, 08.12.2011	110'000		
	SR, 25.06.2012	50'000		
	RO, 23.09.2012	6'125'240		
Grünfeld, Sportanlagen, Kunstrasen-Fussballplatz	BV, 10.12.2012	2'600'000	2'047'181.10	552'818.90
<b>Total</b>				<b>36'160'106.32</b>

An der Budgetgemeinde vom 5. Dezember 2013 wurden im Rahmen des Budgets 2014 neue Kredite für Vorhaben des Verwaltungsvermögens im Umfang von 6,0 Mio. Franken bewilligt.

## 9.2 Verpflichtungskredite; Abrechnungen

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Schloss, Neuausrichtung, Wettbewerb und Ergänzungskredit Umsetzung Machbarkeitsstudie	BB, 10.12.2009	100'000	138'341.75	- 11'658.25	
	BB, 09.12.2010	50'000			
Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, Verkehrserhebung	SR, 15.10.2012	150'000	165'625.90	15'625.90	
Informatik, Audiovisuelle Hilfsmittel (Beamer für die Mittelstufe, Panels für die Oberstufe)	BB, 08.12.2011	275'000	255'418.25	- 19'581.75	
Informatik, Anpassung Telefonanlage, Hauptsystem und Tischapparate	BB, 08.12.2011	100'000	96'618.70	- 3'381.30	
Stampfstrasse (SBB-Unterführung – Parkplatz Stampf)	BV, 16.06.2006	1'000'000	710'568.38	- 289'431.62	Die Strassenbauarbeiten konnten günstiger vergeben werden. Zudem wurde die Absenkung der Strasse bei der SBB-Unterführung nicht erstellt, da der allfällige Ausbau der Gleisanlagen noch nicht bekannt ist.

<b>Vorhaben</b>	<b>Kredit-Beschluss</b>	<b>Kredit</b>	<b>Effektive Kosten</b>	<b>Abweichung eff. Kosten-Kredit</b>	<b>Begründung</b>
Bildaustrasse, Sanierung	BB, 04.04.2007 BV, 13.04.2010	50'000 740'000	596'973.15	– 193'026.85	Die Bauarbeiten konnten sehr günstig als Pauschale vergeben werden.
Fussweg Pius Rickenmannstrasse/Spinnereistrasse	BB, 08.12.2011	100'000	38'248.00	– 61'752.00	Anstelle des kompletten Fussweges mussten nur die effektiven Mehrkosten des Weges gegenüber einer normalen Umgebungsgestaltung bezahlt werden.
Blaubrunnenstrasse, Grünfeldbrücke-Bächlihof, Sanierung	BB, 10.12.2009 BB, 09.12.2010 SR, 23.05.2011	50'000 500'000 95'000	699'177.55	54'177.55	Den Mehrkosten liegen zusätzliche Anforderungen hinsichtlich Linienführung und bauliche Ausgestaltung der Blaubrunnenstrasse zugrunde.
Grünenstrasse, Sanierung	SR, 25.05.2009 BV, 13.04.2010	35'000 590'000	428'266.55	– 196'733.45	Die Arbeiten konnten günstiger vergeben werden.
Werkhof Bildaustrasse, Malen äusseres Metallwerk	BB, 09.12.2010	60'000	58'352.85	– 1'647.15	
Zustandsbericht Strassen, Erneuerung Unterhaltsplanung	BB, 08.12.2011	120'000	75'700.00	– 44'300.00	Der Auftrag für die visuelle Erhebung konnte günstiger als geplant vergeben werden.
Werkdienst, 2 Traktoren, Lieferwagen (Elektroantrieb) und Salzstreuer für Lieferwagen	BB, 08.12.2011	295'000	254'461.15	– 40'538.85	Die Fahrzeuge konnten günstiger angeschafft werden als budgetiert. Zusätzliche Minderkosten ergaben sich durch den Verkauf der alten Fahrzeuge.
Werkdienst, Ersatzbeschaffung Kleinlastwagen mit Kran	BB, 10.12.2012	200'000	145'701.50	– 54'298.50	Das Fahrzeug konnte deutlich günstiger als budgetiert beschafft werden. Zusätzliche Minderkosten ergaben sich durch den Verkauf des alten Fahrzeuges.
GVO, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen, Projektierung, Planung	BB, 11.12.2008	70'000	71'351.97	1'351.97	
GVO, Erschliessung Buech, Projektierung und Konzept, Verdichtung ÖV-Angebot	BB, 11.12.2008	180'000	80'352.00	– 99'648.00	Die geplante Projektierung einer Verbindungsstrasse Buech – Austrasse – Wagen wird nicht ausgeführt. Der dreijährige Versuchsbetrieb mit zusätzlichen Kursen ins Industriegebiet Buech ist ab Budget 2014 in der Laufenden Rechnung eingestellt.
GVO, Ausbau Stadtbusnetz 3. Etappe	BV, 10.12.2009	1'482'000	1'451'249.00	– 30'751.00	
Rollstuhlgängige Altstadt	BB, 04.04.2007	200'000	194'020.10	– 5'979.90	

<b>Vorhaben</b>	<b>Kredit-Beschluss</b>	<b>Kredit</b>	<b>Effektive Kosten</b>	<b>Abweichung eff. Kosten-Kredit</b>	<b>Begründung</b>
Kanalisation Tägernaustrasse (Aubrig- bis Rankstrasse)	BB, 13.12.2007 BV, 10.12.2009	100'000 1'200'000	1'346'743.20	46'743.20	Die Mehrkosten entstanden zufolge aufwändiger Instandstellungsarbeiten, so etwa, weil die Strassenabschlüsse auf der gesamte Länge der neuen Kanalisation ersetzt werden mussten.
Genereller Entwässerungsplan, 2. Teil (Planung Ingenieure)	BB, 11.12.2008	700'000	353'460.20	- 346'539.80	Die GEP-Planung, 2. Teil, war weniger aufwändig als geplant und konnte auch deutlich unter der Offerte der ARGE GEP-Ingenieure abgerechnet werden. Mit Abschluss der GEP-Planung werden die Bundes- und Kantonssubventionen für die gesamte GEP-Bearbeitung ausgerichtet.
Kanalisation Bildaustrasse, Sanierung	BV, 13.04.2010	450'000	184'605.40	- 265'394.60	Die Bauarbeiten konnten wie beim Strassenbau sehr günstig vergeben werden. Zudem wurde die «Inliner»-Sanierung bei einem Kanalstrang nicht ausgeführt.
Kanalisation Grünenstrasse, Sanierung	SR, 25.05.2009 BV, 13.04.2010	20'000 410'000	329'111.70	- 100'888.30	Die Bauarbeiten konnten günstiger vergeben werden.
ARA Rapperswil-Jona, Ersatz/Erneuerung Belüfterplatten	BB, 08.12.2011	105'000	95'596.80	- 9'403.20	
ARA Rapperswil-Jona, zusätzliche Schlamm-eindickung	BB, 08.12.2011	770'000	470'057.75	- 299'942.25	Es konnte eine günstigere Ausführung als ursprünglich geplant durchgeführt werden. Zudem waren einige Arbeiten nicht notwendig.
ARA Rapperswil-Jona, Ersatz Blockheizkraftwerk	BB, 08.12.2011	627'000	581'562.25	- 45'437.75	Die Minderkosten resultieren zur Hauptsache aus einer Rückerstattung des Motorenlieferanten, weil der versprochene Wirkungsgrad nicht ganz erfüllt werden konnte.
ARA Rapperswil-Jona, Belüftungsbecken 2, Betonsanierung, Ausführung	BB, 10.12.2012	300'000	203'523.00	- 96'477.00	Die Beckensanierung des zweiten Belüftungsbeckens konnte ohne grössere Überraschungen durchgeführt werden. Auch dank der günstigen Vergabe ergaben sich Minderkosten.
Projekt zur Organisation der Oberstufe (Oberstufenzentren)	BB, 11.12.2008 BB, 10.12.2009 BB, 08.12.2011 SR, 19.12.2011	60'000 40'000 690'000 100'000	791'458.36	- 98'541.64	

<b>Vorhaben</b>	<b>Kredit-Beschluss</b>	<b>Kredit</b>	<b>Effektive Kosten</b>	<b>Abweichung eff. Kosten-Kredit</b>	<b>Begründung</b>
Schulanlage Weiden, Fassaden- und Fenster-sanierung	BB, 10.12.2009 BB, 08.12.2011	95'000 387'000	313'757.85	- 168'242.15	Verschiedene Arbeiten konnten günstiger ausgeführt werden (Fassadenplatten, Gerüstarbeiten, Architektenhonorar).
Schulanlage Kreuzstrasse, Neuorganisation Schulküche	BB, 08.12.2011	260'000	203'634.05	- 56'365.95	Im Rahmen der Detailplanung konnte das Projekt noch entscheidend optimiert werden, was zu den Minderkosten führte.
Schulanlage Kreuzstrasse, Umbau Hauswartwohnung zu Kleingruppenunterricht	BB, 08.12.2011	125'000	78'593.40	- 46'406.60	Die Einsparungen resultieren im Wesentlichen aus dem sich auf das Notwendigste beschränkende Eingriff im Sanitärbereich.
Kindergarten Säntisstrasse, Aussenraumgestaltung	BB, 08.12.2011	180'000	203'369.45	23'369.45	Im nördlichen Teil haben das EWJR/HSR ein Pilotprojekt einer Eisspeicherheizung realisiert. Die Umgebungsplanung musste dadurch abgeändert werden und die Gartenarbeiten umgestellt werden.
Schulanlage Rain, Glasersatz Oblichter Turnhalle und Schulhaus	BB, 08.12.2011	90'000	44'010.00	- 45'990.00	Die Arbeiten konnten wesentlich günstiger vergeben werden.
Schulanlage Rain, Sanierung Allwetterplatz	BB, 10.12.2012	75'000	49'900.00	- 25'100.00	Die Arbeiten konnten wesentlich günstiger vergeben werden.
Schulanlage Wagen, Sanierung Schulhausplatz	BB, 10.12.2012	50'000	24'551.70	- 25'448.30	Da der vorhandene Sickerstein nicht mehr auf dem Markt erhältlich ist, musste ein ähnlicher, jedoch teurerer Stein ausgewählt werden. Dadurch konnte nur eine Teilfläche mit neuen Steinen ausgeführt werden, die restliche Fläche wurde mit noch brauchbaren alten Steinen repariert.
Schulanlage Schachen, Schwimmbad, Sanierung Duschbereich	BB, 10.12.2012	85'000	87'092.36	2'092.36	
Schulanlage Burgerau, Einrichten Kindergarten im Pavillon	SR, 13.05.2013	62'000	56'813.10	- 5'186.90	
Schulanlage Hanfländer, Sanierung Flachdach Lernschwimmbaden	SR, 24.06.2013	80'000	82'057.35	2'057.35	
Jugendzentrum Stampf, Ersatz der Skateranlage	BB, 10.12.2012	150'000	159'706.50	9'706.50	Im Baubewilligungsverfahren wurden zusätzliche Sicherheitsmassnahmen gefordert (Zaunabgrenzung zur Strasse hin und Ebenmachung des Bodenbelages).

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Pflegezentrum Bühl, Sanierung erster Lift, Planung Heizungs-sanierung	BB, 10.12.2009	80'000	73'154.80	- 6'845.20	
Pflegezentrum Meienberg, Kostenanteil Wärmepumpe und Dachumbauten	BB, 09.12.2010	70'000	42'490.75	- 27'509.25	Das heftige Gewitter vom 08.08.2009 führte unter anderem zum Totalschaden der Wärmepumpenanlage. Der Beitrag der GVA beträgt Fr. 158'093.00.
Pflegezentrum Meienberg, Erneuerung Bodenbeläge	BB, 08.12.2011	120'000	75'808.75	- 44'191.25	Die Erneuerung der Bodenbeläge ist aufgrund tiefer Preise kostengünstiger ausgefallen als geplant.
Seebadanstalt Bühlerallee, Sanierung Stahlkonstruktion	BB, 09.12.2010	175'000	168'318.70	- 6'681.30	
Tennisclub Grünfels, Gewährung Darlehen für Sanierung Tennisfeld	BB, 10.12.2012	50'000	50'000.00	-	
Feuerwehr, Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug RJO21	BB, 10.12.2012	70'000	69'876.00	- 124.00	
Feuerwehr, Ersatzbeschaffung Funksystem	BB, 08.12.2011	244'000	245'645.33	1'645.33	

**Abrechnungen von Vorhaben des Finanzvermögens**

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Einsiedlerhaus (Haus der Musik), Umbau	BB, 08.12.2011 SR, 20.02.2012	340'000 24'000	377'023.90	13'023.90	
Kinderhort Kreuzstrasse 42 und Tagesstruktur Mythenstrasse 35, Spielplatzgestaltung	BB, 08.12.2011	60'000	65'913.65	5'913.65	Eine Einsprache bezüglich der drei Parkplätze verteuerte die Arbeiten.
Zivilschutzanlage Rain, Umnutzung	BB, 09.12.2010	275'000	198'510.20	- 76'489.80	Die Gründe für die Minderkosten liegen in den Bereichen der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Weiter konnte die Anlage an die Gasheizung des Kindergartens angeschlossen werden, was zu wesentlichen Einsparungen führte.

**Aufhebungen**

Gemäss Art. 36 Absatz 4 des Finanzreglements der Stadt Rapperswil-Jona beschliesst der Stadtrat die Aufhebung eines Verpflichtungskredits, wenn dessen Zweck auf andere Weise erreicht worden ist oder das Vorhaben nicht ausgeführt wird. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Aufhebungen.

Der Abrechnungen der einzelnen Vorhaben sind aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

2009	2010	2011	2012	2013	
Pflegezentrum Linthgebiet, Uznach	138'015	136'494	123'038	110'830	101'910
Soziale Dienste Linthgebiet	1'369'825	1'269'604	1'279'666	1'376'479	1'521'356
Logopädischer Dienste Linthgebiet	480'658	505'172	510'232	483'016	542'016
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland KEZO, Hinwil	625'503	676'080	571'342	622'767	620'635
Werkschuljahr Linthgebiet, Uznach	433'145	356'931	386'150	529'153	525'145
Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)	1'386'409	1'758'908	1'753'879	1'791'810	2'093'914

**10.3 Fremde Mittel**

Per Bilanzstichtag betragen die kurzfristigen Schulden 26,0 Mio. Franken. Die Mittel- und Langfristigen Schulden belaufen sich per 31.12.2013 auf Fr. 53'929'059.00. Sie haben im Berichtsjahr um 16,6 Mio. Franken abgenommen. Gesamthaft haben die fremden Mittel im Berichtsjahr um 9,4 Mio. Franken zugenommen.

**10.4 Verpflichtungen / Reserven**

Die Bestände von Verpflichtungen und Reserven per 31. Dezember 2013 sind:

	2012
– Fonds	Fr. 3'174'921.73
– Spezialfinanzierungen	Fr. 21'425'260.46
– Vorfinanzierungen	Fr. 15'048'259.89
– Unterhaltsreserven	Fr. 17'899'449.30

	2013
– Fonds	Fr. 2'941'062.48
– Spezialfinanzierungen	Fr. 21'159'204.40
– Vorfinanzierungen	Fr. 14'260'615.84
– Unterhaltsreserven	Fr. 18'903'828.35

Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

**10. Zusätzliche Angaben**

**10.1 Kontenrahmen (Stetigkeit)**

Gemäss Weisungen des Departements des Innern musste der Kontenrahmen per 01.01.2013 nicht wesentlich angepasst werden.

**10.2 Interkommunale Zusammenarbeit, Mitgliedschaften, Leistungsvereinbarungen mit Dritten**

Die Stadt Rapperswil-Jona ist an der Trägerschaft verschiedener Organisationen beteiligt, ist Mitglied in Zweckverbänden und Vereinen und hat mit Dritten verschiedene Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Eine Auswahl von Institutionen mit namhaften Betriebsbeiträgen:

**10.5 Leasingverbindlichkeiten**

Per 31.12.2013 bestanden keine wesentlichen Leasingverbindlichkeiten.

**10.6 Jahresrechnungen Zweckverbände und weiterer Institutionen**

Die Jahresrechnungen verschiedener Zweckverbände und Institutionen können mit beiliegender Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Es sind dies:

- Pensionskasse Stadt Rapperswil-Jona
- Stiftung RaJoVita
- Zweckverband Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
- Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet
- Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet
- Zweckverband Werkjahr Linthgebiet
- Zweckverband Pflegezentrum Linthgebiet

## Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Projektierungskredits von Fr. 650'000.– für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden

### Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Stadtrat hat in Zusammenarbeit mit dem Schulrat für die Bereitstellung des notwendigen Schulraums besorgt zu sein. Die Planung des Schulraumbedarfs orientiert sich an effektiv erfassbaren Kennzahlen wie Geburtenstatistik, an vorhandenen Wohnungen, Neuzuzügen sowie an den geschätzten Zahlen über die in Planung stehenden Wohnüberbauungen. Im Weiteren sind auch die pädagogischen Aspekte in die Planungsüberlegungen miteinzubeziehen. Dazu ist festzuhalten, dass die neuen pädagogischen Lernformen (Möglichkeiten für vermehrte Differenzierung und Individualisierung) sowie auch der Bedarf an Musik- und Tagesstrukturräumen (Musikzimmer für Einzel- und Gruppenunterricht für die Musikschule, Mittagstisch, Betreuungsangebote, stille Aufenthalts- und Arbeitszonen etc.) generell einen höheren Raumbedarf mit sich bringen.

### Gründe für die Schulraumerweiterung

#### *Raumbedarf für die Primarstufe*

In den nächsten fünf Jahren zeichnet sich im südlichen Stadtgebiet (Weiden, Südquartier) ein Schülerinnen- und Schülerzuwachs von rund vier bis fünf Klassen ab. Aufgrund der aktuellen Geburtenstatistik sind diese Zahlen bereits heute bekannt. Die Schülerinnen und Schüler aus Bauentwicklungsgebieten im

Gebiet Feldli/Langrüti/Erlen und Jonacenter sind dabei noch nicht berücksichtigt. In zeitlicher Hinsicht drängt sich für die Primarschule aufgrund der Geburtenstatistikzahlen der zusätzlich benötigte Schulraum für Schuljahre 2016/2017/2018 auf. Mit der geplanten Erweiterung können die zusätzlichen Primarklassen sowohl aus dem südlichen als auch östlichen Stadtgebiet in die entsprechenden Quartierschulhäuser zugeteilt werden. Einige Jahre später treten diese Primarschüler in die Oberstufe über, was dort zu erhöhtem Raumbedarf führen wird. Allerdings ist die Planung hier flexibler möglich, weil den Oberstufenschülern, im Unterschied zu den Primarschülern, ein weiterer Weg in ein Schulhaus zugemutet werden kann.

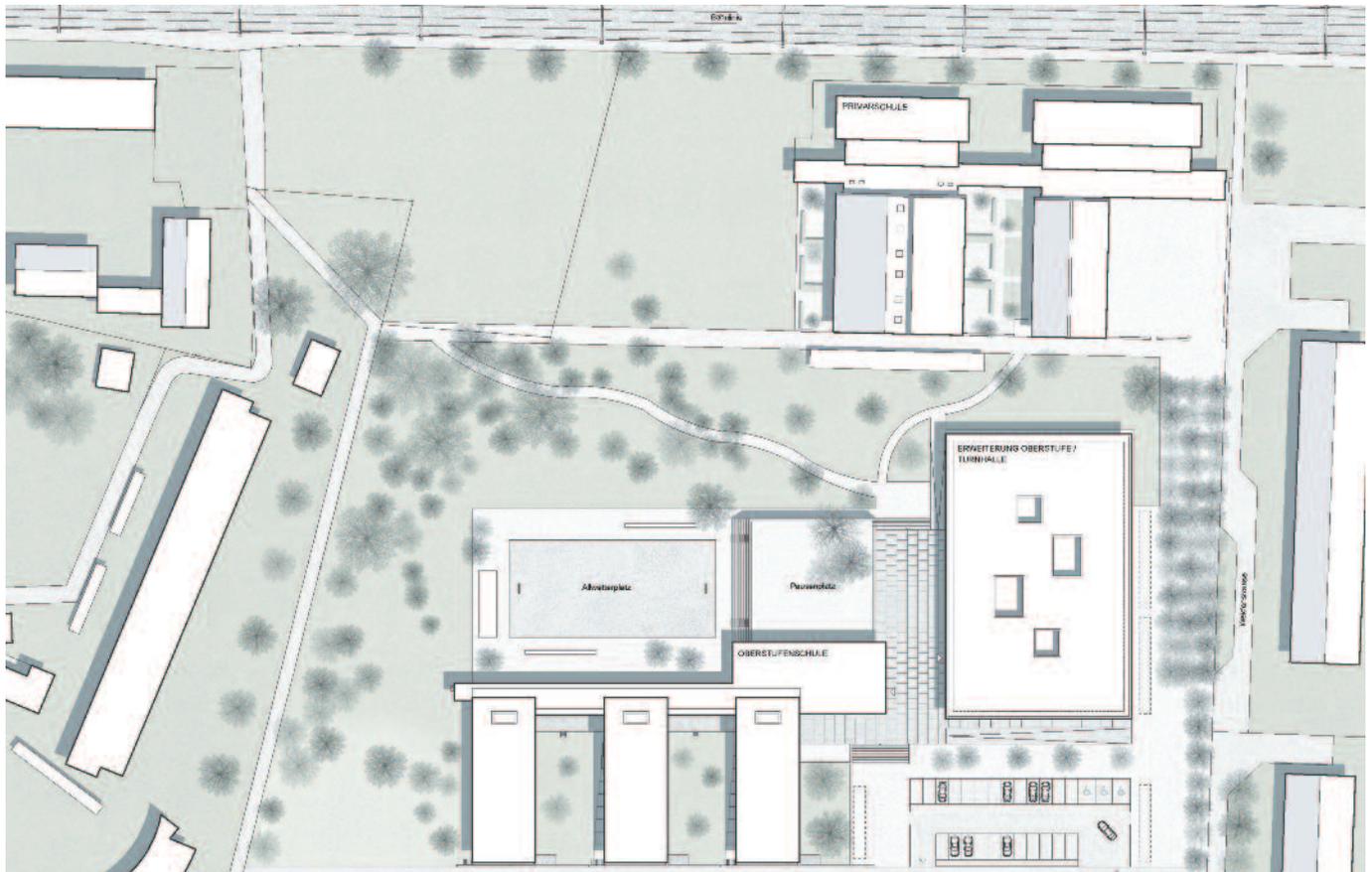
#### *Bauentwicklung*

Längerfristig betrachtet sind im südlichen Gemeindegebiet aus verschiedenen Gründen keine grösseren Bauentwicklungen mehr möglich. Hingegen wurde im Rahmen der Ortsplanungsrevision (2007 – 2011) im Gebiet Feldli/Langrüti/Erlen eine grössere zusammenhängende Fläche von der Gewerbe- und Industriezone neu in eine Wohnzone umgezont. Der nördliche Bereich um das Jonacenter wurde in eine Kernzone überführt. Aufgrund der geführten Gespräche mit den beteiligten Grundeigentümern muss davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren eine erhebliche Bautätigkeit in diesem Gebiet einsetzen wird.



Das bestehende Oberstufenschulhaus Weiden wird mit einer Doppelturnhalle und 24 Klassenräumen erweitert. Im Einzugsgebiet der Schulanlage Weiden werden in den nächsten paar Jahren ca. 450 Wohnungen entstehen. Ein Ausbau der Kapazitäten ist deshalb dringend nötig.

## Bericht und Antrag für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden



Nach heutigen Erkenntnissen muss in diesem Gebiet mit rund 450 bis 500 Wohneinheiten sowie ca. 30 Einfamilienhäusern gerechnet werden. Es sind deshalb wachsende Schülerzahlen aus diesem Gebiet (ca. 100 bis 120 Kinder/Jugendliche der Kindergarten-, Primar- und Oberstufe) zu erwarten.

### *Pädagogische Aspekte*

Die heutigen und auch die künftigen Lernformen brauchen generell mehr Schulraum, sowohl auf der Oberstufe als auch auf der Primarstufe. Aufgrund der heutigen räumlichen Verhältnisse lassen sich diese künftigen Lernformen nicht verwirklichen. Neue Entwicklungen und Erkenntnisse aus der Pädagogik lösen frühere Überlegungen und Entscheidungen ab.

Weiterer Raumbedarf besteht in verschiedenen Schuleinheiten für die zunehmend wichtigeren Betreuungsdienste der Schule (stille Aufenthalts- und Arbeitszonen, Mittagslunch, Nachmittags- und Ferienbetreuung). Auch die Musikschule Rapperswil-Jona verfügt zurzeit über zu wenige Räumlichkeiten für ihren Einzel- und Gruppenunterricht.

Nach eingehender Analyse der Ausgangslage und Lösungsvarianten erwies sich folgende Strategie als sinnvollste Variante:

- Die heutigen sechs Oberstufenklassen, welche sich in der Schulanlage Bollwies befinden, werden ausgelagert. Im frei werdenden Schulraum können die zusätzlichen Primarklassen untergebracht werden, welche aufgrund des Schülerzuwachses im südlichen Stadtgebiet (Weiden, Südquartier) und der bevorstehenden Bauentwicklung im Gebiet Feldli/Langrüti/Erlen/Jonacenter) zu erwarten sind (weitere Details dazu siehe auch Abschnitt «Gründe für die Schulummerweiterung»).
- Die Auslagerung der sechs Oberstufenklassen aus der Schuleinheit Bollwies hat zur Folge, dass sich die Schulummerweiterung auf die Oberstufe Rain und/oder Oberstufe Weiden konzentriert, weil alle zukünftigen Bauentwicklungsgebiete im Einzugsbereich Bollwies/Rain/Schachen/Dorf liegen.

Dieses Vorgehen schafft einerseits Raum für die zusätzlichen Primarklassen. Andererseits ermöglicht es eine Reduktion der Anzahl Oberstufenstandorte von heute fünf auf neu vier, was ein Etappenziel auf dem Weg zu den angestrebten drei Standorten bedeutet. Gleichzeitig kann im Rahmen der Schulummerweiterung auf der Oberstufe mit der Bereitstellung von zusätzlichem Schulraum auch den veränderten pädagogischen Anforderungen Rechnung getragen werden.

## Bericht und Antrag für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden

### *Doppelturnhalle*

Bei der Schulanlage Weiden muss zudem eine Doppelturnhalle realisiert werden. Diese wird die Schüler aus den zusätzlichen Oberstufenklassen aufnehmen. Dazu werden auch Primarschulklassen aus dem Schulhaus Weiden die neuen Hallen benutzen, anstelle der Sporthalle Grünfeld. Bei dieser wird auch für das Berufs- und Weiterbildungszentrum mehr Turnraum benötigt und auch inskünftig werden Schülerinnen und Schüler aus der Primar- und Oberstufe im Grünfeld den Turnunterricht besuchen.. Ausserhalb der Schulzeiten steht die Doppelturnhalle auch den örtlichen Vereinen zur Verfügung, was einem akuten Bedürfnis der zahlreichen Vereine in Rapperswil-Jona entspricht.

### **Wettbewerb**

Anlässlich der Bürgerversammlung vom 10. Dezember 2012 genehmigte die Bürgerschaft einen Kreditantrag für die Durchführung eines Wettbewerbs in Bezug auf die Schulraumerweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden. Die von der vorbereitenden Arbeitsgruppe und von Schul- und Stadtrat erarbeiteten Kriterien umfassten die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden von 6 Klassen auf 15 Klassen (5 Klassenzüge à 3 Klassen).

Das Wettbewerbsverfahren wurde nach Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens als zweistufiger, offener Projektwettbewerb im selektiven Verfahren ausgeschrieben und durch-

geführt. Aus den insgesamt 56 Bewerbungen, darunter 16 aus der Kategorie Nachwuchs, hat die Jury anhand der in den Ausschreibungsunterlagen formulierten Kriterien insgesamt 16 Teams für die Teilnahme am Projektwettbewerb ausgewählt.

Im Oktober 2013 hat das Preisgericht die eingereichten Projekte nach Massgabe der SIA-Norm 142 und anhand der formulierten Kriterien beurteilt, eine Rangierung der Projekte vorgenommen sowie eine Empfehlung zur Weiterbearbeitung abgegeben. Im Nachgang der Jurierung wurden die Projekte dem Stadtrat vorgestellt und die Empfehlungen des Preisgerichts erörtert.

Aus der Wettbewerbsjurierung ging das Projekt «INIGO» von Karamuk\*Kuo Architekten aus Zürich als Sieger hervor. Dieses Projekt wurde einstimmig als äusserst wertvoller, sorgfältig bearbeiteter Beitrag zur Aufgabenstellung beurteilt. Das Projekt schafft mit wenigen und einfachen Mitteln ein grosses Mass an räumlichen Qualitäten und verspricht einen sehr vielfältigen Schulbetrieb mit neuen Möglichkeiten der Nutzung, z.B. des Innenhofs und der Balkonschicht.

### **Projektbeschreibung der Architekten**

#### *Ortsbau/Gesamtanlage*

Im östlichen Teil des Areals spannt sich ein kompakter Neubau – mit Turnhalle und Schulräumen – zwischen das bestehende Oberstufen- und Primarschulhaus. Durch die kompakte Form



## Bericht und Antrag für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden

und die periphere Lage des Neubaus bleiben der parkartige Charakter und die grosszügigen Aussenräume der Anlage möglichst belassen. Die Setzung des neuen Baukörpers ist entscheidend; der bestehende Pausenplatz wird räumlich gefasst und als Adresse und Haupteingang für beide Schulhäuser gestärkt. Die Baumallee als markantes Element der Anlage bleibt bestehen und lässt den Blick frei zum Eingang des Primarschulhauses, welches so in der Gesamtanlage präsent bleibt. Das Schulareal bleibt für Fussgänger durchlässig und vom Bahnweg, der Weidenstrasse und von Süden her zugänglich.

### *Aussenräume*

Der bestehende Pausenplatz wird zum wohldefinierten Zentrum der Anlage, seine Höhe zum umfassenden und zusammenbindenden Sockelelement von Bestand und Neubau. Der neue Allwetterplatz erweitert den Pausenplatz nach Westen hin und lädt zum häufigen Gebrauch ein. Dessen zentraler Standort in Mitten der Schulanlage bleibt erhalten. Die Besucher- und Schulparkplätze befinden sich nach wie vor östlich des bestehenden Oberstufenschulhauses, in nächster Nähe zu den Haupteingängen der beiden Schulhäuser.

### *Funktionalität/Betrieb/Raumqualitäten/Unterrichtsräume*

Die dreigeschossige Erweiterung weist einen einfachen Aufbau auf. Die abgesenkte Turnhalle reicht bis ins Erdgeschoss, darüber befinden sich zwei Klassengeschosse. Im Erdgeschoss befinden sich L-förmig angeordnet die Eingangshalle mit grosszügiger Treppe und angelagertem Vorbereitungsraum für Lehrer sowie das Lehrerzimmer und der Konferenzraum. Über die Haupttreppe gelangt man direkt zu den Garderoben und den Turnhallen im Untergeschoss. Der bestehende Bau und der Neubau sind auf diesem unteren Niveau miteinander verbunden. Dies ermöglicht kurze Wege und optimale Betriebsabläufe für die beiden Schulhäuser.

Die beiden Klassengeschosse über der Turnhalle vereinen sämtliche Klassenräume unter einem Dach und fördern so den grösstmöglichen Austausch zwischen den einzelnen Klassen. Um eine interne Halle säumen sich pro Geschoss 12 Klassenzimmer. Eine vorgelagerte Balkonschicht erweitert die Klassenzimmer räumlich in den Aussenraum und ermöglicht direkte Fluchtwege nach aussen. Dadurch können die inneren Hallen

als informelle, flexibel möblierbare Lernlandschaften genutzt werden. Doppelgeschossige Höfe lassen das Tageslicht tief in die Hallen eindringen und erweitern das räumliche Angebot für individuelles Lernen und kurze Pausen unter freiem Himmel. Die Schulzimmer bieten ein hohes Mass an Flexibilität. So sind die Wände zur inneren Halle hin raumhaltig und können als Schränke genutzt werden, während sich die Schulräume durch flexible Zwischenwände untereinander verbinden lassen. Es entsteht ein pädagogischer Mehrwert auf vielen Ebenen.

Das Erscheinungsbild wird geprägt durch die auskragenden Betonplatten mit feinen Unterzügen und durch hölzerne Fensterrahmen und Füllelemente und eine leichte, transparente, pavillonartige Architektur, welche eine stimmige Einheit mit den bestehenden Bauten schafft.

### *Wirtschaftlichkeit*

Die kompakte Form des Gebäudes, und damit verbunden auch ein geringer Anteil an Aussenwandfläche, sowie massvolle Eingriffe in den Bestand versprechen ein wirtschaftliches Projekt.

### *Energiekonzept / Nachhaltigkeit*

Mit dem Neubau wird der Minergie®-ECO-Standard angestrebt. Das Bauwerk ist mehrheitlich in Holzbauweise geplant und entspricht in seiner Konstruktion, Materialwahl und Energieeffizienz den Anforderungen an ein nachhaltiges Bauen. Der Einsatz erneuerbarer Energien, eine thermisch gut isolierte Gebäudehülle und ein hohes Mass an Tageslichtnutzung lassen auf einen ökologischen Energiehaushalt schliessen.

### **Kosten**

#### *Kostenschätzung aufgrund Wettbewerbsprojekt*

Die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Projekte wurde bereits im Rahmen des Wettbewerbs beurteilt und bewertet. Zu diesem Zweck wurde ein spezialisiertes Büro für Kostenplanung beauftragt. Eine Grobschätzung der Baukosten wurde auf der Basis der angegebenen Quadrat- und Kubikmeter-Bauvolumen der einzelnen Projekte berechnet. Das Siegerprojekt «INIGO» wurde aufgrund der Kritik der Jury in der Zwischenzeit überarbeitet und die Kosten nochmals ermittelt. Darauf basierend strebt die Bauherrschaft ein Kostenziel von rund 25 Mio. Fran-



## Traktandum 2

# Bericht und Antrag für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden

ken an. Der aktuelle Planungsstand lässt im Moment noch keine genauere Kostenschätzung zu. Zudem muss für Unvorhergesehenes wie beispielsweise Zufahrt, Baugrund etc. eine Bauherrenreserve von 1,5 Mio. Franken einkalkuliert werden, was ca. 6% der Gesamtkosten entspricht.

### Projektierungskosten

Mit dem Projektierungskredit soll die Planung soweit vorangetrieben werden, dass für die Vorlage des Baukredits eine möglichst hohe Kostensicherheit erreicht werden kann. Um die Planungskosten bis zum effektiven Baukredit möglichst gering zu halten, werden die Kosten bereits auf der Basis eines sog. «Vorprojekt-Plus» ermittelt. Damit der Kostenvoranschlag aber dennoch die notwendige Genauigkeit für den Baukredit aufweist, wird dafür wiederum ein spezialisiertes Kostenplanungsbüro beigezogen.

Der beantragte Projektierungskredit beinhaltet die Honorare der Architekten und Fachplaner sowie Aufwendungen des Kostenplaners. Folgende Planerleistungen sind im einzuholenden Projektierungskredit enthalten:

- Architekt, Landschaftsarchitekt
- Bauingenieur, Ingenieure für Gebäudetechnik
- Spezialisten für Bauphysik, Akustik, Brandschutz, Geologie, Vermessung etc.
- Kostencontrolling / Bauherrenberatung

Aufgrund der Honorarofferten ergibt sich ein Gesamthonorar von Fr. 650'000.–, inkl. Nebenkosten und Mehrwertsteuer. Das Honorar für die Realisierung wird integrierender Bestandteil des Baukredits sein.

### Zeitplan

Stimmt die Bürgerschaft dem Antrag des Stadtrats zu, ist folgender Zeitplan für die Weiterbearbeitung vorgesehen:

- Bürgerversammlung Projektierungskredit 11. Juni 2014
- Projektierung und Vorbereitung  
Baukredit Juni – September 2014
- Bürgerversammlung zum Baukredit 4. Dezember 2014
- Urnenabstimmung über den Baukredit 8. März 2015
- Bauprojekt und Ausführungsplanung bis 1. Quartal 2016
- Baubeginn 1. Quartal 2016
- Bezug (Schulsommerferien) Juli / August 2017

### Zusammenfassung

Der Stadtrat hat in Zusammenarbeit mit dem Schulrat für die rechtzeitige Bereitstellung des notwendigen Schulraums besorgt zu sein. Aufgrund der aktuellen Kennzahlen zeichnet sich in den kommenden Jahren eine Zunahme der Schülerinnen und

Schüler im südlichen Einzugsgebiet Weiden, Südquartier und im Gebiet Feldli/Langrüti/Erlen ab. Mit der Umteilung von sechs Oberstufenklassen aus dem Schulhaus Bollwies sowie der Erweiterung der Schulanlage Weiden auf 15 Klassen kann der heute schon recht zuverlässig vorhersehbare Schulraumbedarf sichergestellt werden.

Im Weiteren ist festzuhalten, dass die neuen pädagogischen Lernformen (Möglichkeiten für vermehrte Niveaugruppen, Individualisierung und Durchlässigkeit) sowie der Bedarf an Musik- und Tagesstrukturräumen (Musikräume, Mittagstisch, Betreuungsangebote, stille Aufenthalts- und Arbeitszonen etc.) generell mehr Platz benötigen.

Gleichzeitig kann der erste Schritt der Strategie «Reduktion der Oberstufenstandorte» realisiert werden. Stadtrat und Schulrat sind überzeugt, dass die langfristige Schulraumplanung sowohl in wirtschaftlicher als auch in pädagogischer Hinsicht mit diesem Vorgehen in eine zielführende Richtung gelenkt wird.

### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden wird ein Projektierungskredit von Fr. 650'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, bewilligt.

Rapperswil-Jona, 31. März 2014

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller  
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener  
Stadtschreiber

## Traktandum 3

# Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 1'600'000.– für die Kanalisationserschliessung im Gebiet Feldli-Langrütli

### Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Mit der Genehmigung des Zonenplans im Jahr 2011 wurde das ehemalige Gewerbe-Industriegebiet zwischen der Feldli- und Langrütistrasse in die Wohnzone W3 umgezont. In der Folge haben die Stadt und die verschiedenen Grundeigentümer die verkehrsmässige Erschliessung, inkl. Fuss- und Radwege, des neuen Baugebiets geplant. Die Erschliessungsplanung wurde im Januar/Februar 2014 öffentlich aufgelegt. Dagegen gingen keine Einsprachen ein und der Stadtrat hat die Erschliessungsplanung dem Kanton zur Genehmigung eingereicht. Gemäss öffentlich-rechtlichem Erschliessungsvertrag vom 13. Dezember 2012 werden die Kosten für die neue Strassenerschliessung (Steinackerstrasse) hauptsächlich durch die Grundeigentümer nach einem festgelegten Kostenverteiler finanziert. Die Kosten für die abwassertechnische Erschliessung des Baugebiets werden hingegen vollständig durch die Stadt getragen und über die Spezialfinanzierung Abwasseranlagen finanziert. Später können an die neuen Leitungen auch noch weitere Baugebiete angeschlossen werden.

### Baubeschrieb

Das gesamte Baugebiet wird neu im Trennsystem entwässert. Das heisst, es werden separate Leitungen für die Ableitung des verschmutzten und unverschmutzten Abwassers erstellt. Der Anschluss der neuen Leitungen erfolgt bei den bestehenden Kanalisationen zwischen der ARA und der Erlenstrasse. Die neuen Leitungen werden hauptsächlich in den neuen Strassen und Wegen verlegt. Für die Ableitung des unverschmutzten Abwassers müssen rund 650 m Leitungen mit Durchmessern von 400 – 700 mm verlegt werden. Für das verschmutzte Abwasser sind rund 550 m Leitungen mit Durchmessern von 250 – 300 mm notwendig. Mit den geplanten Leitungstiefen zwischen 3.00 und 5.00 m ist grundsätzlich ein Anschluss der neuen Wohnbauten an die Sammelleitungen im freien Gefälle möglich.

Der sehr unterschiedliche Baugrund bedingt, dass für die Erstellung der Kanalisation neben den normalen Grabenspriesungen bei verschiedenen Abschnitten die Gräben mit Spundwänden zu sichern sind.

### Baukosten

Die Kosten sind wie folgt veranschlagt:

Bauhauptarbeiten	Fr. 1'425'900.–
Technische Arbeiten	Fr. 111'000.–
Nebenkosten	Fr. 9'300.–
Reserve und Unvorhergesehenes	Fr. 9'300.–
Mehrwertsteuer 8%	Fr. 124'500.–
Gesamtkosten	Fr. 1'680'000.–
./. Projektierungskredit (bewilligt BV vom 10.12.2012)	Fr. – 80'000.–
<b>Total Baukredit</b>	<b>Fr. 1'600'000.–</b>

Die Kosten für die Kanalisation werden über die Spezialfinanzierung Abwasseranlagen finanziert und innert 25 Jahren abgeschrieben. Die Mehrwertsteuer kann zurück verlangt werden (Vorsteuerabzug).

Die zu erwartenden Anschlussgebühren und Flächenbeiträge für die Neubauten und neu angeschlossenen Liegenschaften werden die Investitionskosten mit grösster Wahrscheinlichkeit sogar übertreffen. Diese Gebühren werden der Spezialfinanzierung Abwasseranlagen gutgeschrieben.

### Bauausführung

Der Bau der Kanalisation erfolgt mit den Bauarbeiten für die Erschliessung des Gebiets Feldli-Langrütli. Voraussichtlich können die Bauarbeiten ab Herbst 2014 beginnen und dauern bis ins Frühjahr 2015.

### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Erstellung der neuen Kanalisationen im Gebiet Feldli-Langrütli wird ein Kredit von Fr. 1'600'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, bewilligt.

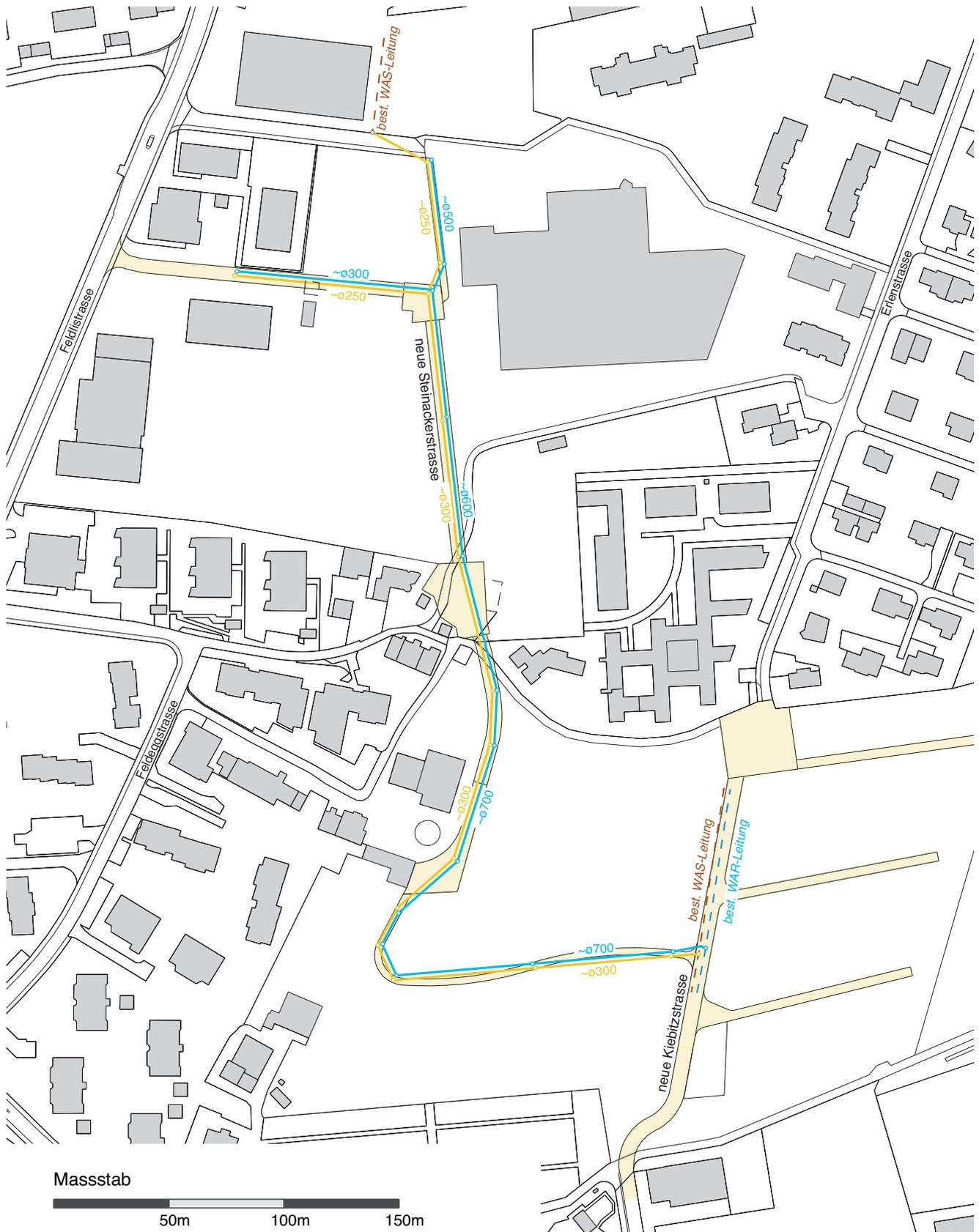
Rapperswil-Jona, 31. März 2014

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller  
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener  
Stadtschreiber

# Bericht und Antrag für die Kanalisationserschliessung im Gebiet Feldli-Langrüti



## Geschäftsbericht des Stadtrats

Auf den folgenden Seiten wird lediglich auf einige Schwerpunkte der Stadtratstätigkeit im Jahr 2013 eingegangen. Der Stadtrat befasste sich mit zahlreichen weiteren Themen, über die zum Teil unter den einzelnen Ressorts berichtet wird. Der Stadtrat trat im vergangenen Jahr zu 36 Sitzungen zusammen und behandelte dabei 674 Traktanden.

Der Geschäftsbericht ist als Teil der übrigen Informations- und Kommunikationsmittel wie Medienmitteilungen, stadtjournal oder Stadtspiegel zu verstehen.

## Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen

### a) Bürgerversammlungen

#### 13. Juni 2013

- Genehmigung der Jahresrechnung 2012

#### 5. Dezember 2013

- Genehmigung des Budgets 2014 und Festlegung der Steueransätze

### b) Abstimmungen

#### 3. März 2013

- Der Investitionskredit von Fr. 10'659'600.–, inkl. Mehrwertsteuer, für den Neubau des Logistik- und Informationszentrums des Zweckverbands Kehrrechtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) wird mit 6'631 Ja- und 1'047 Nein-Stimmen angenommen.

## Runder Tisch Meienberg

2012 fand der erste Runde Tisch zum Gebiet Meienberg statt. Um Klarheit über die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Gebiets Meienberg zu erhalten, wurde damals beschlossen, ein Gutachten der eidg. Natur- und Heimatschutzkommission einzuholen. Am zweiten Runden Tisch anfangs 2013 konnten das Grundlagenpapier sowie die Fragestellungen an die eidg. Natur- und Heimatschutzkommission verabschiedet werden. Die Teilnehmenden haben sich aufgrund der kontroversen Beurteilungen betreffend Ortsbildschutz, Landschaftsschutz und Denkmalpflege zu den verschiedensten Fragen an die eidg. Kommission geeinigt. Dabei ging es insbesondere um die Bedeutung des gesamten Landschafts- und Kulturrums Meienberg aus Sicht von Ortsbildschutz, Landschaftsschutz und Denkmalpflege. Im weiteren wurde die Frage aufgeworfen, ob die Erstellung eines Pflegezentrums und die Erstellung von Wohnbauten, die sich auch für das Wohnen im Alter eignen, auf den Grundstücken Dornacker möglich oder ausgeschlossen sind.

Mitte August fand der dritte und abschliessende Runde Tisch statt. Dieser befasste sich mit dem Gutachten, das die eidg. Natur- und Heimatschutzkommission zum Meienberg erstellt hatte. Die Teilnehmenden des Runden Tisches hörten sich dabei auch die Stellungnahmen von interessierten Fachkreisen zum Gutachten an. Im wesentlichen hat die eidg. Kommission folgende Schlussfolgerungen und Empfehlungen formuliert:

- Die Landschaft und Kultur am Meienberg ist eine wertvolle und weiträumige Kulturlandschaft mit verschiedenen Denkmalobjekten von hoher Bedeutung. Dies ist bei der zukünftigen Planung zu berücksichtigen.
- Eine teilweise Bebauung der bereits heute der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugewiesenen Parzelle Dornacher mit einem Pflegezentrum erscheint aus Sicht von Ortsbildschutz, Landschaftsschutz und Denkmalpflege als geringe Beeinträchtigung möglich.
- Der östliche Teil des Dornachers ist weiterhin frei zu halten. Erst wenn die heute in der näheren Umgebung noch vorhandenen freien Kapazitäten erschöpft sind, kann eine äusserst sorgfältig gestaltete Bebauung in Erwägung gezogen werden.

Mit der dritten Zusammenkunft schloss der Runde Tisch Meienberg seine Tätigkeit ab. Aufgrund der Beratungen des Runden Tisches und aufgrund des Gutachtens der eidg. Kommission werden nun wesentliche Weichenstellungen im Zusammenhang mit der Zonenplanung und einem potentiellen Standort für den Neubau des Pflegezentrums im unteren Meienberg getroffen.

## Anfrage Gemeinde Schmerikon betreffend Vereinigung

Der Gemeinderat Schmerikon hat anfangs Jahr den Stadtrat angefragt, ob die grundsätzliche Bereitschaft zu einer Prüfung einer möglichen Vereinigung der beiden Politischen Gemeinden besteht. Der Stadtrat hat sich bereits in der Vergangenheit mit dieser Frage auseinandergesetzt und entsprechend kommuniziert. Der Stadtrat unterstützt es, dass im Linthgebiet weitere Zusammenschlüsse von Gemeinden geprüft werden und erachtet das aktuelle Projekt mit Schmerikon, Uznach, Kaltbrunn und Benken als naheliegendere Lösung als eine Vereinigung mit der Stadt Rapperswil-Jona. Für den Stadtrat kam die Prüfung einer Erweiterung des Gemeindegebiets ungelegen, weil die verschiedenen Aufgaben, welche sich aus der Vereinigung ergeben haben oder derzeit bearbeitet werden (Raumplanung, Verkehr, neue Stadtbibliothek, Finanzen etc.), bereits erhebliche Ressourcen binden. Dem Gemeinderat Schmerikon ist deshalb eine abschlägige Antwort unterbreitet worden.

## Stadtspiegel

Die sechste Ausgabe des Stadtspiegels Rapperswil-Jona gibt wiederum einen umfassenden und spannenden Überblick über das städtische Geschehen im vergangenen Jahr. Schwerpunktthemen waren die Eröffnung des Stadtmuseums, das 50 Jahr-Jubiläum von Knies Kinderzoo und das Thema Kinderbetreuung. Der Stadtspiegel kann am Informationsschalter im Stadthaus oder bei der Touristinformation am Fischmarktplatz gratis bezogen werden.

## Grosser Anteil Ziel- und Quellverkehr

Dass sich viele Einwohnerinnen und Einwohner am Durchgangsverkehr stören, ist bekannt. Die Ergebnisse der Verkehrserhebung von November 2012 zeigen aber auf, dass der Ziel- und Quellverkehr mengenmässig stark ins Gewicht fallen. Im Durchschnitt sind etwa drei Viertel des Gesamtverkehrsaufkommens dieser Kategorie zuzuordnen. Nur ein Viertel ist Durchgangsverkehr. Der Schwerverkehrsanteil liegt bei knapp 3%. Die Zahlen der durchgeführten Verkehrserhebung dienen als wichtige Grundlage für die weiteren Diskussionen im Prozess Mobilitätszukunft.

## Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Im Bereich Alter und Gesundheit leisten Freiwillige wertvolle und unverzichtbare Dienstleistungen. Die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit bei der Drehscheibe der Stiftung RaJoVita hat ihren Dienst erfolgreich aufgenommen. Das Alterskonzept der Stadt basiert auf der Strategie «ambulant vor stationär». Die älteren Menschen möchten so lange als möglich in den eigenen vier Wänden selbstbestimmend leben können. Damit dies möglich ist, braucht es einen Strauss an ambulanten Dienstleistungen von der Pflege der Spitex über Fahrdienste bis zum Briefkastenleeren der Nachbarn. Ein grosser Teil dieser Dienstleistungen baut auf Freiwilligen auf. Das gute Gelingen von Freiwilligenarbeit im Altersbereich hängt auch von der kompetenten Begleitung und Koordination der Freiwilligen ab. Diese Betreuung und Koordination übernimmt neu die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit. Sie wird von der Drehscheibe der Stiftung RaJoVita betrieben. Sie ist Anlaufstelle und Vermittlungsstelle für interessierte Freiwillige und koordiniert das Angebot und die Fortbildungen. Die Stadt will die Freiwilligenarbeit fördern und ermöglicht mit ihrem jährlichen Beitrag den Betrieb der Koordinationsstelle.

## Neue Urnenöffnungszeiten

Die Urnen in Rapperswil-Jona waren bis anhin am Sonntag bis um 12.00 Uhr geöffnet. Der Stadtrat hat aufgrund des Bedürfnisses, dass die Abstimmungs- und Wahlergebnisse immer

schneller verlangt werden, eine Änderung der Urnenöffnungszeiten beschlossen. Grundsätzlich werden die demokratischen Rechte der Bürgerinnen und Bürger nicht abgebaut. Sie sollen weiterhin ihre staatsbürgerlichen Pflichten möglichst im bisherigen Umfang wahrnehmen können. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, die Urnen neu ab 09.00 Uhr zu öffnen, jedoch bereits um 11.00 Uhr zu schliessen. In Rapperswil-Jona stimmen durchschnittlich rund 95% der Bürgerinnen und Bürger brieflich ab. Die Stimmabgabe an der Urne ist aber weiterhin eine Möglichkeit, die politischen Rechte auszuüben. In Zukunft dürften dann auch elektronische Abstimmungsmöglichkeiten angewendet werden. Heute können im Kanton St. Gallen bereits die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer elektronisch abstimmen. Sobald die rechtlichen Vorgaben vorhanden sind, wird der Stadtrat die Einführung der elektronischen Stimmabgabe prüfen.

## Bahn- und Bushof Jona

Die Bürgerschaft hat im Juni 2012 einen Baukredit von Fr. 24'050'000.– für die Neugestaltung von Bahn- und Bushof Jona mit Parkhaus, Sanierung und Gestaltung der Bühlstrasse, Verbreiterung der Personenunterführung sowie Verbesserung der Quartieranbindung bewilligt. Erfreulicherweise sind gegen das zukunftsweisende Projekt keine Einsprachen eingegangen. Die Bauarbeiten konnten deshalb wie geplant im Frühjahr gestartet werden.

## PubliBike-Station am Bahnhof Rapperswil-Jona

PubliBike ist ein gemeinsames Engagement von Postauto, SBB und Rent-a-Bike. PubliBike wurde 2011 gegründet und ist der grösste Bike-Sharing-Anbieter der Schweiz. Dank der Zusammenarbeit mit der Stadt steht den Reisenden jetzt eine Station mit sechs Velos und zwei E-Bikes am Bahnhof Rapperswil zur Verfügung. Die Kunden können nun am Bahnhof Rapperswil rund um die Uhr sechs Fahrräder und zwei E-Bikes ausleihen. Die Nutzung ist einfach. Im Unterschied zum bedienten Velo-Verleih, der in der Regel nur während den Geschäftsöffnungszeiten zugänglich ist, kann der Kunde im Selbstverleih rund um die Uhr ein Fahrrad oder ein E-Bike ausleihen.

## Umsetzung Parkplatzbewirtschaftung

Das Parkierungs- und Parkgebührenreglement hält fest, dass das Abstellen von Motorfahrzeugen auf öffentlichem Grund und allgemein zugänglichen Parkplätzen in der Regel gebührenpflichtig ist. Aufgrund dieser reglementarischen Grundlage hat der Stadtrat ein Parkplatzbewirtschaftungskonzept ausgearbeitet. Die Umsetzung dieses Konzepts war zeitaufwendig. Die einzelnen Parkplätze mussten bezeichnet und die notwendigen

Automaten angeschafft werden. Im weitem ist die Einführung der Parkplatzbewirtschaftung über das Kreisgericht zu verfügen. Die Umsetzung der Parkplatzbewirtschaftung konnte ab 1. August 2013 erfolgen.

## **RJournal wird stadtjournal**

Seit dem 1. Januar 2007 gibt die Stadt das RJournal heraus. Es wird jeweils mit dem Bürgerversammlungsheft allen Haushaltungen zugestellt. Seit der Vereinigung bildet das Journal ein wichtiges Kommunikationsmittel der Stadt. Es ist auf ein grosses Interesse gestossen. Dies hat gerade auch die Kommunikationsbefragung aus dem Jahr 2009 aufgezeigt. Der Stadtrat hat beschlossen, das RJournal neu in «stadtjournal» umzubenennen und das Informationsmagazin in einem neuen Design erscheinen zu lassen. Mit dem stadtjournal wird über wichtige Themen, welche die Stadt und ihre Bewohnenden beschäftigt, informiert. Die ersten beiden Ausgaben sind auf eine gute Resonanz gestossen. Die Rückmeldungen der Lesenden waren durchwegs positiv.

## **TschauSchtou wird weitergeführt**

2012 lancierte die Stadt zusammen mit den Verkehrsbetrieben Zürichsee Oberland AG (VZO) die Kampagne «TschauSchtou». Diese Kampagne stiess in der Bevölkerung auf eine hohe Akzeptanz und war sehr erfolgreich. 2012 beförderte der Stadtbus Rapperswil-Jona über 11% Passagiere mehr als im Vorjahr. Die Aktion TschauSchtou wird deshalb weitergeführt. Mit einer Vielzahl von fantasievollen Aktionen wird auf das Anliegen aufmerksam gemacht, häufiger auf das Auto zu verzichten. Mit einer Broschüre, welche an alle Haushalte verteilt wurde, ist die Bevölkerung auf dieses Thema weiter sensibilisiert worden.

## **Neues Bürogebäude**

Die Nachfrage in der Stadt nach Büroflächen ist seit Jahren gross. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, das Grundstück an der Schlüsselstrasse dem Kanton im Baurecht abzugeben. Der Kanton wird auf diesem Grundstück ein Bürogebäude erstellen. Damit kann die Nachfrage nach Büroflächen besser abgedeckt werden. Verschiedene Unternehmen, aber auch die kantonale Wirtschaftsförderung suchen immer wieder geeignete Objekte und Flächen möglichst an zentralen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Lagen. An der Schlüsselstrasse wird nun ein Bürogebäude erstellt. Investor ist der Kanton St. Gallen. Für Stadt und Kanton sind solche Projekte ein wichtiges Zeichen der gemeinsamen Wirtschaftsförderung. Gleichzeitig kann die Stadt auf nachhaltige Weise die Wertschöpfung ihres Liegenschaften-Portfolios steigern.

## **Energiestadt**

Die fortschrittliche Energiepolitik der Stadt findet national Anerkennung. Die Stadt wird für ihre Leistungen für eine nachhaltige Energiezukunft zum zweiten Mal mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet.

Der Schutz des Klimas gehört heute zu den dringendsten Aufgaben. Politik und Öffentlichkeit haben das Problem erkannt und sind immer mehr bereit, zu handeln. Über 330 zertifizierte Energiestädte in der Schweiz zeigen, was Städte und Gemeinden für ein gesundes Klima tun können. Rapperswil-Jona ist eine davon und damit auch eine wichtige Vorreiterin für eine zukunftsweisende Energiepolitik.

## **Design-Preis Schweiz**

Im Bereich der Kommunikation ist das Design-Programm der Stadt, welches vom Studio Coande.Communication & Design entwickelt wurde, nominiert worden. Für den Design-Preis Schweiz 2013/14 sind aus rund 300 eingereichten Projekten 37 für die Auszeichnungen empfohlen worden. Erfreulicherweise ist das Design-Programm der Stadt, welches im Zusammenhang mit der Vereinigung auf den 1. Januar 2007 entwickelt wurde, unter den fünf Nominierten im Bereich der Kommunikation. Der Stadtrat hat von dieser Nomination mit grosser Freude Kenntnis genommen. Das gestalterische Konzept konzentriert sich darauf, eine vielfältige und lebendige Stadt zu zeigen. Dies kommt im eigens entwickelten Stadtmonogramm zum Ausdruck, für welches 13 Farbvarianten festgelegt wurden. Der qualitativ hochstehende visuelle Auftritt trägt seit seiner Einführung wesentlich zur Profilierung der Stadt bei.

## **Schwerpunktplanung 2013 – 2016**

Der Stadtrat hat in einem integrativen, ressortübergreifenden Prozess zwölf strategische Akzente und auf dieser Basis die Schwerpunkte für die Jahre 2013 – 2016 entwickelt. Rapperswil-Jona soll sich weiterhin nachhaltig und aktiv als attraktives Zentrum der Region entwickeln. Die Schwerpunktplanung hält die konkreten Ziele fest, die der Stadtrat in der laufenden Legislatur erreichen will und dient als Grundlage des politischen Controllings. Die Stadt soll sich insbesondere weiterhin durch eine hohe Lebens- und Wohnqualität, ein modernes Volksschul- und Bildungswesen, eine dynamische Wirtschaft mit attraktiven Arbeitsplätzen, eine gute Verkehrserschliessung und solide Finanzen auszeichnen.

## **Schloss Rapperswil**

Im Zusammenhang mit dem Beschluss des Stadt- und Ortsverwaltungsrats, aufgrund der Resultate der Vernehmlassung zum Schloss – unter Beizug der Steiner Kommunikations AG, Sarnen – eine Vision auszuarbeiten, ist eine Expertengruppe

zusammengestellt worden. Diese bildet für die Erarbeitung der Vision einen Resonanzkörper. Otto Steiner ist beauftragt, in eigener Regie mit seinem ausgewiesenen Fachwissen und seiner grossen Erfahrung in vergleichbaren Projekten eine Vision für das Schloss zu erarbeiten. Die Bürgerversammlung hat dazu im Dezember 2013 einen Kredit von Fr. 50'000.– bewilligt.

## **Start Projekt Neues Pflegezentrum**

Im Zusammenhang mit der Standortsuche für ein neues Pflegezentrum hat die Stadt in enger Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde und mit dem Einbezug der Stiftung RaJoVita das Projekt «Neues Pflegezentrum» gestartet. Vordringliches Ziel des Projekts ist die abschliessende Klärung der Standortfrage für das neue Pflegezentrum. Dazu sollen in einem ersten Schritt die Konsequenzen des vorliegenden Gutachtens der eidg. Natur- und Heimatschutzkommission zum Standort Unterer Meienberg geklärt werden. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend werden in einem zweiten Schritt verschiedene Standorte auf der Basis gängiger Kriterien beurteilt und eine Präferenz abgeleitet. Anschliessend ist zu prüfen, wie die Ortsgemeinde und die Stadt die Altersarbeit gemeinsam organisieren wollen und können. Ausserdem sind mögliche Finanzierungsformen des Pflegezentrums auszuarbeiten und zu bewerten. In die Projektarbeit sind die Vertreter der Stadt, der Ortsgemeinde und der Stiftung RaJoVita involviert. Das Projekt wird durch eine externe Projektbegleitung geführt.

## **Risikomanagement**

2009 führte die Stadt mit Unterstützung der Kessler Consulting AG erstmals eine ganzheitliche Risikoanalyse durch. Nach vier Jahren ist der Zeitpunkt gegeben, die damals erarbeitete Risikolandschaft grundlegend zu überprüfen und mit dem Risikomanagement neue Impulse zu geben. Im Sinne der Überprüfung der Risikosituation sind in Ressort-Workshops die Risiko-Inventare über alle Ressorts hinweg aktualisiert worden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in die strategischen Überlegungen einfließen. Das Risikomanagement bei der öffentlichen Hand hat eine zunehmende Bedeutung zur Optimierung der operativen Abläufe. Die Resultate von Risikoanalysen fliessen in die strategische Planung bzw. in die Führungsarbeit ein. Das Transparenz- und Kontroll-Instrument kann sich zu einem lebendigen Steuerungsprozess entwickeln. Es ist geplant, die Risikopolitik in Form einer Dienstanweisung zu institutionalisieren und professionalisieren.

## **Verstärkte Zusammenarbeit mit der Hochschule Rapperswil HSR**

Die Leitung der Hochschule und der Stadtrat haben beschlossen, in Zukunft die Zusammenarbeit zu intensivieren. Unter dem Begriff «Hochschulstadt Rapperswil-Jona» sollen die Bedeutung des Bildungsstandorts und die Zusammenarbeit stärker hervorgehoben werden. Die Stadt ist z.B. neu am Informationstag für die Studierenden präsent. Im weiteren wird ein gemeinsamer Auftritt an der EXPO geplant. Weitere Massnahmen sind in Erarbeitung.

**Einleitung**

Der vorliegende Jahresbericht gibt im nachfolgenden Kapitel 2 einen statistischen Überblick über die Aktivitäten der Ombudsstelle. Im anschliessenden Kapitel 3 werden einige Kennzahlen kommentiert und im letzten Kapitel auf die Aktivitäten im Verband SVPO hingewiesen (Kapitel 4).

**Statistik**

<b>Eingegangene Anfragen im 2013</b>	<b>42</b>
<b>Betroffene Verwaltungsbereiche / Stellen</b>	
Bauverwaltung	5
Sozialamt	4
Betreibungsamt	2
Schulamt	2
AHV-Zweigstelle	2
Steuerverwaltung	2
Beratungszentrum Rapperswil	1
Vormundschaftsamt	1
Amtsnotariat	1
Liegenschaftenverwaltung	1
Werkdienst	1
Zuordnung unklar	3
Ausserhalb Kompetenz der Stelle	17
<b>Status per 31.12.2013</b>	
Abgeschlossene Fälle (inkl. 3 aus 2012)	43
Pendente Fälle	2
Kontaktaufnahme	
Persönlich	9
Telefonisch	15
E-Mail	8
<b>Bearbeitung / Abschluss der Anfragen</b>	
Persönlich	2
Telefonisch	25
E-Mail	12
Schriftlich (SMS)	1
Abbruch durch Klientschaft	3
<b>Geschlecht</b>	
Frauen	19
Männer	22
Familie	1
<b>Nationalität</b>	
CH	19
Ausland	8
Nicht erhoben	15

**Kommentare zur Statistik**

*Vergleiche mit dem vorhergehenden Jahr*

Die Trends der letzten Jahre haben sich im vergangenen Amtsjahr nicht bestätigt: Sowohl die Anzahl der eingegangenen Anfragen wie auch die Anfragen, die nicht in den Kompetenzbereich der Ombudsstelle fallen (private Konflikte, Probleme mit eidgenössischen oder kantonalen Verwaltungsstellen oder juristische Fragestellungen etc.), haben zugenommen. Die Gesamtanzahl der eingegangenen Anfragen lag gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Drittel höher. Der Blick auf die Statistik legt nahe, dass diese Erhöhung direkt mit den massiv gestiegenen Anfragen, die ausserhalb des Kompetenzbereichs der Ombudsstelle liegen, zusammenhängt. Hier ist eine Zunahme um etwa das Dreifache zu verzeichnen.

Faktisch hat also die Anzahl der Anliegen, die städtische Amtsstellen und Angebote betreffen, gegenüber dem Vorjahr sogar ganz leicht abgenommen. Meine Hypothese aus dem letzten Bericht, wonach die Amtsführungen grundsätzlich stabil, transparent und gut organisiert seien, kann ich an dieser Stelle bestätigen. Dieser Eindruck wird auch durch die Verteilung der Anliegen auf die einzelnen Amtsstellen bestätigt.

Nichtsdestotrotz bleibt zu fragen, woher die hohe Anzahl der Anfragen, die nicht in den Kompetenzbereich der Ombudsstelle fallen, resultiert. Auffallend sind hierzu zwei Phänomene. Erstens sind einige Anfragen eingegangen, die entweder mit der Arbeit einer Ombudsstelle oder mit der Stadt Rapperswil-Jona gar nichts am Hut haben (ein Anliegen aus dem Kanton Aargau; ein Stipendiengesuch etc.). Eine Ombudsstelle scheint in der öffentlichen Wahrnehmung eine Stelle zu sein, die grundsätzlich ein offenes Ohr hat, unabhängig des Anliegens. Zweitens sind viele Anfragen eingegangen, die eine juristische Abklärung bedingen. Die in Rapperswil-Jona praktizierte (und von mir sehr unterstützte) Trennung von Konfliktbearbeitung durch die Ombudsperson und die juristische Beratung ist nicht allen Klienten im Voraus klar. Das ist nachvollziehbar, weil Ombudsstellen in der Regel mit anderen Funktionen ausgestattet sind als in der Stadt Rapperswil-Jona. Allenfalls kann das Bewusstsein über die hiesigen Angebote durch gezielte Informationen weiter geschärft werden. Realistischerweise muss aber immer ein Sockelbereich an «falschen» Anfragen in Kauf genommen werden. Die Funktion der Ombudsstelle bzw. deren Auftrag hat sich aus meiner Sicht gut etabliert und es drängen sich keine zwingenden Massnahmen auf.

**Verteilung der Anfragen auf die Verwaltung**

*Verteilung auf Amtsbereiche*

Der Vergleich der prozentualen Verteilung der bearbeiteten Anliegen auf die verschiedenen Amtsstellen bzw. Themen zeigt, dass die im letzten Jahresbericht festgestellte breitflächige Verteilung der Anliegen auf viele verschiedene Verwaltungsbereiche auch im vergangenen Jahr anhielt. Das unterstreicht weiterhin, dass in der Verwaltung keine strukturellen oder personellen Konfliktherde bestehen und dass keine ausserordentlichen Vorkommnisse seitens der Verwaltung zu verzeichnen sind. Dass einzelne Bereiche (z.B. Bauverwaltung, Sozialamt) eher im Fokus der Kritik stehen, liegt an ihrem Auftrag und der Bedeutung für die Bevölkerung.

*Inhaltliche Bandbreite*

Nicht jede Anfrage beinhaltete Kritik am Verhalten oder an Entscheiden von Amtsstellen. In einigen Fällen ging es darum, eine Zweitmeinung zu erhalten oder Unterstützung in der Kommunikation mit einer Amtsstelle zu kriegen. Hier ging es also für alle Beteiligten darum, einen Konflikt gar nicht erst aufkommen zu lassen, sondern sich in der Situation konstruktiv zu verhalten.

*Zusammenarbeit mit den einzelnen Amtsstellen*

Soweit innerhalb des Kompetenzbereichs der Ombudsstelle überhaupt möglich, konnten keine groben Unregelmässigkeiten in den Abläufen festgestellt werden. Die Reichweite der Ombudsstelle ist hier allerdings wesentlich eingeschränkt, weil sie mit keinen weiteren Befugnissen ausgestattet ist, sondern sich per Auftrag auf die Vermittlung bei Konfliktsituationen beschränkt. Vor diesem Hintergrund waren die Entscheide und das Verhalten der Stadt transparent. In einigen Fällen konnten durch Gespräche ins Stocken geratene Prozesse wieder in Gang gebracht werden. In anderen Fällen konnten Entscheide von Amtsstellen vermittelnd übersetzt werden, wengleich das auch nicht immer angenehm war für die betroffene Klientschaft.

**Mitarbeit beim SVPO**

Die Ombudsstelle ist seit 2009 Mitglied beim SVPO, der «Schweizerischen Vereinigung der parlamentarisch gewählten Ombudsleute». Die Mitarbeit konzentrierte sich auch im vergangenen Jahr auf den Austausch und die Bearbeitung von Praxisfällen und -fragen. Dabei konnten in einigen Fällen die Erfahrungen und die Meinungen der Kolleginnen und Kollegen eingeholt und gewinnbringend und zielorientiert in die Verfahren eingebracht und umgesetzt werden. Die Mitarbeit im Verband ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil kontinuierlicher Qualitätsentwicklung der Ombudsstelle.

**Dank**

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Rapperswil-Jona signalisierten ihr Interesse und die Notwendigkeit einer solchen Stelle auch im vergangenen Jahr, indem sie das Angebot nutzten. Deshalb geht ein wichtiger Dank an alle Ratsuchenden, die das Angebot der Ombudsstelle in Anspruch nahmen und allen Einwohnerinnen und Einwohnern, welche die Stelle ideell unterstützten.

Im weitem konnte die Ombudsstelle im vergangenen Jahr erneut auf die Mitarbeit der städtischen Verwaltungsstellen zählen. Sie erwiesen sich als kooperationsbereite Verhandlungspartner.

Nicht zuletzt bedanke ich mich beim Stadtrat für das entgegengebrachte Vertrauen in meine Arbeit. Ohne den politischen Willen, ein solches Angebot zu unterhalten, wird es bedeutungslos.

## A. Ressort Präsidiales

### Informatik

Der Informatikdienst der Stadt betreibt die Informatik und die Telekommunikation für die Stadt und weitere Dienstleistungsbezüger wie z.B. Stiftung RaJoVita. Die Dienstleistungen können wirtschaftlich und mit einer hohen Verfügbarkeit angeboten werden. Die Verfügbarkeit liegt praktisch bei 100%. Der Informatikdienst setzt alles daran, auf Änderungen im Software-Bereich schnell zu reagieren, Prozesse zu automatisieren bzw. zu vereinfachen und insbesondere die vorhandenen Mittel effizient einzusetzen. Grundlage dazu bildet das seit der Vereinigung gültige Informatikkonzept. Obwohl die Lebensdauer der Systeme und Drucker definiert ist, werden nach Möglichkeit die Geräte länger im Einsatz behalten. Dies führte z.B. im Jahr 2013 nicht zu unerheblichen Einsparungen bei den Unterhaltskosten.

Microsoft Schweiz hat zusammen mit der schweizerischen Informatikkonferenz die Lizenzverträge für sämtliche Schulen in der Schweiz neu ausgehandelt. Die Verträge und die neuen Konditionen wurden erst im Dezember veröffentlicht. Bei der Budgetierung wurde davon ausgegangen, dass mit dieser Änderung der Lizenzverträge massiv höhere Kosten zu erwarten sind. Erfreulicherweise fallen diese Kosten für das Lizenzmodell für die Schulen nun wesentlich tiefer aus.

Eines der Grossprojekte, welche der Informatikdienst 2013 bearbeitete, war der Ersatz der Serverfarm. Mit zwei redundanten Serverfarmen kann die Informatik-sicherheit weiter verbessert werden. Sollte eine der Serverfarmen ausfallen, übernimmt die andere vollständig den Betrieb. Somit kann insbesondere der Betrieb bei Grossereignissen wie z.B. Hochwasser aufrechterhalten bleiben.

Im weitem hat der Informatikdienst die Virtualisierung der Desktop-Infrastruktur in Angriff genommen. In Zukunft wird die Mehrheit der Arbeitsplätze nicht mehr über PCs verfügen, sondern sie werden nur noch mit einem Bildschirm und Tastatur ausgerüstet sein. Diese neue Technologie ermöglicht in Zukunft, personelle Ressourcen einzusparen und auch die Energiekosten nicht unwesentlich zu reduzieren. Der Informatikdienst wird 2014 ein Pilotprojekt starten.

Der Informatikdienst war stark in die Vorbereitung der neuen Stadtbibliothek miteinbezogen. Die neue Stadtbibliothek wird in Zukunft erhebliche Veränderungen erfahren bzw. das Ausleihen der Medien wird vereinfacht. Die dazu notwendigen Vorbereitungsarbeiten waren komplex und anforderungsreich und stellten für den Informatikdienst eine grosse Herausforderung dar. Es ist aber immer wieder erfreulich, dass der Informatikdienst bei solch wichtigen Projekten involviert wird und seine Vorschläge einbringen kann.

### Kultur

#### *Einleitung*

Kultur und deren Förderung ist ein Bestandteil des öffentlichen Auftrags und als solches auch in der Gemeindeordnung verankert. Diese Tatsache geht leider oft in den politischen Diskussionen um Kulturfördergelder vergessen. Nur allzu oft werden die verschiedenen Kosten oberflächlich mit Besucherzahlen verglichen. Dabei gehen grundsätzliche Voraussetzungen wie beispielsweise der öffentliche Auftrag der Kulturvermittlung, die Pflege und Aufbewahrung des historischen Erbes oder des Kulturgüterschutzes und weiteres verloren.

## *Allgemeines*

Trotz stets wachsenden Herausforderungen im allgemeinen Umfeld steigt die Anzahl der breitgefächerten Veranstaltungen in der Kulturstadt Rapperswil-Jona weiter und lockt damit ein buntgemischtes, lokales und regionales Publikum an.

Seit fünf Jahren sind die Ortsgemeinde und die Stadt im Kulturverbund zusammengeschlossen und nehmen neben der gemeinsamen Kulturförderung auch wichtige weitere Aufgaben wie die Neuausrichtung im Schloss Rapperswil (Expertengruppe unter der Leitung des Büros Steiner Sarnen), strategische Führung Stadtmuseum usw. an die Hand.

Dem Stadtrat steht für die strategische Ausrichtung der Kulturpolitik als Fachgremium unterstützend der Kulturrat mit seinen elf Mitgliedern zur Seite, der als beratende Kommission und als Bindeglied steht und vermittelnd zwischen den Behörden und der Bevölkerung, zwischen Stadt und Kulturszene wirkt. Mit Thomas Rüegg, Stadtrat (Ersatz für Marianne Aguilera) und Martin Ricklin, Präsident ZAK, haben anfangs Jahr zwei neue Kulturräte ihre Arbeit aufgenommen.

Interessante, themenbezogene Ausstellungen präsentieren das Kunst(Zeug)Haus und die Alte Fabrik mit dem Projekt Kurator. Die Ausstellung «Stadt in Sicht – Rapperswil in Bildern» im Stadtmuseum ist infolge des grossen Erfolgs bis Ende Oktober 2013 verlängert worden.



Ausstellungssaal mit druckgraphischen Stadtansichten

Die Kulturvermittlung findet durch Fachpersonen mit Führungen für Erwachsene, Schulen (durch artefix kultur & schule), Vereine u.a. statt und daneben beleben weitere Anlässe wie Lesungen, Konzerte, Filmvorführungen, Matinéés etc. die städtische Kulturlandschaft.

Um die Vernetzung unter Kulturveranstaltenden, -interessierten und Vertretern aus Wirtschaft und Politik vermehrt zu fördern, wurde die einstige Kulturkonferenz Rapperswil-Jona neu in einen Kultur-Apéro umgewandelt und findet jährlich im Mai an einem Kulturveranstaltungsort statt. Mit jeweils gut 100 Beteiligten erfreut sich dieser Anlass grosser Beliebtheit.



Kulturkonferenz vom 22. Mai 2013, Foto Thomas Geissler

Mit dem *KulTreff (Kulturstammtisch)* hat der Kulturrat seit August 2013 eine neue, zusätzliche Plattform geschaffen, an der sich Kulturschaffende, -veranstalter oder -interessierte in lockerer Stammtischatmosphäre austauschen können. Dieser neue Kulturaustausch stösst auf grosses Interesse.

Mit der Durchführung der 6. *Kulturnacht Rapperswil-Jona* unter dem Motto «Lauter Geschichten» am 14. September 2013, zusammen mit dem ersten schweizerischen Lautenfestival, konnte ein erfreulicher Erfolg verbucht werden. Das Ziel, Synergien zu nutzen, wurde mit dem Lautenfestival erreicht. Das kulturelle Niveau des Rahmenprogramms war hochstehend und kunterbunt und es wurden wieder Hunderte von Besuchern angelockt. Die Budgetkürzung um Fr. 10'000.– auf Fr. 15'000.– wurde mittels Sparmassnahmen und Verzicht auf kostenintensive Rahmenveranstaltungen und dank Sponsoring wettgemacht. Beteiligt waren das *Kunst(Zeug)Haus*, das *Minimuseum Viganò*, das *Stadtmuseum*, die *Alte Fabrik*, das *ZAK Zentrum für aktuelle Kultur* sowie das *Haus der Musik*. Allein im Stadtmuseum konnten über 400 Besucher, inkl. Kinder, gezählt werden, die begeistert den verschiedenen Programmen beiwohnten.



Stadtmuseum, Foto Stefanie Brunschwiler



Haus der Musik, Foto Lautenquartett

Die KREUZ Kulturprogramm-Veranstaltungen der Perioden 2012/13 und 2013/14 haben sich gut etabliert. Da der städtische Kostenanteil nicht ausgeschöpft wurde, ist in das Budget 2014 ein Beitrag von Fr. 30'000.– anstatt Fr. 40'000.– aufgenommen worden.

Die städtische Kulturförderung sieht sich als Motor für zahlreiche Projekte, die hier realisiert werden und fördert so neben dem Standort auch die Identität der Stadt. Die Kulturförderung versucht jedoch auch durch gezielte Förderung ein Überangebot zu bündeln. Durch den gezielten Einsatz von finanziellen Mitteln, Sachleistungen oder Zurverfügungstellung von Infrastruktur können neben den Kulturleittürmen (Alte Fabrik, Stadtmuseum, Kunst(Zeug)Haus) jährlich weit über 100 Gesuche (Zunahme um 10%) beurteilt, teilweise bewilligt und anschliessend auch umgesetzt werden.

Mit weiteren grösseren Veranstaltern wie IG Halle, Musik im Schloss, Musiksommer, Literaturtage, ZAK – Zentrum für Aktuelle Kultur, Kellerbühne Grünfels, KREUZ Kulturprogramm u.a. fördern der Kanton St. Gallen und die Stadt mit Leistungsvereinbarungen das Kulturleben in der Stadt.

### *Ausblick*

Für das Konzept des künftigen Visitor Centers am Fischmarktplatz (Ersatz für das Circus Museum) als auch für eine allfällige Neuausrichtung des Schlosses (Weiterbearbeitung Machbarkeitsstudie) sind die entsprechenden Investitionskredite von Fr. 70'000.– bzw. Fr. 50'000.– für die Projektierungen an der Bürgerversammlung vom 5. Dezember 2013 genehmigt worden.

## **Aussenbeziehungen**

Die Stadt ist Mitglied beim Schweizerischen Städteverband, beim Schweizerischen Gemeindeverband und beim Kleinstädtetag. Im Schweizerischen Städteverband sind alle grösseren Städte der Schweiz vertreten. Der Städteverband und der Gemeindeverband nehmen eine wichtige Funktion in der Zusammenarbeit der Gemeinden mit Bund und Kantonen wahr. Viele Herausforderungen und Anliegen können in den beiden Verbänden gemeinsam bearbeitet bzw. vertreten werden.

Mitglieder des Kleinstädtetags sind Burgdorf, Liestal, Zofingen und Rapperswil-Jona. Die Exekutiven der vier Städte treffen sich jährlich zu einem Gedankenaustausch, welcher in erster Linie der Behandlung von gemeinsamen Themen und Anliegen dient. 2013 fand der Kleinstädtetag in Liestal statt.

Im Weiteren bestehen regelmässige Kontakte zu Aalborg (Dänemark) und Bagno di Romagna (Italien). Diese internationalen Beziehungen werden seit Jahren gepflegt.

## **Ehrentrunk**

Die Stadt organisiert jährlich einen Ehrentrunk. Kriterien für die Einladung zum Ehrentrunk sind:

- Spezielle «Tätigkeit» ausserhalb der Bereiche Sport und Kultur
- Aussergewöhnliches Engagement zu Gunsten der Öffentlichkeit und ohne eigenes Interesse (insbesondere auch Freiwilligenarbeit)
- Gewährleistung der Nachhaltigkeit
- Engagement über einen längeren Zeitraum
- Enger Bezug zu Rapperswil-Jona und Mehrwert für die Bevölkerung von Rapperswil-Jona

Das FamilienForum Rapperswil-Jona erfüllt all diese Punkte vollumfänglich. Deshalb ist der Ehrentrunk 2013 an das FamilienForum ausgerichtet worden.

## **Wirtschaftsförderung**

Im Bereich Wirtschaftsförderung ist neben der direkten Beratung von interessierten Personen und Firmen wiederum das Unternehmerfrühstück mit Erfolg durchgeführt worden. Gastreferent war Prof. Dr. Klaus W. Wellershoff von der Firma Wellershoff & Partners Ltd., Zürich. Er informierte über das Thema «Wirtschaftsausblick». Der traditionsreiche Anlass ist aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Er dient vor allem auch der Kontaktpflege und dem gegenseitigen Informationsaustausch.

Der Stadtrat hat wiederum ortsansässige Unternehmen besucht. Ihm ist diese direkte Kontaktpflege sehr wichtig, um aus erster Hand die positiven und negativen Erfahrungen sowie die Erwartungen der Unternehmen kennen zu lernen. Im Weiteren steht der Stadtrat in engem Kontakt mit der kantonalen Wirtschaftsförderung. Zusammen mit dem Kanton ist es gelungen, erfolgreiche Ansiedelungen zu realisieren. Leider stehen in der Stadt aber weiterhin zu wenig zentrale Büroräumlichkeiten zur Verfügung.

**Personalbestand**

<b>Ressort Bereich</b>	<b>Stellenplan</b>	<b>Anzahl Mitarbeitende 1. Januar 2014</b>
<b>Präsidiales</b>		
Kanzlei	595%	6
Personaldienst	230%	3
Grundbuchamt	360%	4
Zivilstandsamt	270%	4
Kulturverwaltung	70%	1
Informatikdienst	475%	6
Einwohneramt	640%	9
Steuerverwaltung	1080%	14
Finanzverwaltung	510%	6
Betreibungsamt	350%	4
KESB Linth	910%	11
<b>Bau, Verkehr, Umwelt</b>		
Bauverwaltung	980%	11
ARA	450%	5
Werkdienst	2500%	26
<b>Bildung, Familie</b>		
Schulverwaltung	1140%	19
Bibliotheken	620%	9
Mütter-/Väterberatung	100%	2
<b>Gesellschaft</b>		
Sozialamt	690%	10
Kinder- und Jugendarbeit	380%	5
<b>Sicherheit, Versorgung, Anlässe</b>		
Sicherheitsverwaltung	580%	6
Dienst für öffentliche Ordnung	360%	4
<b>Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus</b>		
Liegenschaftenverwaltung	770%	8
Sportanlagen Grünfeld	300%	3
Eisanlagen Lido	420%	6
Schwimmbäder	400%	6
Hauswartdienste allgemein	369%	5
Hauswartdienste Schulanlagen	2600%	38
Hauswartdienste Kindergärten	266%	13

Für die Stadt tätig sind zudem zahlreiche Mitarbeitende anderer Institutionen (z.B. Zweckverband Soziale Dienste, Kantonspolizei, ABS Betreuungsservice AG, Stiftung RaJoVita etc.).

Mit grossem Bedauern musste vom Tod von Ruth Suter, Hauswartin, und des erst kürzlich pensionierten Mitarbeiters Werkdienst, Hans Landheer, Kenntnis genommen werden.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste durch den Stadtrat verliessen die folgenden, langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Stadtverwaltung:

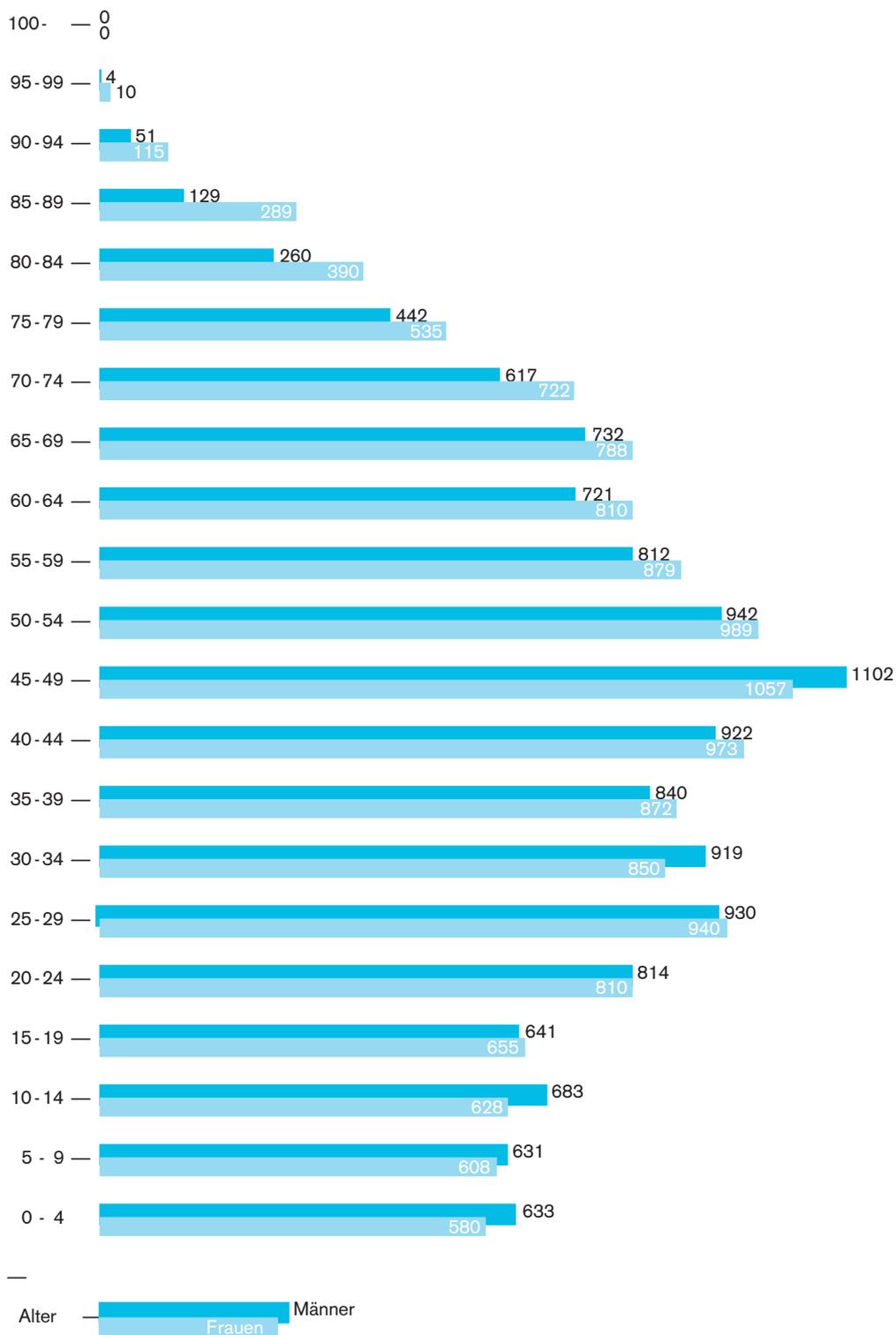
- Roman Krauer, Hauswart (Austritt)
- Lucia Studerus Widmer, Leiterin Bibliothek Rapperswil (Austritt)
- Elisabeth Vollenweider, Mitarbeiterin Bibliothek Rapperswil (Pensionierung)
- Walter Schetz, Hauswart Schulanlage Kreuzstrasse (Pensionierung)
- Maria Schetz, Hauswartin Schulanlage Kreuzstrasse (Pensionierung)
- Herbert Dettling, Hallenwart Sportanlage Grünfeld (Pensionierung)
- Irène Lemmenmeier, Mitarbeiterin Bibliothek Jona (Pensionierung)

Alle standen während zehn und mehr Jahren im Dienste der Stadt Rapperswil-Jona bzw. den vorab bestandenen Gemeinden.

**Einwohnerzahlen**

	2012	2013	
<b>Einwohner Total</b>	<b>26'174</b>	<b>26'326</b>	
<b>Nach Nationalitäten</b>			
Schweizer	21'553	21'658	
Ausländer	4'621	4'668	
<b>Nach Konfessionen</b>			
Katholisch	12'219	12'174	
Evangelisch	6'467	6'448	
Andere / Ohne	7'488	7'704	
<b>Nach Zivilstand</b>			
Ledig	10'811	10'939	
Verheiratet	11'942	11'909	
Verwitwet	1'290	1'307	
Geschieden	2'115	2'148	
Gerichtlich getrennt	16	23	
<b>Ausländer nach Herkunftsland</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Aus EU-Ländern	2'807	2'854	2'881
Übriges Europa	1'016	984	966
Übrige Länder	779	783	821
Total Ausländer	4'602	4'621	4'668

**Altersstruktur Einwohner Rapperswil-Jona per 31.12.2013**



**Grundbuchamt**

Der Geschäftsumfang des Grundbuchamts, gemessen an der Anzahl der Grundbuchbelege, betrug im Jahr 2013:

Grundbuchkreis Jona: 922 Belege (Vorjahr 1022)  
 Grundbuchkreis Rapperswil: 436 Belege (Vorjahr 275)

Die Einnahmen des Grundbuchamts betrugen im Jahr 2013:

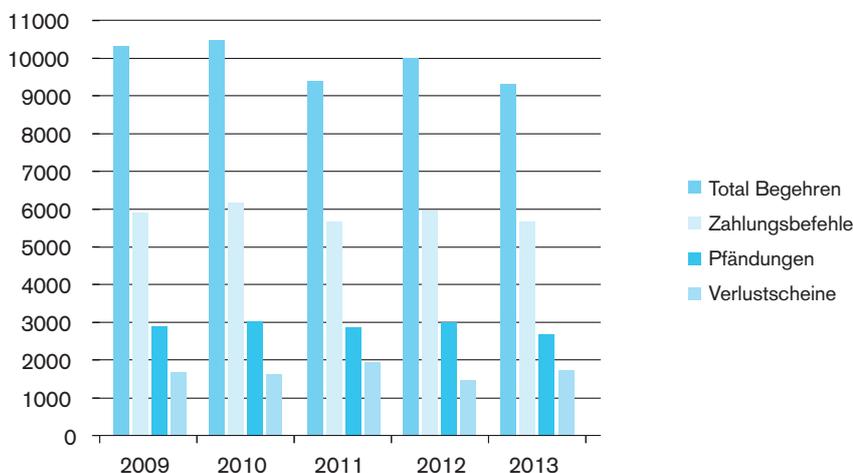
Grundbuchgebühren: Fr. 1'566'176.95 (Budget Fr. 1'350'000.-)  
 Handänderungssteuern: Fr. 2'755'207.80 (Budget Fr. 2'400'000.-)

Die Einnahmen aus den Grundbuchgebühren bzw. Handänderungssteuern sind sehr schwierig zu budgetieren. Die Gebühreneinnahmen hängen von der Anzahl Geschäftsfälle sowie der Höhe der Kaufpreise ab.

**Betreibungsamt Statistik**

**Jahresstatistik des Betreibungsamts**

	2010	2011	2012	2013
Total Begehren	10'503	9'453	10'027	9'353
Zahlungsbefehle	6'237	5'684	5'994	5'695
Fortsetzungsbegehren	4'230	3'738	4'012	3'643
Konkursandrohungen	167	123	181	133
Pfändungsankündigungen	4'063	3'615	3'831	3'510
Pfändungen	3'101	2'937	3'050	2'747
Verwertungsbegehren	36	31	9	8
Verwertungen	2'438	2'560	2'249	2'462
Verlustscheine	1'711	1'991	1'505	1'790
Auskünfte	4'325	4'546	4'754	4'654



**Zivilstandsamt Statistik**

Im Zivilstandskreis See-Linth mit den Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach wurden 2013 folgende Zivilstandsfälle bearbeitet und abgeschlossen:

	2012	2013
Geburten	4	1
Kindsanerkennungen	42	52
Ehevorbereitungen – Brautpaare im Zivilstandskreis wohnhaft	182	174
Eheschliessungen	271	266
– davon im Schloss Rapperswil	171	176
– auswärtige Brautpaare	103	87
– Brautpaare aus Rapperswil-Jona	68	89
– davon im Neuhof Jona	91	80
– davon im Custorhaus	9	10
Eingetragene Partnerschaften	2	4
Namenserklärungen	30	53
Todesfälle	132	139
Verarbeitung von Einbürgerungen	224	183
Ausgestellte Dokumente für OrtsbürgerInnen	1'885	2'110

**Steueramt**

Anzahl Steuerpflichtige	2011	2012	2013
Unbeschränkt Steuerpflichtige	15'634	15'711	15'873
Beschränkt Steuerpflichtige	1'079	1'078	1'113
Steuerfreie	549	611	660
<b>Total</b>	<b>17'262</b>	<b>17'400</b>	<b>17'646</b>

**Steuerfüsse %**

	2011	2012	2013
Staat	95	105	115
Stadt Rapperswil-Jona	92	92	92
Kath. Kirche Rapperswil-Jona (ab 2008)	21	21	21
Evang. Kirche Rapperswil-Jona	20	20	20
Christkath. Kirche St. Gallen	24	24	24
Grundsteuern (in %)	0.3	0.3	0.3

**Steuerkraft (einf. Steuer 100%)**

Steuersoll aus ganzjährigen und unterjährigen Veranlagungen des laufenden Jahrs sowie Nachzahlungen aus Vorjahren, ohne alte Ausstände

Natürliche Personen (Rang)	75'699'764	2	74'597'138	2	77'215'491
Natürliche Personen (Rang)	74'597'138	2	77'215'491	2	76'533'206
Juristische Personen (Rang)	8'721'428	7	10'108'012	6	9'874'553
Quellensteuern ohne					
Vorsorgeleistungen	1'622'058	36	1'573'403	42	1'552'495
<b>Total (Rang)</b>	<b>84'940'624</b>	<b>4</b>	<b>88'896'906</b>	<b>2</b>	<b>87'960'254</b>

Steuerkraft pro Einwohner	3'241		3'384		3'338
---------------------------	-------	--	-------	--	-------

**Einkommens- und Vermögenssteuern**

Einf. Steuer 100% laufendes Steuerjahr	69'591'386	70'550'613	71'447'681
Zuwachsraten %	2.13	1.38	1.27
Ertrag laufende Steuern	64'024'200	64'906'720	65'732'133
Nachzahlungen aus Vorjahren	4'762'476	6'274'984	4'726'060

**Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth (KESB)**

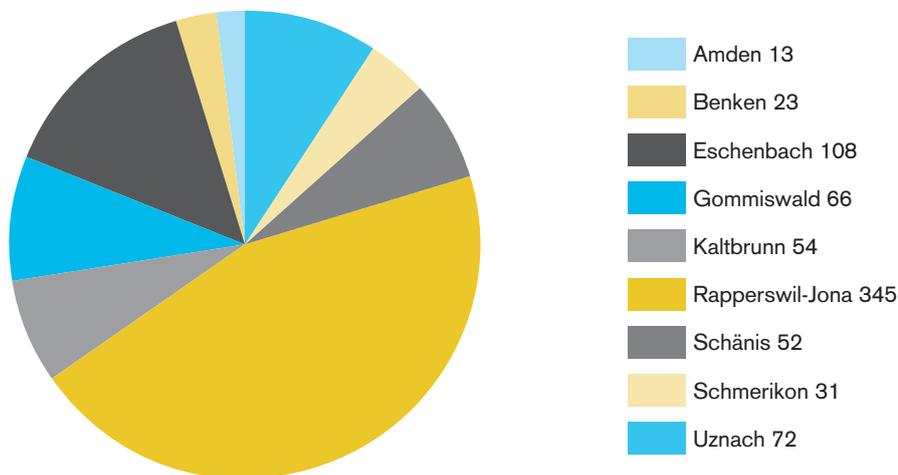
*Dossiers*

Per 31. Dezember 2013 wurden 1'025, d.h. 604 Erwachsenen- und 421 Kindesschutz-Dossiers geführt. Dossiers enthalten sowohl massnahmegebundene als auch einmalige Rechtsgeschäfte. Die KESB Linth startete am 1. Januar 2013 mit einem Bestand von 920 Dossiers. Dies entspricht einer Zunahme von 105 Dossiers (392 neu errichtete und 287 abgeschlossene).

*Rechtsgeschäfte*

Es fanden 31 Behördensitzungen mit insgesamt 786 behandelten Traktanden statt. Somit ergibt sich folgendes Bild:

**Registrierte Geschäfte**



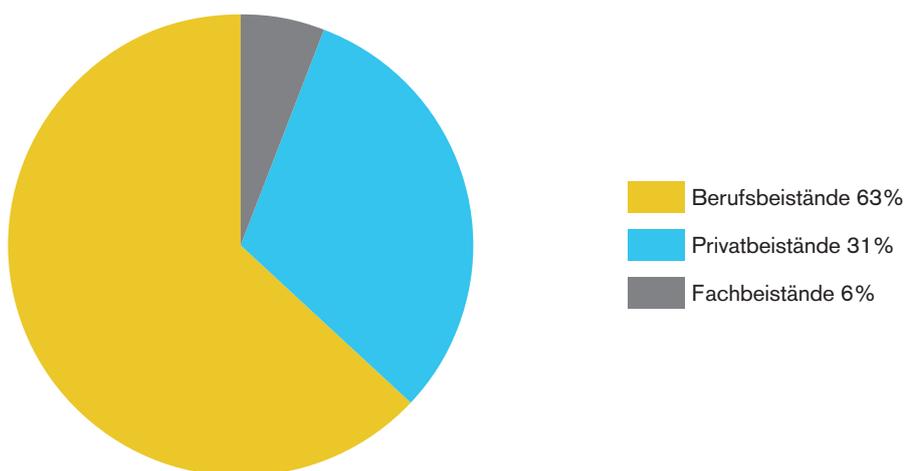
*Organisation, Aufsicht, Controlling*

Die KESB Linth startete im Januar 2013 mit einem personellen Unterbestand, sodass Rechnungsprüfungen extern vergeben wurden. Im März waren sämtliche Stellen besetzt. Die hohen Erwartungen des Gesetzgebers und der Betroffenen, aber auch die hohen Erwartungen an die Organisation führten zu einer hohen Arbeitsbelastung und entsprechendem Ressourcenmehrbedarf. Im Oktober wurde eine befristete 100%-Anstellung im Sekretariat bewilligt. Ausserdem findet seit September 2013 eine Organisationsüberprüfung statt. Der Personalbestand ist mit einer Ausnahme konstant geblieben. Die Zusammenarbeit mit externen Stellen und privaten Organisationen ist wichtig und wird entsprechend gepflegt. Im ersten Halbjahr wurden weniger Massnahmen umgewandelt als im zweiten Halbjahr. Im Praxisalltag wurde festgestellt, dass unterschiedliche Beurteilungen der Hilfsbedürftigkeit und unterschiedliche Interpretationen der Massnahmen und deren Auswirkung im Einzelnen (Begleiten, Vertreten, Mitwirken) sowohl innerhalb der interdisziplinär zusammengesetzten Behörde als auch zwischen KESB und Beiständen als anspruchsvoll erlebt wird.

*Mandatsträger*

Per 31. Dezember 2013 bestanden 894 mandatsgebundene Massnahmen, d.h. durch Beistände geführte Massnahmen. Davon wurden 562 durch Berufsbeistände, 281 durch private Beistände und 51 durch Fachbeistände geführt. Im Januar und Juni fand je ein Weiterbildungstag mit Urs Vogel statt. Im übrigen werden die privaten Beistände durch KESB-Mitarbeitende einzelfallbezogen gecoacht.

**Mandatsgebundene Massnahmen**



*Rechtsschutz*

Es wurden 24 Beschwerden gegen Verfügungen der KESB eingereicht, 16 davon konnten abgeschlossen werden (wobei zwei gutgeheissen wurden). Acht Beschwerden (teilweise aus dem Jahr 2012) sind noch hängig.

## B. Ressort Bau, Verkehr, Umwelt

### Vorsteher/Ressortsekretariat

#### *Bau- und Umweltkommission / Bautätigkeit*

Die Bau- und Umweltkommission traf sich im 14-tägigen Rhythmus zu insgesamt 25 Sitzungen, bei welchen rund 500 Geschäfte bzw. Traktanden behandelt wurden. Der gegenüber dem Vorjahr festzustellende Rückgang an Traktanden ergibt sich einerseits durch die leichte Abnahme an Baugesuchen, andererseits aus dem Umstand, dass «kleine und unbedeutende» Bauvorhaben gestützt auf das Ressortreglement durch die Bauverwaltung direkt erledigt und bewilligt worden sind.

Nach wie vor beschränkt sich der Wohnungsbau in Rapperswil-Jona auf den Bau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Von den total 74 im Jahr 2013 fertig erstellten Wohnungen beziehen sich denn auch lediglich deren fünf auf Ein- oder Doppelfamilienhäuser. Etwas weniger deutlich präsentiert sich die Situation bei den 100 bewilligten Wohnungen, wo 27 Wohnungen sich nicht in Mehrfamilienhausbauten befinden. Mit der kürzlich erfolgten Genehmigung des Überbauungsplans Langrüti-Ost dürfte die Anzahl der bewilligten Einfamilienhäuser zumindest für 2014 ansteigen. Ende 2013 standen insgesamt 213 Wohnungen im Bau, wovon sich rund ein Fünftel auf Wohnungen im Ein- oder Zweifamilienhaussektor bezogen.

#### *Stand Rechtsmittelverfahren von wichtigen Planungs- und Bauvorhaben*

Das Baudepartement hat im Berichtsjahr die gegen den Gestaltungsplan, den Teilstrassenplan und das Baugesuch «Überbauung Seewiese» seitens diverser Nachbarn eingereichte Beschwerde gutgeheissen. Seitens der Bauherrschaft ist der abschlägige Entscheid an das Verwaltungsgericht weitergezogen worden.

Die Vorarbeiten für die Überbauung und Erschliessung des Gebiets Langrüti sind u.a. im Rahmen verschiedener Sondernutzungs- und Teilstrassenpläne an die Hand genommen worden. Der Überbauungs- und Teilstrassenplan «Langrüti Ost» hat das kantonale Genehmigungsverfahren bereits erfolgreich durchlaufen, wohingegen gegen den Überbauungsplan «Langrüti Nordwest» seitens verschiedener Anwohner beim Baudepartement Beschwerde erhoben worden ist.

Ende 2013 wurde auf dem Mehrfamilienhaus Oberwiesstrasse 5 erstmals eine Antennenanlage entfernt. Das seit längerem vor Verwaltungsgericht hängige Verfahren betreffend der Swisscom Antenne Gubel/SBB Station Kempraten wurde im Berichtsjahr mit einem für die Beschwerdeführer nachteiligen Urteil entschieden. Der Entscheid wurde von diesen zwischenzeitlich noch ans Bundesgericht weitergezogen; die Baubewilligung ist daher noch nicht rechtskräftig. Die Baubewilligung betreffend die Sunriseanlage auf dem Mehrfamilienhaus an der Aubrigstrasse 2 ist zwischenzeitlich – nachdem die Rekurrenten ihren Rekurs zurückgezogen haben – rechtskräftig. Das Rekursverfahren betreffend einer an der Attenhoferstrasse geplanten Anlage ist demgegenüber immer noch pendent. Seitens der Stadt musste das Baubewilligungsverfahren für ein auf dem Standortgebäude situiertes Oblicht nachgeholt werden. Dieses war bei der kantonalen Prüfung der NIS-Konformität der Anlage unberücksichtigt geblieben. Rekurs wurde sodann noch gegen die Baubewilligung für eine Mobilfunkanlage an der Belsitostrasse erhoben. Das Verfahren ist derzeit noch pendent.

## Hochbau und Planung

### *Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona*

Die Lösungsvorschläge aus dem Prozess Mobilitätszukunft liegen in der Zwischenzeit vor. Steuerungsgruppe und Stadtrat haben diese in einer konkreten Strategie zusammengefasst, die der Stadtrat am 9. Dezember 2013 verabschiedet hat. Die Strategie beinhaltet drei Etappen, welche kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen vorsieht. Der Prozess Mobilitätszukunft hat gezeigt, dass es für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Rapperswil-Jona ohne Tunnel nicht geht – selbst wenn ein solcher erst in 20 bis 30 Jahren gebaut wird. Die Vorschläge werden im April 2014 dem Kanton zur weiteren Bearbeitung übergeben. Bis dahin erhalten die Mitglieder des Begleitgremiums und die politischen Parteien von Rapperswil-Jona Gelegenheit, sich in einer Vernehmlassung schriftlich zu äussern. Die Vernehmlassung dauert bis Ende Februar 2014. Es wird die vorerst letzte Beteiligungsmöglichkeit für die Mitglieder des Begleitgremiums sein.

### *Stadtraum Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse; Städtebauliches Konzept*

Nach einem langen Prozess unter Einbezug verschiedener Gremien liegt der Schlussbericht zum Studienauftrag über den Stadtraum Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse vor und wurde am 19. August 2013 anlässlich einer öffentlichen Informationsveranstaltung der Bevölkerung präsentiert. Darauffolgend wurden die Ergebnisse am 12. September 2013 dem Stadtforum vorgestellt. Da es sich um eine Staatsstrasse handelt, haben in der Zwischenzeit bereits Gespräche mit den Verantwortlichen des Kantons stattgefunden. In einem weiteren Schritt soll nun ein Vorprojekt über den Strassenraum sowie die Vorbereitungen hinsichtlich der Zonierung an der Neuen Jonastrasse erarbeitet werden. Bis Ende 2014 sollen konkrete Resultate vorliegen.

### *Öffentlicher Seezugang Gubel; Projektierung*

Nach verschiedenen Gesprächen mit den Grundeigentümern der angrenzenden Parzellen konnte eine Lösung für einen öffentlichen Seezugang gefunden werden. In der Zwischenzeit wurde ein Vorprojekt für den Seezugang durch ein Landschaftsarchitekturbüro erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurde ein Überbauungsplan erstellt, welcher die Interessen aller Beteiligten planerisch festhält. Nach der Vorprüfung durch den Kanton fand eine Bereinigung der offenen Punkte statt. Der Überbauungsplan «Gubel Süd» soll im Frühjahr durch den Stadtrat genehmigt werden, sodass anschliessend die öffentliche Planaufgabe erfolgen kann.

### *Gesamtverkehrsoptimierung; Bahn- und Bushof Jona; Ausführung*

Nachdem der Baukredit an der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 genehmigt wurde, konnte nach intensiven Vorbereitungsarbeiten im März 2013 mit den Rodungsarbeiten begonnen werden. Der offizielle Spatenstich erfolgte am 8. April 2013. Die erste Phase der Bauarbeiten konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Zurzeit sind die weiteren Arbeiten an der Tiefgarage und die Verbreiterung der SBB-Unterführung im Gang. Die Arbeiten liegen im Zeitplan. Die Fertigstellung ist auf Frühjahr 2015 terminiert.

### *Gesamtverkehrsoptimierung; Umsetzungsmassnahmen neue Haltestellen*

Der Rahmenkredit für die Umsetzung der Haltestellen wurde an der Bürgerversammlung im Juni 2012 genehmigt. Nachdem die erste Haltestelle nach dem neuen Konzept bei der HSR im Dezember 2012 in Betrieb genommen wurde, konnten in der Zwischenzeit weitere Haltestellen an der Kreuzstrasse realisiert werden. Aufgrund von Kapazitätsengpässen konnten noch nicht alle geplanten Haltestellen umgesetzt werden. Die Realisierung weiterer Haltestellen erfolgt etappenweise und im Zusammenhang mit geplanten Strassensanierungen.

*Schlosshalde, Hirschpark und Lindenhügel; Gesamtgestaltung; Ausführung*

Nachdem die benötigten Baukredite an den Bürgerversammlungen im Juni und Dezember 2012 genehmigt wurden, konnte in der Zwischenzeit die Ausführungsplanung vorangetrieben werden. Aufgrund des Seenachtfests musste mit dem Ausführungsbeginn bis im Herbst 2013 zugewartet werden. Am 30. September 2013 erfolgte der offizielle Spatenstich. Zurzeit laufen die Bauarbeiten an der Schlosshalde und im Hirschegehe auf Hochtouren. Die Fertigstellung ist auf Frühsommer 2014 geplant.

*Schwimmbad und Turnhalle Paradies-Lenggis; Sanierung; Ausführung*

Nachdem die Bürgerschaft dem Baukredit an der Urnenabstimmung im November 2011 zugestimmt hatte, mussten im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens noch verschiedene Einsprachen bereinigt werden. Die Umsetzung der Arbeiten konnte aber dennoch fristgerecht kurz vor den Schulsommerferien 2012 in Angriff genommen werden. Dank dem grossen Einsatz aller am Bau Beteiligten konnte die sanierte Turnhalle bereits nach den Sommerferien 2013 wieder den Nutzern übergeben werden. Trotz technischer Schwierigkeiten konnte auch der Zeitplan für das Schwimmbad eingehalten werden, sodass die Inbetriebnahme wie geplant nach den Herbstferien 2013 erfolgte. Am Freitag, 25. Oktober 2013, fand die offizielle Einweihungsfeier statt. Tags darauf hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, die neuen Räumlichkeiten an einem «Tag der offenen Tür» zu besichtigen. Die neue Turnhalle und das Schwimmbad erfreuen sich seither bei ihren Nutzern grosser Beliebtheit.

*Schulanlage Weiden; Schulraumerweiterung Oberstufe; Wettbewerb*

Die Bürgerschaft genehmigte an der Bürgerversammlung im Dezember 2012 einen Wettbewerbskredit für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden. In der Folge wurden im Januar 2013 die Vorbereitungen für die Durchführung eines offenen Wettbewerbs mit Präqualifikation gestartet. Am 31. Mai 2013 erfolgte die Auswahl der Teilnehmer durch die Jury, sodass anschliessend die Teams mit der Ausarbeitung der Wettbewerbsprojekte beginnen konnten. Die Jurierung der eingereichten Projekte erfolgte am 15. und 24. Oktober 2013. Das Projekt «INIGO» der Architekten Karamuk\*Kuo aus Zürich vermochte die Jury am meisten zu überzeugen und ging als Sieger des Wettbewerbs hervor. Im Anschluss wurden die Arbeiten vom 4. bis 9. November 2013 in der Aula der Schulanlage Weiden ausgestellt.

*Gesamtsanierung Mehrzweckgebäude Bollwies; Ausführung*

Dem Baukredit für die Gesamtsanierung des Mehrzweckgebäudes Bollwies hat die Bürgerschaft anlässlich der Urnenabstimmung im September 2012 zugestimmt. Nach der Ausführungsplanung konnte mit den Bauarbeiten planmässig im Mai 2013 begonnen werden. Das Gebäude wurde eingerüstet und im Innern bis auf den Rohbau zurückgebaut. Die Fertigstellung ist auf Frühjahr 2014 geplant.

*Sportanlagen Grünfeld; Erweiterung Spielfeld Süd; Ausführung*

Im Zusammenhang mit der im Bau befindlichen Erweiterung des Kinderzoos (Elefantenanlage) musste das Kunstrasenspielfeld im Lido aufgehoben werden. Mit dem Bau eines neuen Kunstrasenspielfelds in der Sportanlage Grünfeld wurde dafür Ersatz geschaffen. Die Bürgerschaft hatte dem entsprechenden Baukredit an der Bürgerversammlung im Dezember 2012 ihre Zustimmung erteilt. Im Januar 2013 wurde eine Objektbaukommission gegründet und die Vorbereitungen für die Realisierung vorangetrieben. Der Spatenstich zum Baubeginn ist plangemäss am 6. Mai 2013 erfolgt. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse im April/Mai konnten keine Erdarbeiten durchgeführt werden. Dadurch hatten sich die Arbeiten zu Beginn

etwas verzögert. In der Folge konnte der Rückstand durch den Einsatz aller Beteiligten jedoch aufgeholt werden, sodass die Fertigstellung noch im November 2013 erfolgte. Am 23. November 2013 wurde das neue Spielfeld mit den Junioren des FC Rapperswil-Jona feierlich eingeweiht. Bezeichnenderweise hatte es die Tage zuvor geschneit, so dass der Kunstrasenplatz bereits einer ersten Bewährungsprobe unterlag.

### *Schwimmbad Lido; Ausbau Umgebung und Uferanlagen; Wettbewerbskredit*

Anlässlich der Wettbewerbsjurierung vom 24. September und 4. Oktober 2012 ging das Projekt «Belemnon» der Hager Partner AG Landschaftsarchitekten aus Zürich einstimmig als Sieger hervor. Aufgrund unterschiedlichster Interessen wurde in der Zwischenzeit ein Entwicklungskonzept über das Gesamtareal Lido erarbeitet. Die Zwischenergebnisse wurden am 18. Oktober und 19. Dezember 2013 der Stadtbildkommission präsentiert. Der Stadtrat wird anfangs Jahr über das weitere Vorgehen entscheiden.

### *BWZ; Schulraumerweiterung; Ausführung*

Aufgrund einer Einsprache gegen die Unternehmer-Vergabe hatte sich der ursprünglich geplante Baubeginn verzögert. Nachdem der Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons St. Gallen abschliessend vorlag, wurden die Vorbereitungen für eine rasche Realisierung umgehend wieder aufgenommen. Mit dem Abbruch des Kindergartens wurde am 8. Juli 2013 begonnen. Die lärmintensiven Fundationsarbeiten (Bohrpfähle) erfolgten über die Schulsommerferien 2013, um den Schulbetrieb so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Ab 15. Oktober 2013 erfolgte die Montage des vorfabrizierten Schulraumpavillons, so dass die Fertigstellung noch fristgerecht auf Ende 2013 erfolgen konnte.

## **Tiefbau, Verkehr, Umwelt**

### *Werkdienst*

Der Zeitraum «Januar – März 2013» war geprägt durch teilweise täglichen Schneefall und entsprechend grossem personellen und finanziellen Aufwand. Verschiedene Arbeiten im Sommer und Herbst konnten durch die notwendige Kompensation der Überzeitsaldi nicht immer zeitgerecht erledigt werden. Bis Ende Jahr konnten jedoch sämtliche Pendenzen abgearbeitet werden.

Mit der Wahl von zwei neuen Mitarbeitern konnten die vakanten Stellen wieder vollwertig ersetzt werden.

Das Budget im Bereich Werkdienst wurde gut eingehalten (Ausnahme Winterdienst). Die Budgetreduktionen führten aber teilweise auch dazu, dass nur noch werterhaltende Arbeiten möglich waren.

### *ARA und Aussenstationen*

Auf der ARA wurden vier grosse Investitionen abgeschlossen:

- Sanierung Belüfterplatten in den Belüftungsbecken
- Betonsanierung zweites Belüftungsbecken
- Neues Blockheizkraftwerk (BHKW)
- Zusätzliche Schlammindickung

Seit März 2013 sind für den produzierten Strom KEV-Gelder erhältlich. Bei rund 50'000 kWh monatlicher Stromproduktion beträgt die jährliche Entschädigung etwa Fr. 130'000.–.

Bei den Aussenstationen konnte die Sanierung des Pumpwerks Zürcherstrasse ebenfalls problemlos abgeschlossen werden. Zudem zeichnet sich für den Unterhalt des Regenklärbeckens Lido (unter der Giraffenanlage Kinderzoo) mit der in Realisierung befindlichen Zooerweiterung für das ARA-Personal eine gute Lösung ab.

## **Strassen- und Tiefbau**

### *Verschiedene Bauvorhaben*

2013 wurden verschiedene Bauvorhaben ausgeführt bzw. abgeschlossen. Es handelt sich um:

- die Sanierung der Kreuzstrasse
- die Sanierung der Tägernastrasse (Bereich Grundwasserschutzzone)
- die Sanierung der Gotthelfstrasse
- die Sanierung der Grünenstrasse
- den Fussweg Pius Rickenmannstrasse – Spinnereistrasse
- den Parkplatz Grünfeld (entlang der Jona)

Mit der Sanierung des Kreisels Obersee-/Blumenastrasse wurde im November begonnen. Die Belagsarbeiten sind im Frühling 2014 vorgesehen. Zusätzlich sind zu Lasten der Laufenden Rechnung verschiedene werterhaltende Unterhaltsarbeiten bei Strassen und Wegen ausgeführt worden.

### *Zustandsbeurteilung Strassen*

Die Zustandsbeurteilung sämtlicher Strassen konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Es hat sich gezeigt, dass die städtischen Strassen grundsätzlich noch in einem guten bis ausreichenden Zustand sind. Für den gleichbleibenden Werterhalt sind künftig jedoch jährliche Investitionen von rund 2,6 Mio. Franken notwendig.

### *Beurteilung Fussgängerstreifen*

Beurteilt wurden auch die bestehenden Fussgängerstreifen, so insbesondere bezüglich Sicherheit und Notwendigkeit. Bei diversen Fussgängerstreifen besteht aufgrund der angewandten standardisierten Beurteilungsmatrix Handlungsbedarf. Die notwendigen weiteren Massnahmen werden mit der Kantonspolizei noch vertiefter besprochen. Anschliessend werden an verschiedenen Standorten Verbesserungen vorzunehmen sein.

### *Öffentlicher Verkehr*

Die Situation im öffentlichen Verkehr hat sich auch im Berichtsjahr unverändert präsentiert: Zu den Hauptverkehrszeiten ist es fast unmöglich, dass der Fahrplan eingehalten werden kann, weil die Busse regelmässig im Verkehr stecken bleiben. Es hat sich gezeigt, dass sich das Problem mit kurzfristigen Massnahmen nicht lösen lässt.

Bei der Hanfländerlinie sind die Kleinbusse zu den Hauptverkehrszeiten überfüllt. Der Einsatz grösserer Busse ist auf dieser Linie zum Scheitern verurteilt, weil die Strassen und die Streckenführung für derartige Fahrzeuge ungeeignet sind. Mögliche Verbesserungen sind in Abklärung.

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 wurden für das Industriegebiet Buech verschiedene Verbesserungen eingeführt, so etwa zusätzliche Kurse am Mittag sowie neue offizielle Haltestellen.

Obwohl die genauen Passagierzahlen für das Berichtsjahr noch ausstehen, darf erfreulicherweise davon ausgegangen werden, dass die Fahrgastzahlen erneut zugenommen haben.

### *Abfallentsorgung*

Die Abfallrechnung 2013 kann praktisch kostendeckend abgeschlossen werden. Weiterhin abnehmend sind die Mengen beim Papier und Glas. Hier ist eine Verlagerung zu den beiden Entsorgungsstellen Engelhölzli und Schachen feststellbar.

Im Herbst ist die Entsorgungsstelle «bring's» beim WTL an der Schachenstrasse auf privater Basis eröffnet worden. Die ersten Erfahrungen des Betreibers sind durchwegs positiv.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sind per 1. Januar 2014 beim privat angelieferten Grüngut auf der Kompogasanlage Einschränkungen bei der Gratisabgabe eingeführt worden. Damit sollen die markant gestiegenen, zulasten der Stadt gehenden Kosten für die Grüngutentsorgung wieder in den Griff bekommen und verursachergerecht abgegolten werden.

### **Verarbeitete Abfallmengen**

<b>Abfallart</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Hauskehricht	3'390.5 to	3'364.3 to
Grüngut	4'253.5 to	4'089.0 to
Papier	1'739.9 to	1'617.5 to
Glas	473.5 to	444.6 to
Blech und Alu	47.4 to	43.4 to
Alteisen	32.1 to	19.5 to

### **Umwelt**

#### *Diverse Unterhaltsarbeiten in der Joner Allmeind*

Im Dezember 2013 konnten bei idealen Bedingungen (gefrorener Boden) diverse Unterhaltsarbeiten im Bereich der Flachwasserzone in der Joner Allmeind ausgeführt werden.

#### *Rodungsarbeiten beim Projekt Waldvernässung Turpenland*

Im Dezember 2013 wurden die Rodungsarbeiten im Turpenland ausgeführt. Dabei wurden die Dammbereiche grosszügig ausgeholzt, damit im Anschluss die Bauarbeiten erfolgen können. Es ist geplant, dass das Waldvernässungsprojekt im Turpenland bis im Frühling 2014 abgeschlossen werden kann.

#### *Neophytenbekämpfung*

Fast 2'000 Mannstunden wurden 2013 aufgewendet, um die Neophyten auf dem Stadtgebiet zu bekämpfen. Die Bekämpfung erfolgte besonders entlang der Jona und in den Naturschutzgebieten. Da die Neophyten bereits weit über zehn Jahre in Rapperswil-Jona bekämpft werden, konnte die Ausweitung der Bestände der invasiven «Fremdlinge» gestoppt und somit die heimische Flora erfolgreich geschützt werden. Durch den nassen Frühling waren vor allem in den Flachmoorflächen die Bestände der Goldruten im 2013 weniger stark ausgeprägt als noch in den Jahren zuvor.

## *Feuerbrand / Ambrosia*

In Rapperswil-Jona gab es 2013 erfreulicherweise lediglich vier Fälle von Feuerbrand. Alle Fälle betrafen das Siedlungsgebiet (Quittenbäume). Glücklicherweise war auch 2013 kein Ambrosiavorkommen zu verzeichnen. Die getroffenen Vorkehrungen zeitigten damit die angestrebten positiven Auswirkungen.

## **Energie**

### *Energierichtplan Rapperswil-Jona*

Der Energierichtplan Rapperswil-Jona liegt in einem ersten Entwurf vor. Mit dem Energierichtplan Rapperswil-Jona werden die Grundsätze der kommunalen Energiepolitik, wie sie im ganzheitlichen Energiekonzept der Stadt Rapperswil-Jona erarbeitet wurden, für den Wärmebereich räumlich konkretisiert und festgelegt. Der Energierichtplan Rapperswil-Jona bildet die Grundlage für die Umsetzung nachhaltiger Versorgungsprojekte in Rapperswil-Jona. Er ist auch eine der vier Kernmassnahmen aus dem «Ganzheitlichen Energiekonzept Rapperswil-Jona».

### *Öffentliche Energieberatung*

Auch 2013 wurde die öffentliche Energieberatung rege in Anspruch genommen. Das Feedback der Kunden, welche eine Energieberatung in Anspruch nahmen, war bis anhin durchwegs positiv.

### *Fernwärmeversorgung ab ARA Rapperswil-Jona*

Das Baugebiet nördlich der ARA soll künftig mit einem Fernwärmeverbund versorgt werden. Als Energiequelle wird das gereinigte Abwasser der ARA dienen. Die Gespräche mit den beteiligten Grundeigentümern sind grundsätzlich positiv verlaufen. Der beauftragte Contractor ewz wird die definitive Machbarkeitsstudie auf der Basis des zukünftigen Energieabsatzes erstellen. Sofern sich zeigt, dass der angestrebte Fernwärmeverbund wirtschaftlich betrieben werden kann, wird der Bau der Leitungen in der Steinackerstrasse im Zuge der anstehenden Erschliessung des Baugebiets erfolgen.

## C. Ressort Bildung, Familie

### Schulrat

Der Schulrat behandelte im Berichtsjahr an 10 Sitzungen verschiedene strategische Geschäfte der Schule Rapperswil-Jona wie beispielsweise die Organisation der Qualitätsentwicklung, der Umgang mit der Heterogenität im Unterricht und die Frage nach der Ausgestaltung des Mittagstisches usw. Im Weiteren standen auch die jährlich wiederkehrenden Sach- und Beschlussgeschäfte wie Wahl und Anstellung von Lehrpersonen, Vorbereitung und Genehmigung von Voranschlag und Jahresrechnung zum Bereich des Schulwesens, Festlegung der Klassenorganisation, Erlass des Stellenplans im Rahmen des Voranschlags, Qualitätsentwicklung in der Schule und Qualifikation der Lehrpersonen zur Diskussion und Verabschiedung.

Folgende wichtigen Schwerpunktthemen beschäftigten den Schulrat in der Berichtsperiode:

#### *Legislaturprogramm 2013 – 2016*

Der Schulrat hat im Bereich der Volksschule die Schwerpunkte für die nächsten vier Amtsjahre gesetzt.

#### *Reorganisation der Oberstufe Rapperswil-Jona*

Mit der Bildung von typengemischten Oberstufenzentren im Sommer 2012 ist im Reorganisationsprozess der Oberstufe ein wichtiger Meilenstein erreicht worden. Ebenso wichtig ist nun die pädagogische Weiterentwicklung innerhalb der einzelnen Schuleinheiten. Der Schulrat hat dazu mit einem Auftrag die Richtung und die Rahmenbedingungen festgehalten. In allen Schuleinheiten sind nun Projekte lanciert und erste Erfahrungen werden gemacht. Dem Schulrat ist es ein grosses Anliegen, dass der pädagogische Weiterentwicklungsprozess nicht nur schulhauspezifisch gesehen wird, sondern ein umfassendes Entwicklungsprojekt der gesamten Oberstufen von Rapperswil-Jona darstellt.

#### *Konzept «Konstanz und Qualität in der Schulsozialarbeit (SSA)»*

Der Schulrat verabschiedete das von einer Projektgruppe erarbeitete Konzept Schulsozialarbeit Rapperswil-Jona. Im Rahmen eines Mitberichts zuhanden des Stadtrats befürwortete der Schulrat folgende vorgeschlagenen Massnahmen:

- das neue Konzept als Grundlage der Schulsozialarbeit in Rapperswil-Jona zu betrachten;
- das Pensum der SSA in der Primarstufe um 160 Stellenprozent zu erhöhen;
- möglichst bald eine Fachbereichsleitung mit 50 Stellenprozent zu installieren;
- die SSA entweder als eigenständigen Bereich im Regionalen Beratungszentrum Rapperswil-Jona (RBZ) zu führen oder sie als eigene Abteilung in die Schulorganisation zu integrieren.

Der Stadtrat genehmigte die vorgeschlagenen Massnahmen und bewilligte auch die Installation einer Fachbereichsleitung als eigenständigen Bereich im Regionalen Beratungszentrum. Anlässlich der Budgetgemeinde vom Dezember 2013 genehmigten auch die Bürgerinnen und Bürger diese Stellenplanerweiterungen.

*Abschaffung der Probezeit in der ersten Sekundarklasse ab Schuljahr 2013/2014*

Schülerinnen und Schüler, die ins erste Jahr der Sekundarschule eintraten, hatten bis Ende Schuljahr 2012/2013 eine Probezeit von 11 Wochen zu bestehen. Neu werden die Schülerinnen und Schüler am Ende der sechsten Klasse definitiv (ohne Probezeit) entweder der Real- oder der Sekundarschule zugeteilt. Sollte sich die Zuweisung für den Schüler oder die Schülerin als ungünstig erweisen, so kann am Ende des ersten Oberstufenjahrs die Umteilung erfolgen; im gegenseitigen Einvernehmen auch schon während des Schuljahrs.

**Schulverwaltung**

Für die rund 450 Lehrpersonen und knapp 2'800 Schülerinnen und Schüler bildet die Schulverwaltung als Dienstleistungszentrum die Drehscheibe in der Schulorganisation. Sie erledigte die verschiedensten Aufgaben für den Schulrat, die Bereiche Personaldienst, Pädagogik und Schulentwicklung, für die Finanzverwaltung (Budget, Rechnung), für die 15 Schuleinheiten, für Lehrpersonen, Schülerinnen, Schüler, Eltern und die übrigen Ressortbereiche wie die beiden Bibliotheken in Jona und Rapperswil und die Mütter- und Väterberatung.

Über die detaillierten Schülerzahlen und Klassen der Schule Rapperswil-Jona, die Personalbestände insgesamt und je Schuleinheit geben die verschiedenen Statistiken, die diesem Bericht beigelegt sind, Auskunft.

Gemäss der vom Amt für Volksschule erstellten Statistik beliefen sich die durchschnittlichen Kosten von Primar- und Oberstufenschülerinnen/-schülern im Jahr 2012 in Rapperswil-Jona auf Fr. 15'631.00. Beschult wurden im Jahr 2012 im Kanton St. Gallen insgesamt 53'302 (Vorjahr 53'721) Schülerinnen und Schüler. Der Vergleich mit den grösseren Schulträgern mit Primar- und Oberstufen im Kanton St. Gallen zeigt folgendes Bild:

	2010		2011		2012	
	Schüler	Kosten Fr.	Schüler	Kosten Fr.	Schüler	Kosten Fr.
Rapperswil-Jona	2'808	15'820	2'756	16'004	2'771	15'631
St. Gallen	5'913	17'666	5'904	18'100	5'896	18'325
Gossau	1'626	14'974	1'638	14'598	1'593	15'228
Wil	1'680	17'002	1'684	17'488	1'702	17'747

**Personaldienst Schule**

*Austritte, Pensionierungen, Geburten und Eintritte*

Aufgrund von ordentlichen Kündigungen, Mutterschaften oder Ablauf von befristeten Lehraufträgen verzeichnete der Personaldienst während des vergangenen Jahrs 35 Austritte von Lehrpersonen. Zwölf Lehrpersonen traten in den wohlverdienten Ruhestand. Die Lehrer- und Lehrerinnenfamilien vergrösserten sich im Jahr 2013 um 19 Babys.

Die Rekrutierung des neuen Lehrkörpers erforderte viel Einsatz und Zeit, da der Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal nach wie vor spürbar ist. Dennoch ist es gelungen, auf Schuljahresbeginn 2013/2014 alle Stellen mit kompetentem und ausgebildetem Personal zu besetzen. Per neues Schuljahr traten 37 neue Lehrerinnen und Lehrer ihre Stelle in Rapperswil-Jona an.

## *Imagefilm*

Mit der Produktion eines Imagefilms beschreibt die Schule Rapperswil-Jona neue Wege der Rekrutierung. Die Dreharbeiten konnten im Jahr 2013 abgeschlossen werden. Aktuell wird der Film geschnitten und überarbeitet. Die Aufschaltung auf der Homepage der Stadt ist für Frühjahr 2014 geplant.

## *Systematisch Lohnwirksame Qualifikation*

Im Berichtsjahr stand die Systematisch Lohnwirksame Qualifikation (SLQ) von 36 Lehrerinnen und Lehrern an. Jede Lehrperson hat diese Qualifikation während ihrer Berufslaufbahn vier Mal in vorgegebenen Abständen zu durchlaufen. Der Schulrat hat per neues Jahr für alle Lehrpersonen die Beförderung in die nächsthöhere Lohnklasse beschlossen.

## **Pädagogik und Schulentwicklung**

Das laufende Tagesgeschäft prägte und beanspruchte einen grossen Teil des Arbeitspensums im Bereich Pädagogik und Schulentwicklung. Gleichzeitig wurde eine Vielzahl kleinerer und grösserer Entwicklungsprojekte umgesetzt. Nachstehend seien hier vier ausgewählt:

### *Aufhebung der Probezeit in der ersten Sekundarklasse*

Die Probezeit am Anfang der ersten Sekundarklasse wurde schon seit längerem hinterfragt. Unter den Eltern gab es nie allzu viele Befürworterinnen und Befürworter und unter den Lehrpersonen sind es im Laufe der Zeit immer weniger geworden. Negative Aspekte wie der grosse Leistungsdruck und dadurch verursachte Ängste standen mehr und mehr im Vordergrund. Erstmals haben die Jugendlichen in der ersten Sek seit diesem Schuljahr nun keine Probezeit mehr zu bestehen. Der Schulrat ebnete den Weg dazu gleich zu Beginn der neuen Legislaturperiode. Die ersten Rückmeldungen aus den Schulhäusern sind vorwiegend positiv. Es gehe entspannter zu und her und die Leistungsorientierung leide keineswegs.

### *Schulprogramme*

Vor einigen Jahren sind alle Schuleinheiten dazu verpflichtet worden, ihre Entwicklungsschwerpunkte im Team gemeinsam auszuarbeiten und dem Schulrat eine entsprechende Mehrjahresplanung vorzulegen. Diese muss den übergeordneten Leitlinien und Kriterien der Schule Rapperswil-Jona entsprechen. Zusätzlich aber soll und darf sie im Sinne der teilautonomen Schulen pro Schuleinheit unterschiedliche Schwerpunkte und Projekte enthalten. Inzwischen hat der Schulrat die 2. Generation der Schulprogramme bewilligt. Die Schulprogramme konkretisieren die Leitbilder der jeweiligen Schuleinheiten. Bewährt hat sich dabei die Unterscheidung von Erhaltungs- und Entwicklungszielen. Die Schulleitungen und Lehrervertretungen sehen in den Schulprogrammen eine hilfreiche und klärende Langfristperspektive im Schulalltag.

### *Schultagung*

Alljährlich organisiert die Schulverwaltung mehrere Fachveranstaltungen für die Mitarbeitenden der Schule. Obligatorisch für alle Lehrpersonen ist der Besuch der Schultagung im Herbst. Gesucht sind dazu jeweils hochkarätige Dozierende zu aktuellen Themen, die alle Schulstufen betreffen. Dieses Jahr stand die musikalische und künstlerische Bildung im Zentrum. In den Vorjahren waren es die Hirnforschung, der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern, der Sprachunterricht sowie die durch den gesellschaftlichen Wandel absehbaren Entwicklungen der Volksschule.

*CHANSON*

Die Schule Rapperswil-Jona beteiligt sich an einem von namhaften Bildungsstiftungen finanzierten Projekt der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Dabei werden Kinder in der Mittelstufe, die wegen sozialer Benachteiligung den Sprung in die Sekundarschule voraussichtlich nicht schaffen werden, von ihrem Leistungsvermögen und ihrer Arbeitsmotivation her aber für die Sek infrage kommen, zusätzlich unterstützt. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

**Schulleitungskonferenz (SLK)**

Die SLK befindet sich in einem Umwandlungsprozess. Der SLK-Vorsitz soll noch mehr in eigener Kompetenz entscheiden. So kann die Anzahl der Sitzungen von einem zweiwöchigen auf einen dreiwöchigen Turnus umgestellt werden. Bei einem «Boxenstopp» mit externer Moderation äusserten sich die Schulleitenden und die Stabsstellen der Schulverwaltung positiv zum Umwandlungsprozess. Die monatlichen Round Table mit dem Schulpräsidenten und dem SLK-Vorsitz sowie mit den Stabsstellen nach Bedarf werden so zu einer immer bedeutsameren Drehscheibe für die Steuerung im Schulbereich.

Der SLK-Vorsitz sorgt für eine gute Vernetzung zu allen Zusammenarbeitspartnern. Es fand eine SLK-Sitzung mit Vertretungen der beiden Landeskirchen statt, in der alle anstehenden Fragen rund um die Religionsstunden geklärt werden konnten. Mit grosser Freude nehmen vor allem die Schulleitungspersonen der Primarstufe die Genehmigung des Budgets 2014 durch die Budgetgemeinde vom Dezember 2013 bezüglich Stellenerweiterung der Schulsozialarbeit (SSA) entgegen. In engem Kontakt mit dem SLK-Vorsitz plant der neue Stellenleiter Ady Baur den Ausbau der SSA. Die Umsetzung des Sicherheitskonzepts ist in allen Schuleinheiten gestartet. Ideen zur Umsetzung wurden in der SLK diskutiert und werden mit Unterstützung des Ressorts Sicherheit implementiert. Der Bereich IT in der Schule wurde stärker in die Schule eingegliedert. Der SLK-Vorsitz übernimmt hier Verantwortung in der IT-Konferenz. Die Aufgaben der «SuperUser» werden neu geregelt. Der zukünftige IT-Support Schule soll die pädagogischen Anliegen im IT-Bereich in den Schuleinheiten unterstützen und weiter entwickeln.

Die Reorganisation der Oberstufe ist in der zweiten Phase. Die geplanten pädagogischen Entwicklungen bezüglich Individualisierung und Binnendifferenzierung wurden in der SLK vorgestellt und von den Schulleitungen der Primarstufe mit Begeisterung quittiert. Weitere Annäherungen der beiden Stufen wurden durch die Weiterführung des Wellentags in die Oberstufe und die Abschaffung der Probezeit erreicht. Vermehrt werden pädagogische Fragen gemeinsam angegangen. Die Schulleitungen diskutierten beispielsweise den Umgang mit Personalressourcen und Fragen zur Unterstützung in besonderen Situationen im Unterricht wie «Setting im Einzelfall» und ein Integrationsprogramm für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ). In allen diesen Fragen wird die SLK fachlich und konzeptionell sehr hilfreich vom pädagogischen Leiter Daniel Schweingruber unterstützt.

Im Sommer haben zwei Schulleitungen der Oberstufe gewechselt. Béatrice Müller zog es wieder zu ihrer heilpädagogischen Tätigkeit. Urs Fell hat in der Oberstufe Burgerau gut gestartet. In der Oberstufe Bollwies wurde Philipp Schlegel pensioniert und übergab sein Amt nahtlos an Marius Wiget.

**Die Schule Rapperswil-Jona in Zahlen (Stand August 2013)**

<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Bollwies</b>	<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Paradies-Lenggis</b>
Schulleitung	Magdalena Fischer	Schulleitung	Thomas Gubser
	Ruth Göldi		Daniel Gabathuler
12	Klassen	15	Klassen
6	Kindergärten	5	Kindergärten
34	Lehrpersonen	43	Lehrpersonen
<b>Schuleinheit</b>	<b>OS Bollwies</b>	<b>Schuleinheit</b>	<b>OS Rain</b>
Schulleitung	Marius Wiget	Schulleitung	Luca Eberle
7	Klassen	9	Klassen
17	Lehrpersonen	24	Lehrpersonen
<b>Schuleinheit</b>	<b>OS Burgerau</b>	<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Schachen</b>
Schulleitung	Urs Fell	Schulleitung	Susi Mäder
9	Klassen	13	Klassen
24	Lehrpersonen	3	Kindergärten
		33	Lehrpersonen
<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Dorf</b>	<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Südquartier</b>
Schulleitung	Christian Rudel	Schulleitung	Esther Höfer
6	Klassen	6	Klassen
1	Kindergarten	3	Kindergärten
17	Lehrpersonen	20	Lehrpersonen
<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Hanfländer</b>	<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Wagen</b>
Schulleitung	Josef Bärtsch	Schulleitung	Bea Ammann
	Susanne Tolfo	3	Doppelklassen
15	Klassen	1	Kindergärten
5	Kindergärten	11	Lehrpersonen
45	Lehrpersonen		
<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Herrenberg</b>	<b>Schuleinheit</b>	<b>PS Weiden</b>
Schulleitung	Andrea Bernet Gubser	Schulleitung	Judith Stocker
4	Klassen	6	Klassen
1	Kindergärten	4	Kindergärten
12	Lehrpersonen	19	Lehrpersonen
<b>Schuleinheit</b>	<b>OS Kreuzstrasse</b>	<b>Schuleinheit</b>	<b>OS Weiden</b>
Schulleitung	André Wüst	Schulleitung	René Barth
7	Klassen	6	Klassen
17	Lehrpersonen	17	Lehrpersonen

**Schülerzahlen**

Stufe		Total Kinder	Klassen
KG1	Kindergarten	252	
KG2	Kindergarten	255	
	<b>Total</b>	<b>507</b>	<b>29</b>
KKA1	Kleinklasse A	22	
KKA2	Kleinklasse A	14	
	<b>Total</b>	<b>36</b>	<b>3</b>
PS1	Primarschule	226	12
PS2	Primarschule	250	12.5
PS3	Primarschule	249	11.5
PS4	Primarschule	257	13
PS5	Primarschule	267	14.5
PS6	Primarschule	265	13.5
	<b>Total</b>	<b>1'514</b>	<b>77</b>
S1	Sekundarschule	178	7
S2	Sekundarschule	163	7
S3	Sekundarschule	113	6
	<b>Total</b>	<b>454</b>	<b>20</b>
R1	Realschule	92	6
R2	Realschule	81	5
R3	Realschule	80	5
	<b>Total</b>	<b>253</b>	<b>16</b>
KK7	Kleinklasse Oberstufe	13	
KK8	Kleinklasse Oberstufe	12	
	<b>Total</b>	<b>25</b>	<b>2</b>
	<b>Gesamttotal</b>	<b>2'789</b>	<b>147</b>

**Personen**

Schulkinder	Kindergarten	507
	Kleinklasse A/Primarstufe	1'550
	Oberstufe	732
	<b>Total</b>	<b>2'789</b>
Lehrpersonen/ Pädagogisches Personal	Kindergarten	43
	Primarstufe	191
	Oberstufe	99
	Musikschule	61
	Betreuungsdienste	50
	<b>Total</b>	<b>444</b>
Verwaltung	Schulverwaltung	10
	Schulleiterinnen/Schulleiter	18
	Schulleitungssekretärinnen	7
	Musikschule	1
	Betreuungsdienste	1
	<b>Total</b>	<b>37</b>

## **Musikschule Rapperswil-Jona (MSRJ)**

Die Namensänderung in Musikschule Rapperswil-Jona wurde ab 1. Januar 2013 erfolgreich umgesetzt und in das neue Erscheinungsbild der Musikschule integriert. Dementsprechend wurden auch eine Neuauflage der Musikschulbroschüre und die Überarbeitung des gesamten Erscheinungsbilds erforderlich.

Aktuell partizipieren am Unterricht der Musikschule im Betriebsjahr 1'570 Schülerinnen und Schüler, davon 500 in der Musikalischen Grundschule der Primarschule und 1'070 im freiwilligen Musikunterricht, davon 70 Jugendliche und Erwachsene.

Im freiwilligen Musikunterricht ist teilweise eine Verlagerung von musikalischen Interessensschwerpunkten zu beobachten. Sie führt in einzelnen Fachbereichen (Jazz, Rock, Pop) zu einem Anstieg der Schülerzahlen und vereinzelt zu einem leichten Rückgang in traditionellen Fachrichtungen.

Neuanstellungen im Lehrkörper ergänzen und erweitern die bewährten personellen Ressourcen mit über 60 Musiklehrpersonen.

Die Singschule, inkl. Kinderchor, ist seit August 2013 voll in die Musikschule integriert. Die ehemalige Singschulträgerschaft (örtliche Kirchgemeinden und Musikschule) wurde per Ende Juni 2013 aufgelöst. Die Singschule leitet Kinder und Jugendliche durch ein stufenübergreifendes, pädagogisch vernetztes Konzept zum altersgerechten Umgang mit der eigenen Singstimme und zum Chorgesang an.

Die Musikschule feiert im laufenden Schuljahr 2013/2014 das Jubiläum ihres vierzigjährigen Bestehens. Der Rückblick auf eine vierzigjährige, erfolgreiche Musikschulgeschichte ist Grund zur Freude und zum Feiern. Schon Tausende von Schülerinnen und Schülern aus Rapperswil-Jona besuchten inzwischen den Unterricht der Musikschule, erhielten da ihre musikalische Grundausbildung und prägten deren Leben und Wachstum. Zahlreiche Mitglieder der Behörde, Personen aus diversen Organisationen und viele Mitarbeitende erbrachten im Dienst dieser positiven Entwicklung ihren Beitrag zum guten Gelingen und Gedeihen. Was vor vierzig Jahren als junge zarte Pflanze zu wachsen begann, ist in all den zurückliegenden Jahren zu einem kräftigen, gesunden Baum herangewachsen. Das Jubiläumsjahr fällt zugleich mit dem Jubiläum zwanzig Jahre Villa Grünfels zusammen. Dort konnte die Musikschule vor zwanzig Jahren ihr eigenes Zentrum mit Unterrichts- und Verwaltungsräumen beziehen.

Die Musikschule ist heute im städtischen Bildungsauftrag gut verankert und erbringt mit musikpädagogisch vielfältigen Dienstleistungen, umfangreichen Aktivitäten und Konzerten ihren eigenständigen Beitrag im kulturellen Umfeld der Stadt. In all den zurückliegenden Jahren trat sie stets neu mit bemerkenswerten, grossen Produktionen und musikalischen Projekten in Erscheinung.

## **Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)**

### *Fachdienst FEK*

Dieses Jahr wurde das Papier «Frühe Förderung und Frühförderung in Rapperswil-Jona» vom Stadtrat verabschiedet, im Netzwerk der Betreuungs- und Beratungsinstitutionen diskutiert und vom Schulrat positiv zur Kenntnis genommen. Das Bedürfnis eines koordinierten Ansatzes unter diesem Titel basiert auf der Erkenntnis, dass es für alle Kinder unerlässlich ist, sich die sozialen, motorischen und sprachlichen Grundkompetenzen in den ersten Lebensjahren anzueignen, damit sie in der Schule und im Leben allgemein darauf aufbauen können. An erster Stelle steht die optimale Zusammenarbeit der bestehenden Angebote im Vorschulbereich miteinander und mit den Eltern. Für das nächste Jahr wurden zwei Schwerpunkte gesetzt: Die Erarbeitung eines Konzepts für ein Familienzentrum und die Vernetzung der Akteure der Frühförderung.

Die Zusammenarbeit mit den Anbietern von Krippen und Spielgruppen wurde weitergeführt. Die drei Netzwerksitzungen beschäftigten sich mit den Themen: Bewegung und Ernährung bei Kindern (Kinder im Gleichgewicht), Kinderarzt und Frühe Förderung. Die Eltern in Rapperswil-Jona, deren Kinder ein Jahr vor dem Kindergarten stehen, wurden über das Angebot der Spielgruppen informiert. Der Fachdienst bleibt eine wichtige Informations- und Anlaufstelle für die Eltern. Er ist im Vorstand des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz vertreten und tauscht sich mit dem Kanton St. Gallen, der Schule sowie Dachverbänden und Fachstellen aus.

Die Spielgruppen wurden von einer externen Fachperson evaluiert, mit dem Ziel, die Qualität stetig zu verbessern und den Spielgruppen wichtige Rückmeldungen für die Entwicklung ihrer Angebote zu geben.

Mit der Änderung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts ist die Stadt neu für die Bewilligung der Tageseltern zuständig. Die Tageseltern werden von einer externen Fachperson evaluiert, besuchen den Grundkurs für Tageseltern und den Nothelferkurs für Kinder. Alle Unterlagen zur Bewilligung wurden vom Fachdienst und der externen Fachperson erarbeitet und laufen im Ressort Bildung, Familie zusammen, welches die Verfügungen zur Bescheinigung der Tageseltern ausstellt.

### *Private Anbieter*

Mit der Eröffnung eines zweiten Krippenstandorts in Jona durch Child Care Concept und der Rekrutierung weiterer Tagesmütter haben sich Angebot und Nachfrage etwas «eingependelt». Wartezeiten bestehen weiterhin bei Säuglingen und bei der Nachfrage nach bestimmten Wochentagen.

Der Verein Tagesfamilien feierte sein 30-jähriges Jubiläum. Er passte die Prozesse zur Bewilligung der Tageseltern und Anmeldung der Tageskinder dem Kindes- und Erwachsenenschutzrecht an.

Der Entlastungsdienst KBH des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde von drei Familien genutzt. Trotz eines Artikels im stadtjournal bestehen Hemmungshürden für die Eltern. Die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen ist gut.

Die Kindertagesstätten verzeichnen dieses Jahr grösstenteils höhere Aufwendungen als budgetiert, dies aufgrund der mehrheitlich guten Auslastung und weil die Einkommen der Eltern tiefer ausfallen.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorkindergarten, dem Familienzentrum sowie den Spielgruppen der Vereine Familienforum, Muulwürfli und GemeinsamStark wurde weitergeführt.

Angebot	Verein	Anzahl Plätze	Anzahl Kinder	*)
<b>Tagesbetreuungsangebote</b>				
Kinderhort Rapperswil-Jona	Kinderhort R-J	64	140	59
Kinderkrippe Child Care Corner	Standort Rapperswil	20	52	0
Kinderkrippe Child Care Corner	Standort Jona	24	31	0
Kinderkrippe Spatzennest	Spatzennest	12	43	9
Verein Tagesfamilien	Tagesfamilien	23	42	11
Selbständige Tageseltern		3	9	5
<b>Zwischentotal</b>		<b>146</b>	<b>317</b>	<b>84</b>
<b>Modulare Angebote</b>				
Spielgruppe Bärehusli	Familienforum	12	} 134	
Spielgruppe Flüügepilz	Familienforum	12		
Spielgruppe Rägeboge	Familienforum	12		
Spielgruppe Remisli	Familienforum	12		
Spielgruppe Spielzühhuus	Familienforum	12		
Vorkindergarten Rapperswil-Jona	Familienforum	12	15	
Spielgruppe Schnickelschnack	GemeinsamStark	12	57	
Spielgruppe Muulwürfli	Muulwürfli	10	44	
<b>Zwischentotal</b>		<b>94</b>	<b>250</b>	
<b>GESAMTTOTAL</b>		<b>240</b>	<b>567</b>	

\*) davon Schulkinder

### Mütter-/Väterberatung

Im zurückliegenden Jahr erfasste die Mütter-/Väterberatung bei einem 100%-Pensum 607 Kinder, die sie betreute und es kam zu insgesamt 3182 Beratungen (per Telefon 840, Hausbesuche 205 oder Beratungen im Zentrum 2137). Die Tendenz zum Vorjahr ist steigend, weil sich auch die Geburtenzahl von 237 um 31 auf 268 erhöht hat.

Die Mütter-/Väterberatung berät Eltern und Kinder in unterschiedlichen Konstellationen und zu ganz verschiedenen Themenbereichen. Das kann von einer Gewichtskontrolle zu Ernährung, Entwicklung, Erziehung bis zu psychosozialen und finanziellen Themen gehen. Das Wohl des jeweiligen Kindes und seiner Familie steht dabei immer im Zentrum. Dank den verschiedenen Netzwerken und Fachpersonen vor Ort kann in den meisten Fällen eine ausgewogene und adäquate Beratung und Begleitung für die Eltern im Frühbereich gewährleistet werden. Diese ressourcen- und zielorientierte Beratungsform stellt hohe Anforderungen an die Kompetenzen und Flexibilität der Mütter-/Väterberaterinnen. Entsprechend wurde diesem Thema auch im Bereich der Weiterbildung die notwendige Beachtung geschenkt.

## **Bibliotheken Rapperswil und Jona**

Im Jahr 2013 standen für die Bibliotheken Rapperswil und Jona zahlreiche Vorbereitungsarbeiten für die neue Stadtbibliothek im Zentrum. Während die verschiedenen Projektpartner die Planung und Umsetzung der neuen Stadtbibliothek vorantrieben, arbeiteten diese gemeinsam an der Zusammenführung der beiden Medienbestände. Weiter wurde im August eine neue Bibliothekssoftware eingeführt und in den Herbstferien sämtliche Medien mit RFID-Chips für die zukünftige Selbstausleihe ausgerüstet. Im November 2013 erhielten alle Kunden eine neue Bibliothekskarte, dabei wurden auch die zukünftigen Nutzungshinweise inkl. Gebühren eingeführt.

## **Bibliothek Rapperswil**

Im Veranstaltungsjahr 2013 lud im Juni die Bibliothek Rapperswil zu einem Märchenabend in die idyllische Stadtbadi ein. Begleitet von den Musikern Richard Tichy und Peter Leuzinger entführten die beiden Erzählerinnen Gabriele Richter und Sandra Bregenzer in die Welt der Märchen und Sagen. Im November fand der traditionelle und beliebte Adventsanlass für Kinder und ihre Eltern statt.

Per Ende September verabschiedete die Bibliothek zwei langjährige und verdiente Mitarbeiterinnen. Lucia Studerus Widmer verliess nach 30 Jahren Leitungsfunktion die Bibliothek und Lisbeth Vollenweider wurde nach 22 Jahren Bibliotheksarbeit in die Pension verabschiedet.

## **Bibliothek Jona**

Die Bibliothek Jona lud in ihrem Veranstaltungsjahr im März Bruno Ziauddin ein. Der Journalist und Bestsellerautor sorgte mit seiner Lesung aus «Grüezi Gummihälse» und «Curry Connection» für Heiterkeit. Im November 2013 fand zum 10. Mal die Schweizer Erzählnacht statt. Unter dem Motto «Geschichten zum Schmunzeln» erfreute das Theater Bilitz mit seinem Stück «Frosch und Kröte» Gross und Klein.

Der «Müsliclub» für Kinder ab drei Jahren ist zum ständigen Winter-Angebot der beiden Bibliotheken geworden und erfreute sich wiederum grosser Beliebtheit. Per Ende Dezember, nach drei weiteren aktiven Arbeitsjahren über das Pensionsalter hinaus, wurde Irène Lemmenmeier nach 11 Dienstjahren in der Bibliothek Jona in die Pension verabschiedet.

## **Kennzahlen 2013 beider Bibliotheken Jona und Rapperswil**

Beide Bibliotheken werden einen Bestand von insgesamt rund 40'000 Medien in die neue Stadtbibliothek einbringen. Im Jahr 2013 haben die beiden Bibliotheken 249'391 Ausleihen während 2'000 Öffnungsstunden bewältigt.

**D. Ressort Gesellschaft**

**Sozialhilfe**

Die Nettoausgaben in der finanziellen Sozialhilfe sind um 17% gestiegen, obwohl keine Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen ist. Jedoch mussten im Jahr insgesamt 35 Personen mehr unterstützt werden. Eine Zunahme ist bei den Kontogruppen ausserkantonale Einwohner und Ausländer festzustellen. Der Hauptgrund ist, dass gegenüber dem Jahr 2012 viel weniger Nachzahlungen und Verrechnungen von Sozialversicherungsleistungen (IV-Renten/Ergänzungsleistungen) sowie Eingänge der Arbeitslosenversicherung verzeichnet werden konnten, welche im Rahmen der Subsidiarität vorgeschossen wurden.

*Vergleichszahlen Sozialhilfe*

2011: 318 Dossiers  
 2012: 352 Dossiers  
 2013: 353 Dossiers

*Nettoaufwendungen*

	2011	2012	2013
Sozialhilfe	2'370'755.66	2'486'714.80	2'905'670.93

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 205 Sozialhilfeanträge bezogen. Effektiv eingereicht wurden 128, von denen wieder 14 abgelehnt werden mussten.

Am meisten betroffen sind alleinstehende Personen sowie alleinerziehende Frauen. Hauptgründe der Unterstützung sind immer noch Arbeitslosigkeit und gesundheitliche Probleme.

*Bewirtschaftete Dossiers Sozialamt Rapperswil-Jona*

(Sozialhilfe, Unerhebbare Krankenkassenprämien, Alimenten, Mutterschaftsbeiträge, Rückzahlungen)

2011	636 Dossiers	1183 Personen
2012	695 Dossiers	1243 Personen
2013	644 Dossiers	1205 Personen

	Netto 2011	Netto 2012	Netto 2013
Ortsbürger in RJ wohnhaft	174'558.61	171'806.50	183'289.50
Kantonsbürger	253'737.45	289'428.10	235'677.29
Ausserkantonale Bürger	980'969.40	813'932.70	1'043'379.48
Ausländer	961'490.20	1'211'547.50	1'443'324.66
<b>Nur Einwohner RJ</b>	<b>2'370'755.66</b>	<b>2'486'714.80</b>	<b>2'905'670.93</b>
Ortsbürger auswärts wohnhaft	193'922.60	137'463.05	89'771.45
Alimentenbevorschussung	328'134.00	286'020.75	275'145.63
Mutterschaftsbeiträge	100'741.30	69'048.90	12'564.65
Kinderheimkosten	143'512.85	352'129.45	236'996.05

**Alimenteninkasso und -bevorschussung**

Stand per 31.12.2013	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder
Alimentenbevorschussung	64	104
Alimenteninkasso	18	30
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	18	–
<b>Total:</b>	<b>100</b>	<b>134</b>

**Fallentwicklung:**

	2011	2012	2013
Alimentenbevorschussung	63	62	64
Inkasso	18	18	18
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	18	14	18

Im Jahr 2013 wurden total Fr. 625'711.70 bevorschusst, wovon Fr. 350'566.07 wieder eingebracht werden konnten. Dies entspricht einem Netto-Aufwand von Fr. 275'145.63 oder 44 Prozent. Der Deckungsgrad beträgt somit 56 Prozent.

Die Anzahl der Bevorschussungs-Dossiers per Ende Jahr ist im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich gestiegen. Es wurden total zwölf neue Bevorschussungsfälle aufgenommen und zehn Fälle konnten abgeschlossen werden. Neben der Bearbeitung der in der Statistik aufgeführten Bevorschussungs-, Inkasso- und Rückerstattungs-dossiers wurde in mindestens 15 Fällen Inkassohilfe gewährt. Ausserdem mussten zahlreiche Auskünfte an Alimenten gläubigerinnen und -schuldner erteilt werden.

Dank weiterhin intensiven Inkasso-Bemühungen konnte gegenüber dem Vorjahr wiederum eine Zunahme des Deckungsgrads erreicht werden.

**Asylwesen**

*ABS Betreuungsservice AG*

2013 war der Andrang von asylsuchenden Personen in die Schweiz nicht mehr so gross wie in den beiden Jahren zuvor. Gemäss Bundesamt für Migration (BFM) betrug der Rückgang 25%. Nachdem im Jahr 2012 die vielen Gesuche von Roma-Leuten innert 48 Stunden behandelt wurden, wurden im letzten Jahr vor allem die Gesuche prioritär und rasch behandelt, die aus Ländern mit einer tiefen Anerkennungsquote stammten, vor allem die aus Algerien, Tunesien und Nigeria. Trotz der gesunkenen Asylanträge waren die vier Asylbewerber-Liegenschaften an der Jonaportstrasse 6/8, Rütiwiesstrasse 8, Porthofstrasse 16 und Hessenhofweg 8 während des ganzen Jahres im Durchschnitt gut belegt. Per 31. Dezember 2013 wohnten insgesamt 86 Personen in den oben genannten Liegenschaften. Davon bezogen 79 Personen Sozialhilfe nach Asylansatz, sieben Personen waren erwerbstätig und somit nicht sozialhilfeabhängig. Sechs Personen (fünf Frauen und ein Mann) hatten den Status NEE (Nichteintretensentscheid) und erhielten die Nothilfe von Fr. 8.– pro Tag.

Im vergangenen Jahr wurden zwei Männer aus den betreuten Liegenschaften aus der Schweiz ausgeschafft, sieben Personen kehrten freiwillig in ihr Heimatland zurück, darunter eine vierköpfige Familie mit zwei Kleinkindern. Leider tauchten einige Asylsuchende unter. Es handelt sich um Personen, die einen ablehnenden Entscheid erhielten und demzufolge von der Sozialhilfe ausgeschlossen wurden. Aufgrund ihres F-Ausweises besuchten 13 Personen einen ihrem Niveau angepassten obligatorischen Deutsch- oder Alphabetisierungskurs.

19 verschiedene Nationalitäten wohnten per Ende Jahr in den betreuten Liegenschaften. Damit das Zusammenleben in den einzelnen Unterkünften ohne grössere Probleme funktioniert, ist eine intensive Betreuung vor Ort durch die Migrationsbegleiter erforderlich. Die tägliche Präsenz in den Häusern dient auch dazu, dass Unstimmigkeiten und/oder Streitigkeiten unter den Bewohnerinnen und Bewohnern früh erkannt werden. In den meisten Fällen kann auf diese Weise eine Eskalation verhindert werden. Leider warten die Asylsuchenden sehr lange auf den Entscheid des BFM. Dieser Umstand der Unsicherheit, aber auch die Situation in ihrem Heimatland, allen voran der Bürgerkrieg in Syrien, ist für die hier Anwesenden oft schwierig zu ertragen bzw. auszuhalten. Für die Zuteilung der neuen Asylsuchenden auf die Gemeinden ist weiterhin die KOMI (Koordinationsstelle der St. Galler Gemeinden für Migration) zuständig. Die Neuzuteilungen nach Rapperswil-Jona erfolgen jeweils in gegenseitiger Absprache.

Sowohl die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ämtern (Bund, Kanton, Behörden etc.) als auch mit der Stadt Rapperswil-Jona ist sehr positiv. Mit der Stadt findet ein reger Kontakt und Austausch statt. Fragen und Entscheidungen werden in gutem Einvernehmen besprochen und gelöst. Die zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen mit dem zuständigen Stadtrat, dem Leiter Sozialamt sowie den örtlichen Kirchen finden in einem konstruktiven und angenehmen Rahmen statt.

Neben der alltäglichen Betreuung in den Liegenschaften (Hygienekontrollen, Vereinbarungen von Arztterminen etc.) ist die psychosoziale Unterstützung zu einem wichtigen Bestandteil geworden in der Arbeit der Migrationsbegleiter. Das Betreuungsteam ist zudem die erste Anlaufstelle bei Fragen und Problemen der Asylsuchenden. Der Kontakt zu Behörden, Ämtern, Schulen, Ärzten sowie Rechtsberatungsstellen etc. ist ein weiterer Tätigkeitsbereich der Betreuungspersonen. In den Liegenschaften fanden erneut regelmässige Kontrollen mit der Polizei statt. Die gute Zusammenarbeit wird von Seiten des Betreuungsteams sehr geschätzt.

Zum Schluss gilt es, ein herzliches Dankeschön zu richten an alle Personen, an die ehrenamtlichen Helfer, Vertreter der Kirchen, Lehrkräfte, Arbeitgeber, Ärzte und Vermieter, die sich auf irgendeine Weise im Asylwesen in der Stadt auch in diesem Jahr engagierten.

### **Freiwilligenanlass**

Am 9. November 2013 fand der Freiwilligenbrunch im katholischen Kirchgemeindehaus statt. Rund 140 Personen haben sich für diesen Anlass angemeldet. Begrüsst wurden die Anwesenden durch Stadträtin Rahel Würmli und Stadtrat Pablo Blöchlinger. Im Anschluss daran hielt Peter Künzle, Geschäftsleiter Benevol, ein Referat über Freiwilligenarbeit. Mit diesem Anlass wird den vielen Menschen in Rapperswil-Jona für die wertvolle Freiwilligenarbeit gedankt.

### **Kinder- und Jugendarbeit; Jump-in**

Mit seinen Angeboten hilft das Team des Jump-in Kindern und Jugendlichen, sich partizipativ am politischen und kulturellen Geschehen zu beteiligen. Es stärkt die Sozialkompetenz und fördert ein friedliches Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Im Jugendzentrum Stampf stehen den Jugendlichen Räume für ihre Anliegen zur Verfügung. Es gibt dort eine Werkstatt, Band- und Projekträume, einen Jugendtreff, ein Radiostudio und eine grosse Skateranlage.

Mit den Angeboten von «Spiel & Spass» im Quartier als auch der «Aufsuchenden Jugendarbeit» sind Mitarbeitende des Jump-in direkt da, wo Kinder und Jugendliche sind und beziehen diese aktiv in die Gestaltung ihres Umfelds mit ein.

Mit den untenstehenden Zeilen wird ein kleiner, exemplarischer Blick in zwei von vielen Möglichkeiten, die das Jump-in Kindern und Jugendlichen bietet, ermöglicht.

### *Kindern und Jugendlichen zuhören*

Kinder und Jugendliche erzählen uns hie und da, dass ihnen nicht zugehört wird. Aus diesem Grund wurden im Jump-in verschiedene Plattformen geschaffen, in denen Kinder und Jugendliche Gehör, auch im wahrsten Sinne des Wortes, für ihre Anliegen finden.

### *Jump-in Radio*

Mit Jump-in Radio wird Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit geboten, ihre eigene Radiosendung zu einem von ihnen gewünschtem Thema selber zu gestalten. Sobald sich mindestens fünf Kinder ab 11 Jahren zusammen tun, können sie, begleitet durch den Kinder- und Jugendbeauftragten, auf Sendung gehen. An einem ersten Workshop lernen sie, was es dazu alles braucht und planen die Sendung. Danach sammeln sie während 1 bis 2 Wochen selbständig Informationen, machen Interviews und suchen sich Musik aus. Das gesammelte Material bringen sie an den zweiten Workshop mit. An diesem wird nach letzten Vorbereitungen dann live gesendet. Die Sendung ist auf der Jump-in Homepage als Livestream aufgeschaltet. Beispiele vergangener Sendungen, z.B. über Verkehr oder Umgang mit Suchtmitteln, können auf der Homepage auch nachgehört werden.

### *Kinderkonferenz*

Die Kinderratskinder bereiteten während Monaten eine Kinderkonferenz vor. Im September war es dann soweit: 35 Kinder aus Rapperswil-Jona trafen sich für einen Tag im KREUZ. In den Workshops Armut, Freundschaft, Kinderstadt und Strafen setzten sie sich mit den selbstgewählten Themen auseinander. Am Abend wurden die Ergebnisse dann den anwesenden Stadträten, der Presse und Interessierten vorgestellt. Gutscheine für von Armut Betroffene, ein Rauchwarenverkaufsverbot, aber auch ein Elternratgeber für einen gerechten Umgang mit Strafen, waren ein Teil der tollen Resultate und Ideen der Kinder.

## **Integration**

### *Fachdienst*

Die Willkommenskultur der Stadt bestand bisher aus einer themenspezifischen Webseite für Neuzuzüger sowie aus der Willkommensbroschüre in zehn Sprachen, welche vom Einwohneramt abgegeben wird. Aufbauend auf den Erfahrungen der Stadt Wil konnten 2013 zusätzlich ein Projektkonzept und eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St.Gallen für das Angebot von Erstgesprächen erarbeitet werden. Das Pilotprojekt wird vom Kanton finanziell unterstützt und dient dem Ziel, Neuzuzüger noch rascher mit den lokalen Gegebenheiten vertraut zu machen.

Auch dieses Jahr fand ein Alphabetisierungskurs unter der Leitung der H.B.S. statt. Sieben Personen haben den Kurs besucht und konnten dabei die Kinderbetreuung des Familienforums in Anspruch nehmen. Der Kurs wurde von der Stadt und vom Kanton St.Gallen mitfinanziert.

Das Integrationsforum am 19. November 2013 wurde dem Thema «Integration am Arbeitsplatz» gewidmet, weil die Integration zur Arbeit und die Arbeit zur Integration führt. Mehrere Arbeitgeber berichteten aus ihrem Alltag und zeigten, wie die Integration in den Arbeitsmarkt und am Arbeitsplatz stattfinden kann. Die rund 50 Teilnehmenden erfuhren zudem mehr über Massnahmen, welche die Chancengleichheit am Arbeitsplatz verbessern. Mehrere Fachstellen nutzten die Möglichkeit, sich im Foyer beim Apéro noch näher vorzustellen.

In Zusammenarbeit mit dem Fachverband der Hauswarte St.Gallen, Appenzell, Liechtenstein wurde das Kursangebot «der Hauswartberuf im multikulturellen Kontext» erarbeitet. Der Kurs wird nächstes Jahr in Rapperswil-Jona angeboten und richtet sich an Haus- und Schulwarte als Schlüsselpersonen für das friedliche Zusammenleben.

An einer Sitzung mit dem Schulpsychologischen Dienst, an einer Teamsitzung der Spielgruppenleiterinnen des Familienforums und vor dem Kulturrat hat der Fachdienst die Integrationsarbeit der Stadt vorgestellt. Im Rahmen eines Treffens mit den Integrationsbeauftragten der umliegenden Gemeinden hat der Fachdienst das Projekt FemmesTISCHE erläutert. Mehrere Privatpersonen haben den Fachdienst um Auskunft und Informationen gebeten.

#### *Unterstützte Projekte anderer Anbieter*

Im Februar unterstützte der Fachdienst einen Filmabend des SRK Kanton St.Gallen zum Thema der Rückkehr. Damit das Thema Gesundheit und Alter auch weiterhin vertieft werden kann, fand im Herbst eine erste Sitzung der Integrationsgruppe Gesundheit und Alter statt, welche die Akteure in diesem Bereich verknüpfen und für Migrationsanliegen sensibilisieren soll.

Rund 97 Personen im ersten und 76 im zweiten Semester besuchten dieses Jahr die Deutschkurse «Deutsch im Alltag» (DiA) des Familienforums. Das Angebot wird vom Bund und vom Kanton St.Gallen sowie von der Stadt mitfinanziert. Die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen zahlen ebenfalls einen Beitrag an die Kurskosten. Dank dem Kinderhort wird auch Eltern mit kleinen Kindern ein Kursbesuch ermöglicht.

Die Frauengruppe des Familienforums, «Famosa», hat auch dieses Jahr wieder ein attraktives Programm zusammengestellt und Frauen aller Herkunft und Schichten vernetzt. Das Angebot wird von der Stadt finanziell unterstützt.

Im zweiten Jahr des Caritasprojekts FemmesTISCHE wurden 28 Runden mit 179 Frauen durchgeführt. Ende Jahr waren sieben Moderatorinnen im Einsatz. Mehrere Moderatorinnen wurden durch diese Rolle gestärkt und nutzten die Erfahrung, um eine Arbeitsstelle zu finden, was zwar der Caritas viel Arbeit verursacht, in sich aber positiv zu werten ist. Auch die Teilnehmerinnen gewinnen durch den Austausch Mut und Vertrauen, besuchen Deutschkurse oder bewerben sich auf dem Arbeitsmarkt.

28 fremdsprachige Mütter und 28 Kinder besuchten dieses Jahr die «Sprachbrücke» und haben im spielerischen Umgang die deutsche Sprache erlernt. Sie erhielten Tipps für den Alltag, verloren die Berührungsgängste mit dem Schulsystem und erkennen ihre Mehrsprachigkeit als wichtige Ressource. Das Projekt wird von der Stadt finanziert, die Mütter zahlen einen kleinen Eigenbeitrag.

**Humanitäre Hilfe**

Folgende Entwicklungshilfeprojekte und Partnerschaften in der budgetierten Höhe von Fr. 200'000 wurden 2013 unterstützt:

- Horyzon Fr. 5'000.–  
Schweiz. Entwicklungsorganisation für Jugendliche  
Wiedereingliederung behinderter und traumatisierter  
Jugendlicher in Palästina
- Elisabethenwerk – von Frauen für Frauen Fr. 5'000.–  
Statusverbesserung von Frauen der «Rattensesser»-Kaste  
in Bihar, Indien
- Schweizer Berghilfe Fr. 10'000.–  
Junge Bauernfamilie braucht ein neues Daheim  
auf «sicherem Grund»
- Miva, Schweiz Fr. 5'000.–  
Anschaffung Kleinbus im Dienst der lokalen Entwicklung  
im Bergland von Somoto in Nicaragua
- Solafrica.ch / Greenpeace Schweiz Fr. 10'000.–  
Klima-Karawan – Entwicklungs- und Umweltprojekt  
in Kamerun
- Helvetas Fr. 10'000.–  
Frauen als Kleinunternehmerinnen in der Landwirtschaft  
in Tansania
- Medecins sans frontieres Fr. 5'000.–  
Noteinsatz in Syrien
- Tearfund, Zürich Fr. 10'000.–  
Integrierte ländliche Entwicklung in Boma Sub-County  
in Südsudan
- Fastenopfer Fr. 10'000.–  
Bildung / Solidarität in Senegal
- Enfants du monde Fr. 10'000.–  
Konzept; Ausweitung Hirtenschulen und soziale  
Eingliederung von Jugendlichen in Burkina Faso
- Mercy Air Fr. 5'000.–  
Hum. Flugdienst (Impfstoffe usw.) in Moçambique
- EcoSolidar Fr. 5'000.–  
Kinder in Not, Kambodscha
- Iamaneh Schweiz Fr. 5'000.–  
Frauenhaus für gewaltbetroffene Frauen und Kinder in  
Modrica, Bosnien-Herzegowina
- Solidarität Dritte Welt Fr. 5'000.–  
Ausbildung von Primarlehrkräften in Madagascar
- Christoffel Blindenmission Fr. 5'000.–  
Stärkung von Frauen mit Behinderungen in Kachanpur,  
Nepal
- Patenschaft Bulgarien Fr. 10'000.–  
Tageszentrum Rojdestvo Hristovo, Sofia, für  
alleinerziehende und in Not geratene Mütter
- Rokpa, Zürich Fr. 10'000.–  
Dorfklinik in Zatu, Ost-Tibet
- Christlicher Friedensdienst, Bern Fr. 5'000.–  
Frauenhaus in Marokko

– Das Hunger-Projekt	Fr.	5'000.–
Ernährungssicherung Moçambique		
– Nuestros pequeños hermanos	Fr.	5'000.–
Kinderheim Nicaragua		
– Participamos	Fr.	5'000.–
Strukturplan Gemeinde Macia, Moçambique		
– Wasser für die Dritte Welt	Fr.	5'000.–
Wasser dank Brunnen und Pumpen, Peru		
– Swissaid	Fr.	5'000.–
Sauberes Trinkwasser, Niger		
– Brot für Alle	Fr.	8'000.–
Faire Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie, Asien		
– Brücke – Le pont	Fr.	10'000.–
Projekt Palimé, Rotes Palmöl gegen Blindheit, Togo		
– Hilfe für Rumänien	Fr.	2'000.–
Behindertenheim in Huedin		
– Gemeinsames Projekt mit der Evang. und Kath. Kirch-	Fr.	25'000.–
Gemeinde, Don Bosco Werk, Philippinen (Fr. 50'000.–)		

**E. Ressort Gesundheit, Alter**

**Projekt «Kinder im Gleichgewicht»**

Am 27. November 2013 fand im Rahmen des Projekts KIG ein weiteres Vernetzungstreffen statt. 22 Personen aus dem Bereich Gesundheit, Kinder und Pflege nahmen daran teil. Gaby Eugster referierte zum Thema «Generation Fastfood». Dieses Treffen hat zum Ziel, die involvierten Fachpersonen besser zu vernetzen, den Informationsfluss zu verbessern, Hürden abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen.

**Gutschein Jugendzahnpflege**

Auch in diesem Jahr wurden wieder Zahnpflege-Gutscheine für die Schulabgänger (Jahrgang 1. August 1997 – 31. Juli 1998) versandt. Dieses Jahr wurden 255 Jugendliche angeschrieben. Rund 40% der Angeschriebenen nehmen dieses Angebot eines Gratisuntersuchs wahr.

	Jahrgänge	Versendet	Eingelöst	In %
2008	1992/93	281	57	20,28
2009	1993/94	267	83	31,09
2010	1994/95	253	120	47,43
2011 (Eingabefrist bis Ende Nov. 13)	1995/96	254	106	41,74
2012 (Eingabefrist bis Ende Nov. 14)	1996/97	257	68	26,46
2013 (Eingabefrist bis Ende Nov. 15)	1997/98	255	10	3,93

**Pikettenschädigung Hebammen**

Für 173 Piketteinsätze (ambulante Wochenbettbetreuung) wurden bis Ende Jahr Fr. 19'895.– (Fr. 115.– pro Geburt) ausbezahlt.

**Palliativ Care**

Der Stadtrat hat dem Konzept Palliative Care und der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung RaJoVita zugestimmt. Die Stadt leistet einen Maximalbetrag von Fr. 30'000.–. Die Koordinationsstelle Palliative Care wirkt als zentrale Anlaufstelle. Sie unterstützt Betroffene, Angehörige sowie Fachpersonen in komplexen und zeit-aufwendigen palliativen Situationen mit Beratung und Begleitung. Die Koordinationsstelle hilft mit, die Pflegequalität zu verbessern und Sicherheit zu vermitteln. In Zusammenarbeit mit den Spezialteams bieten sie eine professionelle palliative Pflege, Betreuung und Begleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

**Planung Neubau Pflegezentrum**

Die Planungskommission neues Pflegezentrum hat während fünf Sitzungen Vorbereitungsarbeiten geleistet. Es wurde die Machbarkeit abgeklärt sowie ein Nutzungs- und Raumkonzept erstellt. Für die Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde im Bereich Alter und mit der Standortsuche für ein solches neues Pflegezentrum hat die Stadt in enger Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde und mit Einbezug der Stiftung RaJoVita das Projekt «Neues Pflegezentrum» gestartet.

Vordringliches Ziel des am 20. November 2013 formell gestarteten Projekts ist die abschliessende Klärung der Standortfrage für das neue Pflegezentrum. Dazu sollten in einem ersten Schritt die Konsequenzen des ENHK-Gutachtens zum Standort Unterer Meienberg geklärt werden. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend werden in einem zweiten Schritt verschiedene Standorte auf der Basis gängiger Kriterien beurteilt und eine Präferenz abgeleitet. Anschliessend ist zu prüfen, wie die Ortsgemeinde und die Stadt die Altersarbeit gemeinsam organisieren wollen und können. Ausserdem sind möglich Finanzierungsformen des Pflegezentrums aufzuarbeiten und zu bewerten. In die Projektarbeit sind Vertreter der Stadt, der Ortsgemeinde und der Stiftung RaJoVita involviert. Zur prozeduralen Unterstützung und für das Einbringen einer neutralen Aussensicht haben sich Stadt und Ortsgemeinde dazu entschlossen, eine externe Projektbegleitung beizuziehen.

Das Projekt startete im November 2013 und wird im Sommer 2014 abgeschlossen sein.

### **Planung Alterswohnungen**

Die Planung der Erweiterung der Alterswohnungen (inkl. Vergrösserung der Pflegewohnung) auf dem Spitzacker ist auf gutem Weg. Es wird eine Machbarkeitsstudie ausgearbeitet, damit nachher ein Architekten-Wettbewerb lanciert werden kann.

### **Pilzkontrolle**

Rosmarie Müller und Meta Blöchliger haben wieder mit sehr grossem Engagement die Pilzkontrollstelle geführt, welche jeweils von anfangs August bis Ende Oktober geöffnet ist. Jeweils am Montag-, Mittwoch-, Samstag- und Sonntagabend finden die amtlichen Kontrollen im Betriebsgebäude der ARA Rapperswil-Jona statt. In dieser Saison wurden insgesamt 137 Kilo (Vorjahr 176 Kilo) essbare, 21,6 kg ungeniessbare und 3,9 kg tödliche Pilze kontrolliert. Die amtliche Pilzkontrolle wird von den beiden Politischen Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach getragen.

### **Stiftung RaJoVita**

Auch das vergangene Jahr brachte für die Stiftung RaJoVita verschiedene Herausforderungen. Zu nennen ist etwa die Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KESR) ab 1. Januar 2013. Diverse Vorkehrungen, einschliesslich Schulungen des Personals, waren zu treffen, um den geänderten Anforderungen gerecht werden zu können. Die ersten Erfahrungen zeigten, dass die Umsetzung gut gewährleistet werden kann.

Herausfordernd war und ist auch das sich je länger je mehr verändernde gewohnte Bild der Langzeitpflege. Die immer kurzfristigeren Eintritte und kürzeren Verweildauern der Bewohnenden gehen einher mit komplexeren und vielschichtigeren Pflegesituationen. Von zuweisenden Stellen wurde dabei wiederholt betont, dass die Flexibilität bei der Stiftung RaJoVita gut ausgeprägt sei und nur in Ausnahmefällen eine Aufnahme aus pflegerischen Gründen nicht möglich war. Das spricht für die Leistungsfähigkeit des Personals. Zugleich ist festzustellen, dass die heute angewendeten Einstufungssysteme für die Abbildung des Pflegebedarfs die geschilderte Entwicklung ungenügend abdecken. Das wird grundsätzlich zu einer Verschärfung der wirtschaftlichen Situation der Betriebe in der Branche führen und Diskussionen

über die Finanzierung der Leistungen oder gar des Leistungsniveaus auslösen. Dieser Trend steht in einem gewissen Widerstreit zum ausgetrockneten Markt für gutes Pflegepersonal.

Nachdem die Auslastung im stationären Bereich im ersten Semester auf ein kaum dagewesenes Niveau sank, stieg diese ab dem dritten Quartal wieder auf gewohnte Masse. In der Spitex fielen die Zuwachsraten bei der Krankenpflege moderat und geringer aus als budgetiert. Die Leistungen in der Hauswirtschaft nahmen erwartungsgemäss weiterhin ab. Diese werden primär der Pro Senectute zugewiesen. Nach wie vor auf bescheidenem Niveau bewegt sich leider die Nachfrage nach den Diensten der Tagesstätte.

Besonders gefreut hat sich die Stiftung RaJoVita zu Beginn des Jahres über einen Spendeneingang der Firma WICOR Holding AG aus ihrer alljährlichen Tombola anlässlich der Weihnachtsfeier der Angestellten. Die Mittel werden für die Bewohnenden verwendet.

Erfreulich war der Entscheid des Stadtrats, die als dreijähriges Projekt angelegte Gesundheitsberatung – gemäss Alterskonzept ein wichtiges Element der Prävention – als festen Bestandteil der Aufgaben der Drehscheibe weiterzuführen. Angesichts des zunehmenden Unterstützungsbedarfs ist auch die Einrichtung der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit als zukunftsgerichteter Entscheid der Stadtbehörde zu werten. Die Umsetzung des städtischen Auftrags zur Einrichtung einer Koordinationsstelle «palliative care» sind gut vorangekommen. Mit der Bereitstellung dieses Angebots wird anfangs 2014 gerechnet.

Dem Ziel, das Pflegezentrum Bühl zukunftsgerichtet zu gestalten, ist man mit dem erfolgreichen Abschluss der ersten Phase von Arbeiten im alten Teil ein gutes Stück näher gekommen. Ende Jahr konnte fristgerecht der Umbau des dritten Obergeschosses zu einer vollwertigen Pflegestation abgeschlossen werden. Die Sanierung der Wintergärten hat das Raumangebot auf den Pflegestationen merklich vergrössert und diese insgesamt aufgewertet. An dieser Stelle sei den Verantwortlichen der Stadt für das Vertrauen in die von der Stiftung RaJoVita selber wahrgenommene Bauherrenvertretung herzlich gedankt.

Mit gemischten Gefühlen richten sich dagegen die Blicke der Verantwortlichen der Stiftung auf die sich abzeichnende Verzögerung bei der Realisierung eines neuen Pflegezentrums gemäss Konzept «Wohnen im Alter». Diese Situation wird die Vorbehalte gegenüber der mehrheitlich durch Zweierzimmer geprägten Angebotsituation bei den Pflegeeinrichtungen nicht mindern.

Dank verbesserter Auslastung im zweiten Semester, aber auch dank einer soliden Kostenkontrolle und moderaten Tarifierpassungen bei der Pflege fiel das Jahresergebnis etwas besser als budgetiert aus. Mit einem leichten Ertragsüberschuss war noch im dritten Quartal nicht zu rechnen.

## F. Ressort Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

### Energetische Betriebsoptimierungen – Energo

Das Projekt Energo bezweckt, hauptsächlich mit betrieblichen Massnahmen auf den 16 grössten städtischen Liegenschaften den jährlichen Energieverbrauch innert fünf Jahren um 8 – 10% zu reduzieren. Über alle beteiligten Liegenschaften konnte der Gesamtverbrauch im 2013 gegenüber dem Referenzjahr 2009 um 11,3% beim Strom und um 12,4% bei der Wärme reduziert werden. Damit wurden im dritten Vertragsjahr insgesamt knapp Fr. 135'000.– Energiekosten eingespart. Die Resultate des Gesamtportfolios liegen somit über den Zielwerten. Nicht alle Objekte erreichen die Zielwerte, dies wird jedoch wettgemacht durch sehr gute Resultate bei anderen Objekten.

Bei den zwölf energieverbrauchsmässig kleineren Objekten lief Ende 2012 die dreijährige Betriebsoptimierungsphase aus. Die Energo Ingenieure stehen den Hauswarten jedoch weiterhin beratend zur Seite.

### Verwaltungsliegenschaften

#### *Stiftung RaJoVita*

Für das Pflegezentrum Bühl wurde das Konzept der künftigen Wärmeerzeugung erarbeitet. Vorgesehen ist der Ersatz der Gasheizung mit zusätzlicher Wärmepumpe und Blockheizkraftwerk.

#### *Schliessanlagen; Reorganisation Schlüsselverwaltung*

Die Reorganisation der Schlüsselverwaltung konnte abgeschlossen werden. Nachdem im Frühjahr die Schlüssel der Schulanlagen wieder auf die einzelnen Anlagen herausgegeben worden waren, konnte nun auch der Verwaltungsteil abgeschlossen werden. Der Schlüsseltresor wurde neu organisiert und im Schlüsselschrank werden nun nur noch alle wiederverwendbaren Zylinder aufbewahrt.

Diese Reorganisation hat die Vorteile, dass die Lehrer ihre Schlüssel nun direkt im jeweiligen Schulhaus beziehen können und alle Verwaltungsschlüssel und Zylinder nun am selben Ort aufbewahrt werden. Die Prozesse konnten durch diese Neuorganisation erheblich vereinfacht werden.

### Schulliegenschaften

#### *Turnhallenbelegung*

Die Aufwände der Stadt für die Benutzung der Turnhallen- und Schwimmbadinfrasturktur durch die Vereine im 2013 wurden allen Sportvereinen brieflich ausgewiesen mit dem Hinweis, dass die Kosten durch die Stadt Rapperswil-Jona übernommen und dem Konto Sport intern verrechnet werden.

#### *Hallenbad Primarschulhaus Schachen; Sanierung der Duschen*

Die über 25 Jahre alten Duschanlagen wurden umfassend saniert. Dringender Handlungsbedarf war notwendig geworden, da die hohe Luftfeuchtigkeit und das chlorhaltige Raumklima den Baumaterialien stark zugesetzt hatten. Sämtliche Plattenbeläge und Fugen wurden erneuert. Der Nassbereich ist damit wieder dicht und erstrahlt in neuem Glanz.

*Machbarkeitsstudien Ersatz der Wärmeerzeugung*

In den Schulanlagen Rain und Bollwies steht in den nächsten Jahren der Ersatz der Wärmeerzeugungsanlagen an. Vor diesem Hintergrund wurden zwei Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung werden darin Überlegungen bezüglich der künftigen Wärmeversorgung der Schulanlage gemacht. Damit wird sichergestellt, dass neue sinnvolle zentrale Wärmeversorgungen für die Gesamtanlagen konzipiert werden können. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Turnhallensanierung bei der Schulanlage Bollwies wird überdies noch ein energetisches Sanierungskonzept erstellt.

**Finanzliegenschaften**

*KREUZ Kultur und Gastlichkeit; Dachsanierung Saal*

Die 32 Jahre alten abgestuften drei Einzeldächer (150 m<sup>2</sup> / 170 m<sup>2</sup> / 190 m<sup>2</sup>) über dem Saalbereich wurden umfassend saniert. Damit konnte wiederum eine dichte und nach heutigen Standards gedämmte Dachhaut realisiert werden. Desgleichen sollten die unerfreulichen Zuglufterscheinungen und ungenügenden Raumtemperaturen nunmehr der Vergangenheit angehören.

*Ferienhaus Lenzerheide*

Am Sonntag, 7. Juli 2013, feierte das Ferienhaus der Stadt Rapperswil-Jona 50 Jahre Sommerlager. Dazu wurden alle ehemaligen Schüler und Interessierten zu einem Tag der offenen Tür eingeladen.

**Sportliegenschaften**

*Freibäder*

Vor allem aufgrund der überdurchschnittlich schönen zweiten Sommerhälfte lag die Anzahl der verkauften Freibad-Eintritte erneut über derjenigen des Vorjahrs (+12%).

*Hallenbäder*

Infolge der neunmonatigen Renovationszeit im Jahre 2013 im Schwimmbad Paradies-Lenggis sind die Zahlen erwartungsgemäss entsprechend tiefer.

Durch das milde Klima während der Vorsaison der Freibäder sind die Besucherzahlen in den Hallenbädern massiv gesunken.

**Bäderstatistik 2013**

<b>Einzeleintritte</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränderung</b>
(inkl. Mehrfachkarten, ohne Saisonabos)			
Schwimmbad Lido	17'722	16'207	+ 9.3%
Seebadanstalt Rapperswil		kein Eintritt, keine Statistik	
Strandbad Stampf	22'031	18'855	+ 16.8%
<b>Total Freibäder</b>	<b>39'753</b>	<b>35'062</b>	<b>+ 13.3%</b>
Schulanlage Hanfländer	2'538	3'302	- 23.1%
Schulanlage Schachen	7'840	9'543	- 17.8%
Schulanlage Paradies-Lenggis	1'235	2'048	- 39.7%
<b>Total Hallenbäder</b>	<b>11'613</b>	<b>14'893</b>	<b>- 22.0%</b>
<b>Total Bäder</b>	<b>51'366</b>	<b>49'955</b>	<b>+2.8%</b>

*Eisanlagen Lido*

**Besucherstatistik 2013**

<b>Stunden Eisbelegung</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränderung</b>
Öffentlicher Eislauf	1'612	1'596	+ 1.0%
Vereine Lakers	1'795	1'766	+ 1.6%
Unbenutzt	490	530	- 7.5%
ECRJ	602	593	+ 1.5%
Lakers 1. Mannschaft	452	445	+ 1.6%
Plausch-Clubs	171	190	- 10.0%
<b>Total Stunden (geöffnet)</b>	<b>5'122</b>	<b>5'120</b>	<b>+ 0.03%</b>
<b>Total Besucher</b>	<b>25'748</b>	<b>25'541</b>	<b>+ 0.8%</b>

*Jugendzentrum Stampf*

Im Mai 2013 konnte die neu erstellte Skateranlage an der Stampfstrasse in Betrieb genommen werden. Die anspruchsvolle Montage erfolgte mit einem grossen Kran, welcher die schweren Elemente aufrichtete. Die Skateranlage ist während den Öffnungszeiten des Jugendzentrums Stampf zugänglich und für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren gestattet.

*Hochwasser Stampf*

Das Restaurant Stampf wurde nach langen, intensiven Regenfällen am Wochenende vom 1./2. Juni zweimal überflutet. Die verursachten Schäden blieben vergleichsweise gering. Die Wassertechnik des Kinderbeckens wurde vollständig geflutet, die Elektroinstallationen mussten ersetzt werden. Der entstandene Schaden beträgt ca. Fr. 15'000.-.

*Wassersportzentrum Lido; Wassereintritt Bedachung*

Grosse Anstrengungen erforderte die Ursachensuche der Wassereintritte beim Blechdach des Wassersportzentrums. Sämtliche ortsansässigen Bedachungsfirmen und Spengler sowie ein Spezialist aus Deutschland gingen der Schadensursache nach. Ebenso wurden bereits diverse Details verbessert, Abdichtungsmassnahmen und örtliche Reparaturen vorgenommen. Bislang leider noch ohne durchschlagenden Erfolg. Es sind weitere Kontrolluntersuchungen und Dichtigkeitsprüfungen nötig, damit die Ursachen und Mängel abschliessend ergründet werden können. Der Aufbau einer Solaranlage wird sich daher noch weiter verzögern.

*Seebadi Bühlerallee; Sanierung Stahlkonstruktionen*

Der Ersatz der Stahlkonstruktionen unter den Liegeflächen konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im Zuge der Ausführungsarbeiten (Frühjahr 2013) wurden die gesamte Stahlstruktur der Plattformen sowie die Geländer und der Unterfahrerschutz ersetzt. Die bestehenden Sprungtürme, Leitern und Treppen wurden demontiert, sandgestrahlt, feuerverzinkt und neu montiert. Die konnte die Bauabrechnung erfreulicherweise leicht positiv abgeschlossen werden.

*Bootsanlagen*

Der Stadtrat hat im Rahmen der Budgetmassnahmen eine Anpassung der Bootsplatzmietzinsen für 2014 beschlossen. Die Mietzinserhöhung wurde den Mietern Ende August zugestellt. Die Anpassung beträgt + 10% der bisherigen Netto-Miete. Auf den Kündigungstermin von Ende September sind 28 Bootsplatzkündigungen eingegangen. Diese Anzahl liegt im Mittel der letzten Jahre.

## *Sportanlagen Grünfeld; Start neue Betriebsorganisation*

Aufgrund der Pensionierung des Hallenwarts wurde die bestehende Organisation überprüft. Die Sportanlagen Grünfeld stehen seit Herbst unter zentraler Leitung. Neu betreut ein Dreierteam die Sporthalle Grünfeld sowie die gesamten Aussenanlagen. Der Betriebsstart ist geglückt und hat sich bisher absolut bewährt.

## **Sportpreis**

Die Sportpreisverleihung im Stadtsaal KREUZ fand am 4. Dezember 2013 zum wiederholten Mal statt. Der Sportpreis dient dazu, herausragende Leistungen, Persönlichkeiten und/oder Organisationen für die Förderung des Sports in Rapperswil-Jona auszuzeichnen. Die Sportpreise wurden gleich in vier verschiedenen Kategorien verliehen an:

- Matthias Kühni, Ruderclub Rapperswil-Jona; Kategorie Nachwuchssportler
- Faustball Frauen TSV Jona; Kategorie Team
- Hugo Santacruz, Leichtathletik-Club Rapperswil-Jona; Kategorie Sportler des Jahres
- Daniel Alge, sportwärts; Kategorie Sportförderer

## **Tourismus**

Die Leistungsvereinbarungen mit den beiden Tourismusorganisationen, Verein Zürichsee Tourismus (ZST) und Verkehrsverein Rapperswil-Jona (VVRJ), wurden unterzeichnet. Darin werden die touristischen Leistungen, die Kooperation der beiden Organisationen sowie die entsprechenden Beiträge der Stadt Rapperswil-Jona definiert.

**G. Ressort Sicherheit, Versorgung, Anlässe**

**Feuerwehr und Chemiewehrstützpunkt Rapperswil-Jona**



Die Feuerwehr Rapperswil-Jona leistete im Jahr 2013 215 Ernstfalleinsätze. Es standen 2'771 Angehörige der Feuerwehr im Einsatz, die insgesamt 3'295 Stunden Dienst geleistet haben.



*Ausbildung*

Die Aus- und Weiterbildungen standen im Zeichen der Detailausbildung. Die Ausbildungsschwerpunkte wurden auf die Themen: Standardeinsätze, Strassenrettung und Brandbekämpfung vertieft. An einer Chemiewehr-Grossübung wurde das Zusammenspiel aller Elemente geübt.

*Die Einsätze gliedern sich wie folgt:*

- 44 Brandmeldeanlagen
- 34 Brandeinsätze
- 2 Strassenrettungen
- 9 Benzin/Heizöl
- 2 Chemie-Einsätze
- 1 Elementarereignis
- 27 Wasser
- 6 Rettungen Menschen
- 41 Medi Einsätze (First Responder)
- 4 Tierrettungen (ohne Wespen und Bienen)
- 5 Wärmebildkamera
- 13 Technische Einsätze
- 27 Wasserrettung

*Dienstbetrieb*

*Folgende Beförderungen konnten vorgenommen werden:*

*Zum Leutnant*

- Roman Häberlin
- Sven Kosik
- Thomas Senn
- Stefan Schlumpf

*Zum Korporal*

- Christian Fritsch
- Michael Tschumi

## *Beschaffungen*

Es wurden 2013 keine besonderen Anschaffungen getätigt.

## *Neueintritte 2013*

Für das Jahr 2013 haben sich 19 neue Mitglieder für den Feuerwehrdienst zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbestand der Feuerwehr Rapperswil-Jona beträgt 257 AdF.

## **Zivilschutz**

Das Jahr 2013 stand im Zeichen des Kulturgüterschutzes, der periodischen Schutzraumkontrolle und den Pionier-Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft.

Die Pioniere konnten wiederum für die Gemeinden im Einsatzbereich See-Linth Arbeiten erledigen. Erstellen von Wanderwegen, Hangsicherungen und der Unterhalt von Bachläufen wurden im Dienst für die Gemeinschaft erledigt. Der Nachrichtenzug wurde im Bereich Polycom und in der Zusammenarbeit mit dem Gemeindeführungsstab ausgebildet.

Die Schutz- und Betreuungskompanie führte die periodische Schutzraumkontrolle durch. Es wurden 451 private Schutzräume kontrolliert.

Es wurden insgesamt 1'299 Manntage an Zivilschutz und 540 Manntage für Aus- und Weiterbildung geleistet.

Der vom Kanton vorgeschriebene Sollbestand von 343 AdZ konnte erreicht werden. Der effektive aktive Bestand beträgt zurzeit 385 AdZ.

## **Gastgewerbe**

Per Ende 2013 gab es in der Stadt Rapperswil-Jona 139 Gastwirtschaftspatente. Im Verlaufe des Jahres wechselten 29 Patente den Inhaber. Für den Kleinhandel mit gebrannten Wassern bestehen 28 Patente, 5 Patente haben eine Änderung erfahren. Ausserdem wurden für diverse Anlässe 58 Verkürzungen der Schliessungszeiten für einen Anlass und 164 Gastgewerbepatente für einen Anlass ausgestellt.

## *Anlässe*

Es wurden 122 Bewilligungen für Anlässe und 35 Bewilligungen für Standaktionen erteilt.

## **Feuerpolizei**

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 212 Gesuche feuerpolizeilich bearbeitet und bewilligt.

Für die Einhaltung der Feuerschutzvorschriften wurden 49 feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt, wovon bei 18 kontrollierten Objekten Mängel festgestellt worden sind. Kontrollen auf Anzeige wurden 15 durchgeführt und beanstandet. Bei den Mängeln handelte es sich zu einem grossen Teil um Nichteinhalten der Betriebsvorschriften bei nicht öffentlichen Tiefgaragen und von Flucht- und Rettungswegen in Gebäuden. Flucht- und Rettungswege müssen jederzeit frei und sicher begehbar sein. Sie dürfen zu keinem anderen Zweck dienen. Brandschutztüren, die offen gelassen werden bzw. verkeilt, festgebunden sind, usw. bedeuten eine enorme Gefahr für Per-

*Folgende Beförderungen konnten vorgenommen werden:*

### *Zum Korporal*

- Elias Domeisen
- Andreas Eberhard
- Dominik Elmer
- Berkin Erb
- Samuel Hartmann
- Stefan Hüppi
- Florian Leimgruber
- Cornel Schiess

sonen und Sachwerte. Rauch und Feuer können sich bei offenen Brandschutztüren ungehindert ausbreiten. Dabei ist die rasend schnelle Rauchausbreitung die grösste Gefahr. In rund 95% aller Brandfälle ist die Todesursache auf Rauchgasvergiftung zurückzuführen.

Die Grundlagen der Feuerpolizei stützen sich auf das Gesetz über den Feuerschutz (sGS 871.1; abgekürzt FSG), die Vollzugsverordnung über den Feuerschutz (sGS 871.11; abgekürzt VV zum FSG) sowie auf die Schweizerischen Brandschutzvorschriften VKF.

Die Aufgaben der Feuerpolizei und die gesetzlichen Vorschriften bezwecken den Schutz von Personen, Tieren und Sachwerten vor den Gefahren und Auswirkungen von Bränden und Explosionen.

### **Rauchgaskontrolle wärmetechnischer Anlagen**

Nach den gesetzlichen Richtlinien der Luftreinhalte-Verordnung wurden im periodischen Messjahr 2013, von den Fachfirmen an 1'418 wärmetechnische Anlagen die Immissionswerte (Schadstoffausstoss) gemessen. Insgesamt wurden 118 Anlagen im 2013 erneuert.

Gemäss Grossratsbeschluss über die Luftreinhaltemassnahmen (sGS 672.32) obliegen den Gemeinden die Emissionsbegrenzung und Kontrolle von Feststoff- und Mischfeuerungen bis 70 kW Feuerungswärmeleistung. Seit Einführung der Gesetzgebung im Januar 2009 sind in Rapperswil-Jona rund 1'740 Holzfeuerungen kontrolliert worden.

Bei der Holzfeuerungskontrolle wird festgestellt, ob fair gefeuert wird. Fair feuern heisst: Keinen Abfall verbrennen, passendes Brennholz verwenden, richtig Anzünden und Verbrennen von Holz.

Die Luftreinhaltemassnahmen müssen auch beim Feuern im Freien eingehalten werden. Jährlich häufen sich die Meldungen über Belästigung von Rauch- und Geruchsimmissionen, wenn die Aufräumarbeiten im Wald, auf Feldern und in Gärten durchgeführt werden. Gemäss den Bestimmungen der eidgenössischen Luftreinhalteverordnung sind Mottfeuer rechtswidrig. Die Kantonspolizei kann gegebenenfalls Strafanzeige einreichen. Biologisch abbaubare Rückstände sollen kompostiert oder der Grünabfuhr mitgegeben werden.

### **Tankanlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten**

Die neuen eidgenössischen Gewässerschutzvorschriften (1. Januar 2007) reduzieren die staatliche Aufsicht und übertragen den Anlageinhabern mehr Eigenverantwortung:

«Die Inhaber von Anlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten müssen dafür sorgen, dass die zum Schutz der Gewässer erforderlichen baulichen und apparativen Vorrichtungen erstellt, regelmässig kontrolliert und einwandfrei betrieben und gewartet werden».

Aufforderungen zur Durchführung der Tankrevisionen durch die zuständige Stelle entfallen. Der Inhaber ersieht auf dem letzten Revisionsrapport den Zeitpunkt der nächsten Kontrolle (Rapportdatum plus 10 Jahre).

Im Falle von Mängeln, die eine Gewässerverschmutzung zur Folge haben, haftet der Inhaber der Tankanlage.

Im 2013 wurden von der Feuerpolizei 29 Anlagen kontrolliert und überprüft. Alle überprüften Anlagen entsprechen den geltenden Gewässerschutzvorschriften.

Neu bewilligt wurde eine Dieseltankanlage in einem landwirtschaftlichen Betrieb.

Neuanlagen oder Ausser-Betriebsetzungen von Tankanlagen sind bei der Feuerpolizei der Stadt Rapperswil-Jona meldepflichtig.

## **Jagd- und Tierschutz**

Der Aufwand für die Verhütung von Wildschäden im 2013 belief sich auf 288 Stunden im Nicht-Jagdgebiet Rapperswil Jona.

Im Bereich Tierschutz wurden mit dem Veterinäramt des Kantons St. Gallen drei landwirtschaftliche Betriebe und 12 allgemeine Kontrollen durchgeführt.

Bei der Haustierhaltung mussten 22 Meldungen über nicht gerechte Tierhaltung abgeklärt werden.

## **Dienst für öffentliche Ordnung / Ortspolizei**

Der Dienst für öffentliche Ordnung ist seit 1. Januar 2012 operativ tätig. Die vier Mitarbeiter mit 360 Stellenprozenten erfüllen die Aufgaben der Parkplatzbewirtschaftung, die Kontrollen des ruhenden Verkehrs, das Fundbüro und die Behandlung der verschiedenen Anliegen der Bevölkerung.

Im Jahr 2013 wurden 371 Jahresparkkarten ausgegeben und 1'452 Monatsparkkarten verwaltet.

Die Zahl der zu bewirtschaftenden Parkplätze hat sich aufgrund der Umsetzung des Parkplatzkonzeptes von 1'458 auf 2'453 erhöht. Damit verbunden erfolgte auch eine Zunahme der Parkautomaten von 21 auf neu 62.

Bei Kontrollen des ruhenden Verkehrs wurden 3'423 Ordnungsbussen ausgestellt. Im Weiteren wurden 596 Privatanzeigen erfasst.

Im Zusammenhang mit dem Fundbüro wurden 375 Fundgegenstände entgegengenommen und 405 Verlustanzeigen erfasst. 173 Fundgegenstände konnten an die Eigentümer vermittelt werden.

Im Aussendienst wurden 213 Aufträge und Hilfeleistungen zu Gunsten der Bevölkerung durchgeführt und in den Monaten November und Dezember 36 Einsatzstunden «Einbruchsprävention» geleistet.

---

**Impressum**

**Herausgeber und Redaktion**

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona  
St. Gallerstrasse 40, Postfach  
8645 Jona

**Gestaltung**

Coande. Communication and Design, Zürich

**Satz**

Gasser Medienwerkstadt AG, Rapperswil-Jona